



Bayerisches Ärzteblatt

2

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der
Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns 50. Jahrgang / Februar 1995

- **Neuer Ärztekammer-Vorstand**
- **KVB-Vertreterversammlung**
- **Zentralthema Altersversorgung**



Kollegium für Ärztliche Fortbildung Regensburg

gemeinsam mit der Bayerischen Landesärztekammer

90. Tagung der Ärztlichen Fortbildung Regensburg 25. bis 28. Mai 1995

Leitung: Professor Dr. H. Hippus, München

AIP-geeignet

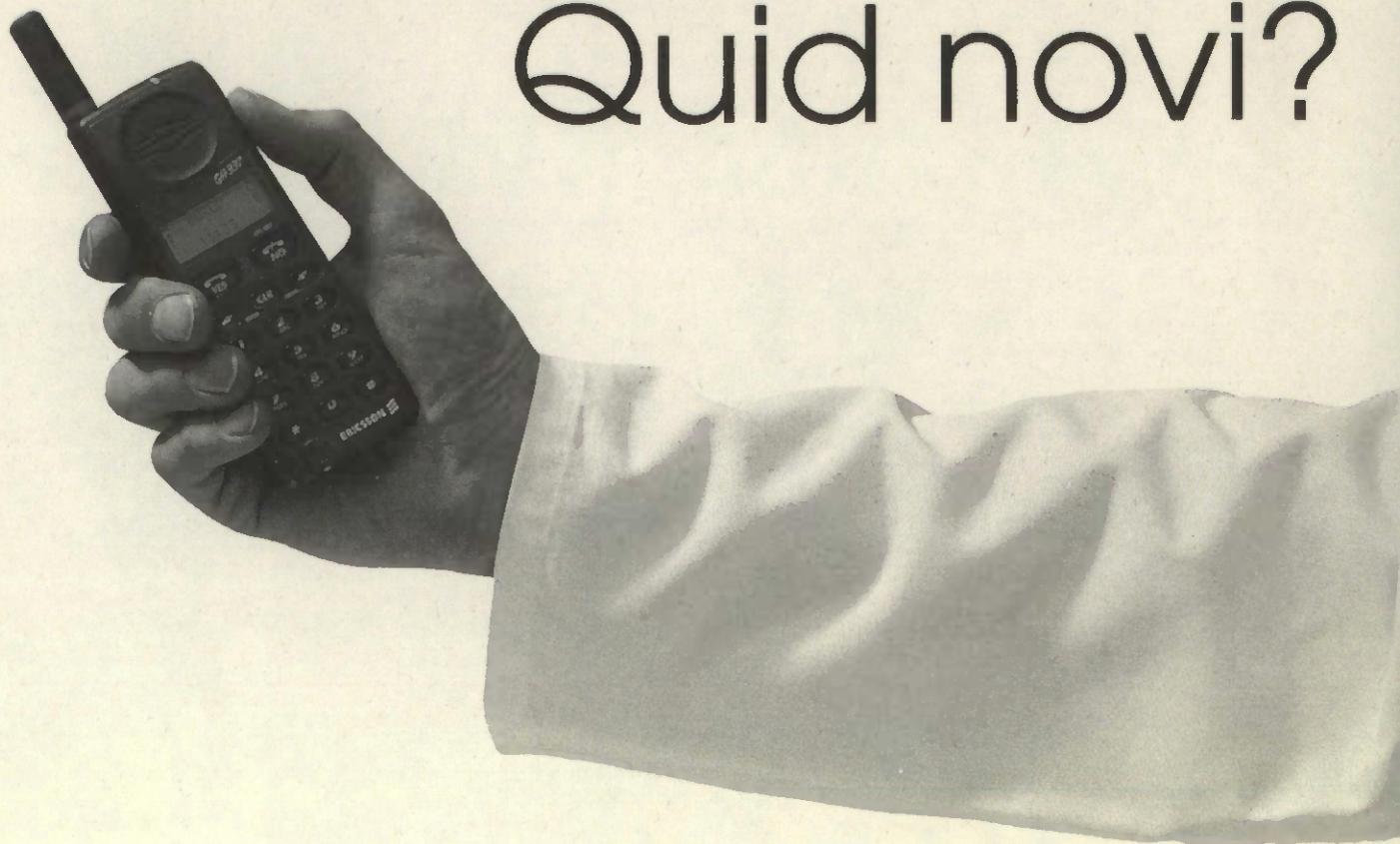
Programm

Vortragsveranstaltung in Verbindung mit Weiterbildungskurs Bloek 4 gemäß der 2. Auflage des Kursbuches „Allgemeinmedizin“ der Bundesärztekammer – Rheumatologie – Vorsorgeuntersuchungen und Tumorerkrankungen – Die aktuelle Frage „Neue Arzneimittel“ – Notfallmedizin für die Praxis – Kurse/Seminare – Teilnehmer-treffen

Information und Programmanforderung:

Ärztliche Fortbildung Regensburg – Sekretariat,
Altes Rathaus, 93047 Regensburg,
Telefon (0941) 507-4414, Telefax (0941) 507-4419

Quid novi?



Was gibt's Neues? "Wir haben für alle Ärzte Bayerns die Möglichkeit geschaffen, Kommunikation innerhalb und außerhalb ihrer Praxis rationeller und kostengünstiger zu gestalten..."

Bitte erfragen Sie Ihre Konditionen für D2-Mobilfunktelefone und D2-Karten unter:
Telefon (089) 99344 - 203 oder Telefax (089) 99344 - 123



Fordern Sie weitere Unterlagen an. Einfach Coupon ausfüllen oder anrufen.

Mannesmann Mobilfunk GmbH
Niederlassung Süd
z. Hd. Herrn Ziegler
Kastenbauerstr. 2
81677 München

Jo, ich möchte mehr über D2 privat erfahren. Ich bitte um ...

- allgemeine Informationen zu D2 privat
- Infos über KVB-Konditionen: D2-Tarife
- Infos zur Übernahme vorhandener D2-Karten
- Infos über KVB-Konditionen: D2-Telefone
- um Rückruf zwecks eines persönlichen Beratungstermins mit mir.

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ / Ort: _____

Telefon / Telefax: _____

mannesmann mobilfunk



Schnell informiert

Aufnahme in überregionale Verzeichnisse

Nochmals: Angebote nicht annehmen!

Auch das Jahr 1994 zeigte, daß Verlage oder Einzelunternehmer, die sogenannte überregionale Verzeichnisse herausbringen, mit Angeboten oder angeblichen Rechnungen, die sie Ärztinnen und Ärzten in Bayern zustellten, sehr aktiv waren. Wir nehmen dies zum Anlaß, nochmals auf die inzwischen vorliegende ständige höchstrichterliche Rechtsprechung hinzuweisen, die auch schon im „Bayerischen Ärzteblatt“ behandelt worden ist.

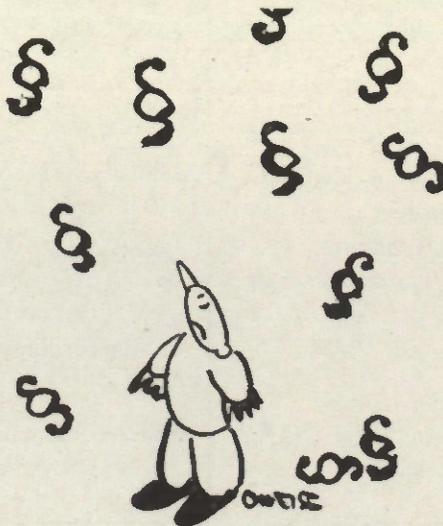
In Heft 3/1990, S. 113/114 des „Bayerischen Ärzteblattes“ hat die Bayerische Landesärztekammer über das erste – in Bayern – richtungsweisende Urteil des Oberlandesgerichts München berichtet (Urteil vom 21. Dezember 1989 – 6 U 5068/89). Nach diesem Urteil ist das Angebot an Ärzte bezüglich der Aufnahme in das überregionale Verzeichnis wettbewerbswidrig, da der Arzt damit angestiftet werden würde, gegen die einschlägige Vorschrift der Berufsordnung (§ 26 Abs. 4 BO alte Fassung, jetzt § 33 Abs. 4 BO) zu verstoßen.

Wettbewerbswidriges Handeln

In Heft 2/1994 des „Bayerischen Ärzteblattes“ berichteten wir über die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes (Urteil vom 7. Oktober 1993 – 1 ZR 293/91), wonach ein Verlag, der durch täuschende Gestaltung von Bestellformularen systematisch und fortlaufend das Zustandekommen von Insertionsverträgen auch gerade als Folge der Irreführung anstrebt, auch bei der späteren Durchsetzung der zu Stande gekommenen Verträge wettbewerbswidrig handelt, wenn er sich nicht

auf Einzelfälle beschränkt, sondern gleichfalls fortlaufend die Durchsetzung betreibt und dabei nicht in geeigneter Weise über die Art des Zustandekommens und über die begründete Irrtumsmöglichkeit aufklärt.

Trotz der vorliegenden unmißverständlichen Rechtsprechung der Zivilgerichte wird immer wieder versucht, durch rechnungsähnliche Formulare Einträge mit erheblichem Kostenaufwand „an den Mann zu bringen“. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß entsprechende Angebote, die teilweise sogar als „Rechnung“ deklariert sind und in diesem Zusammenhang nicht gegen § 1 UWG in Verbindung mit der einschlägigen Vorschrift der Berufsordnung verstoßen, sondern bereits nach § 3 UWG wettbewerbswidrig sind, weil solche „Angebote“ in der Form eines Rechnungsformulars Adressaten täuschen und zur Zahlung einer vermeintlich eingegangenen vertraglichen Pflicht verleiten.



Genau prüfen!

Auch für dieses Jahr gilt, daß bei Eingang von Angeboten zunächst genauestens geprüft werden sollte, ob es sich

a) um ein zulässiges Verzeichnis handelt

und

b) die Aufnahmebedingungen der Vorschrift des § 33 Abs. 4 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns entsprechen.

Deshalb besteht Anlaß, an dieser Stelle die Vorschrift nochmals in Erinnerung zu rufen:

„Ärzte dürfen sich in für die Öffentlichkeit bestimmte Informationsmedien eintragen lassen, wenn diese folgenden Anforderungen gerecht werden.

1. Sie müssen allen Ärzten zu denselben Bedingungen gleichermaßen mit einem kostenfreien Grundeintrag offenstehen;

2. die Eintragungen müssen sich auf ankündigungsfähige Bezeichnungen beschränken (§ 34);

3. in dem Verzeichnis oder seinen für die Eintragung der Ärzte vorgesehenen Teilen dürfen ausschließlich Ärzte aufgenommen werden.

Der Arzt darf an der Erstellung von Verzeichnissen, die nicht diesen Anforderungen entsprechen, nicht mitwirken.“

Wir erneuern deshalb das Angebot, in Zweifelsfällen bei der Bayerischen Landesärztekammer hinsichtlich der Zulässigkeit eines entsprechenden Angebotes vor Eingehen eines Vertrages nachzufragen, ob es sich im speziellen Fall um ein zulässiges Verzeichnis handelt.

P. Kalb

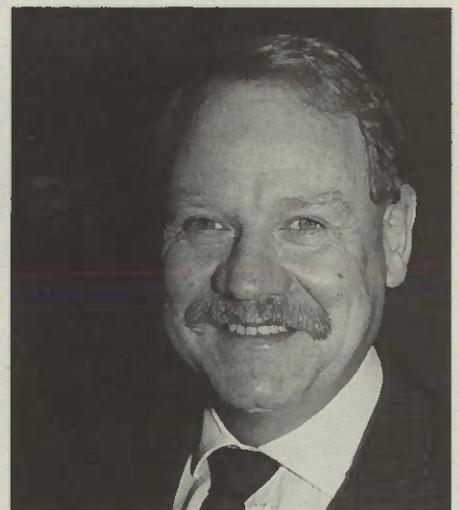
Bayerische Landesärztekammer



Dr. med. Hans Hege
Präsident



Dr. med. Hans Hellmut Koch
1. Vizepräsident



Dr. med. Klaus Ottmann
2. Vizepräsident

Wir dürfen den aufrechten Gang nicht verlernen

Der Bayerische Ärztetag hat sich konstituiert und gelebte Demokratie in einer Form gezeigt, die politische Reife der Delegierten beweist. Wir gehen deshalb mit einem guten Vertrauen auf eine sachliche, fruchtbare und am Selbstverständnis der Ärzte orientierte Sacharbeit in diese Legislaturperiode.

Wir rufen alle auf, die Turbulenzen, die mit Wahlkämpfen unweigerlich verbunden sind, zu vergessen und nach vorne zu schauen. Diese Legislaturperiode wird für die Ärzteschaft schwieriger werden als alle vorhergehenden.

Die Einbindung unseres Berufsstandes

in die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen darf uns nicht abbringen, unseren Beruf als eine Verpflichtung zum Dienst am Wohle des Patienten zu verstehen.

Wir verschließen uns nicht den Zwängen ökologischer und ökonomischer Art, die zu gewissen Strukturänderungen unseres Gesundheitssystems führen müssen. Wir können uns sehr gut kooperative Modelle in der Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und freier Praxis vorstellen und ein kollegiales Miteinander von Hausärzten und Spezialisten. Konfrontationen würden mit Sicherheit zu Lasten unserer Patienten gehen.

Die zukünftigen Entwicklungen sind schwer vorauszusehen; um so wichtiger ist es, das Ziel im Auge zu behalten. Kurzgezielte Patentrezepte helfen nicht weiter. Die Mitwirkung an dauerhaften Lösungen ist unsere Pflicht. Entschieden müssen wir dabei darauf dringen, daß die Politik ihre Verantwortung dort übernimmt, wo ihre Auffassung im Dissens zu der der Ärzteschaft steht.

Bei aller Bereitschaft und bei allem Verständnis für die Zwänge und Sorgen der Politiker dürfen wir Ärzte den aufrechten Gang nicht verlernen.

Foto: Gronau (2) / privat

Dr. med. Hans Hege

Dr. med. Hans Hellmut Koch

Dr. med. Klaus Ottmann

Neuwahl des Vorstandes und von Ausschüssen der Bayerischen Landesärztekammer

Dr. Hans Hege für vier Jahre als Präsident wiedergewählt

Dr. Hans Hellmut Koch und Dr. Klaus Ottmann Vizepräsidenten

Am 21. Januar 1995 traten die neugewählten 180 Delegierten der Bayerischen Landesärztekammer im Ärztehaus Bayern, München, zu ihrer konstituierenden Vollversammlung zusammen, um Präsidenten, Vorstand und Ausschüsse für die neu beginnende Amtsperiode zu wählen.

Nach Begrüßung der Delegierten durch Dr. Hans Hege übernahm als Alterspräsident Dr. Hartmut Lenk-Ostendorf die Leitung der Wahl. Mit Feststellung der Beschlußfähigkeit – Anwesenheit von 170 Delegierten – rief dieser zur Wahl des Präsidenten auf. Aus der Versammlung wurden Dr. Hans Hege, Allgemeinarzt/München, Professor Dr. Detlef Kunze, Kinderarzt/München und Dr. Klaus Ottmann, Urologe/Kitzingen vorgeschlagen.

Dr. Hans Hege wurde im ersten Wahlgang mit 96 von 170 gültigen Stimmen zum Präsidenten wiedergewählt.

Als 1. Vizepräsident wurde Dr. Hans Hellmut Koch, Internist-Endokrinologie, Fürth, als 2. Vizepräsident Dr. Klaus Ottmann, Urologe, Kitzingen, gewählt.

Anschließend erfolgte die Wahl der Vorstands- und Ausschußmitglieder.

Präsident Dr. Hans Hege dankte den Delegierten nach der Wahl für das große Vertrauen und nannte als oberstes Ziel seiner Arbeit auch in der kommenden Legislaturperiode, die Einheit der Ärzteschaft zu erhalten. Er werde sich weiterhin für Sachlichkeit, Offenheit und Gemeinsinn im Umgang untereinander einsetzen. Der Politik müßten die Ärzte mit guten Argumenten, Toleranz und Humor gegenüber-treten.

Sodann dankte der Präsident unter dem Beifall der Vollversammlung den ausscheidenden Vizepräsidenten Professor Dr. Detlef Kunze und Dr. Klaus Reichel sowie den nicht mehr in Vorstand und Ausschüssen vertretenen Kolleginnen und Kollegen für ihr erfolgreiches Wirken für die bayerische Ärzteschaft in der vergangenen Legislaturperiode.

Der **Vorstand** setzt sich wie folgt zusammen:

Präsident:

Dr. Hege, Hans
Allgemeinarzt, München

1. Vizepräsident:

Dr. Koch, Hans Hellmut
Internist-Endokrinologie, Fürth

2. Vizepräsident:

Dr. Ottmann, Klaus
Urologe, Kitzingen

Weitere Vorstandsmitglieder:

Dr. Böwing, Bernhard
Akademischer Direktor
Kinderarzt, Erlangen

Dr. Calles, Joachim
Allgemeinarzt, Pressig

Dr. Dietz, Franz
Allgemeinarzt, Fürstzell

Dr. Eberle, Lorenz
Allgemeinarzt, Geisenfeld

Dr. Emminger, Christoph
Internist, München

Dr. Fick, Maria
Allgemeinärztin, Landshut

Professor Dr. Gekle, Dieter
Kinderarzt, Würzburg

Dr. Hellmann, Andreas
Internist/Lungen- und Bronchialheilkunde, Augsburg

Dr. Hirschmann, Erwin
Kinderarzt, München

Dr. Hofmann, Gerd Guido
Internist, München

Dr. Jantzen, Klaus-Rüdiger
Urologe, Memmingen

Professor Dr. Kunze, Detlef
Kinderarzt, München

Dr. Mayer, Egon-Hans
Allgemeinarzt, Erdweg

Dr. von Römer, Wolf
Internist, München

Dr. Schubert, Erich
Hautarzt, Würzburg

Dr. Schütz, Christof
Kinderarzt, Regensburg

Dr. Simons, Karin
Allgemeinärztin, Weiden

Dr. Sitter, Werner
Allgemeinarzt, Bechhofen

Dr. Wittek, Lothar
Allgemeinarzt, Dingolfing

Professor Dr. Wündisch, Gerhard
Kinderarzt, Bayreuth

Curricula der BLÄK-Präsidenten

Dr. med. Hans Hege, Allgemeinarzt

Geboren am 22. März 1924 in Berlin-Charlottenburg, aufgewachsen in Frankfurt am Main. Abitur am Humanistischen Gymnasium in Frankfurt; Fronteinsatz als Soldat, drei Jahre Rußland, Rückkehr aus englischer Kriegsgefangenschaft im Oktober 1945; Studienbeginn 1946 mit Philosophie, dann Medizinstudium in Frankfurt und Heidelberg; Staatsexamen und Promotion 1951 in Heidelberg; Approbation 1952; Assistententätigkeit in Chirurgie und Gynäkologie, als wissenschaftlicher Assistent am Physiologischen Institut der Universität Heidelberg sowie als Assistent an der Medizinischen Klinik in Darmstadt.

Mehrere Jahre Leiter der Abteilung für klinische Prüfungen eines großen Pharmakonzerns in Süddeutschland; zweijährige Tätigkeit im Ausland (ärztliche Betreuung von Baustellen sowie Aufbau eines Krankenhauses in Afghanistan); seit 1965 niedergelassen in München, zuerst als Praktischer Arzt, seit 1970 als Arzt für Allgemeinmedizin, daneben seit 1982 betriebsärztliche Betreuung eines großen Münchener Verlages.

In der ärztlichen Berufs- und Standespolitik tätig seit 1972; zunächst in der Vereinigung Praktischer Ärzte Bayerns, auch als deren Vorsitzender; von 1976 bis 1984 Stellvertretender Vorsitzender bzw. Vorsitzender der Bezirksstelle München der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung; von 1976 bis 1980 Mitglied im Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns; als 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreis- und Bezirksverbandes München von 1981 bis Ende 1986 auch Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer.

Im Januar 1987 zum 1. Vizepräsidenten, im Januar 1991 erstmals zum Präsidenten der Bayerischen Landesärztekammer gewählt.

Mitglied des Vorstandes der Bundesärztekammer, Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen Akademie für Allgemeinmedizin, Vorsitzender der Ständigen Konferenz „Gutachterkommissionen/Schlichtungsstellen“ und Stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses „Berufsordnung für die deutschen Ärzte“ sowie Mitglied der Ausschüsse und Ständigen Konferenzen „Ärztliche Weiterbildung“ und „Qualitätssicherung ärztlicher Berufsausübung“ der Bundesärztekammer sowie Mitglied im Bayerischen Landesgesundheitsrat. Publikationen über Berufsordnung und ärztliche Ethik.

Verheiratet, vier Kinder.

Dr. med. Hans Hellmut Koch, Internist - Endokrinologie

Geboren am 9. März 1944 in Erlangen. Medizinstudium in Erlangen-Nürnberg und Wien; Weiterbildung zum Internisten in Nürnberg sowie für den Schwerpunkt Endokrinologie in München; 1975: Internist, 1979 Endokrinologie; 1975: Leitender Oberarzt der Medizinischen Aufnahme am Klinikum Nürnberg; 1986: Ernennung zum Leitenden Arzt (Chefarzt) der Medizinischen Klinik I (Aufnahme, Intensiv, Schwerpunkt Endokrinologie) am Klinikum Nürnberg.

Seit Oktober 1984 Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer; seit 1993 Wissenschaftlicher Leiter des Nürnberger Fortbildungskongresses der Bayerischen Landesärztekammer, Mitglied der DGE (Deutsche Gesellschaft für Endokrinologie), Sektion angewandte Endokrinologie, der DDG (Deutsche Diabetes Gesellschaft), der EASD (Europäische Gesellschaft für Diabetologie), des BDI (Berufsverband Deutscher Internisten), Sektion Endokrinologie, Stellvertretender Vorsitzender des BDE (Berufsverband Deutscher Endokrinologen), 1. Vorsitzender des Ärztlichen Kreisverbandes Nürnberg, Vorstandsmitglied des Marburger Bundes

Bayern, Vorsitzender des Ausschusses Leitende Ärzte im Marburger Bund.

Veröffentlichungen und Vorträge bei wissenschaftlichen Kongressen und Fortbildungsveranstaltungen, insbesondere zu den Themen Schilddrüse, Nebenniere, Osteoporose, Diabetes mellitus.

Verheiratet, zwei Kinder

Dr. med. Klaus Ottmann, Urologe

Geboren am 16. Juni 1943 in Rosenheim. Medizinstudium in Würzburg, Kiel und Wien, Weiterbildung zum Urologen in Flensburg, Göttingen und Hamburg, seit 1975 niedergelassener Urologe in Kitzingen/Main und Leiter der urologischen Belegabteilung am Kreiskrankenhaus Ochsenfurt.

Seit Januar 1987 Mitglied des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer; seit 1979 Mitglied der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, seit 1988 Vorsitzender der Bezirksstelle Unterfranken der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und damit Mitglied des Vorstandes der KVB; Qualitätssicherungsbeauftragter der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.

Mitglied in verschiedenen Qualitätssicherungsgremien der Bundesärztekammer und der Bayerischen Landesärztekammer sowie der Kassenärztlichen Bundesvereinigung und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns; Vorsitzender des Ausschusses „Ambulantes Operieren / Dreiseitige Verträge“ der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung sowie eines identischen Ausschusses der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Mitglied verschiedener Unterausschüsse des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen.

Verheiratet, drei Kinder

Ausschüsse der BLÄK

Bayerische Akademie für ärztliche Fortbildung

Dr. Dr. rer. nat. habil. Biedermann,
Hans-Gernot
Internist, Trostberg

Dr. Melcher, Werner
Kinderarzt, Günzburg

Professor Dr. Müller-Wallraf,
Reinhard
Pathologe, Amberg

Professor Dr. Sefrin, Peter
Anästhesist, Würzburg

Dr. Steinborn, Wolfgang
Allgemeinarzt, Bayreuth

Dr. Stöckle, Hartmut
Internist, Gräfelfing

Dr. Zeller, Werner
Internist, Erlangen

Dr. Zimmermann, Gerlinde
Allgemeinärztin, Hengersberg

Ausschuß „Angestellte und beamtete Ärzte“

Dr. Binder, Wolfgang
Anästhesist, Augsburg

Dr. Birk, Regina
Ärztin, Regensburg

Dr. Burghardt, Walter
Internist, Würzburg

Dr. Dandorfer, Gerhard
Anästhesist, Schweinfurt

Dr. Emminger, Christoph
Internist, München

Dr. Eversmann, Christina
Anästhesistin, München

Professor Dr. Dr. med. vet. Kühn,
Hermann
Pathologe, Zirndorf

Dr. Müller, Helmut
Urologe, Deggendorf

Dr. Musselmann, Lothar
Internist, Rosenheim

Dr. Richter, Gerhard
Internist, Augsburg

Dr. Schwarzkopf, Konrad
Anästhesist, Münchberg

Finanzausschuß

Dr. Axmann, Helmut
Urologe, Cham

Hamper, Christa
Allgemeinärztin, Dillingen

Professor Dr. Murken, Jan-Diether
Kinderarzt, München

Dr. Pfeiffer, Karl-Heinz
Allgemeinarzt, Forchheim

Dr. Schoefer, Hartmut
Nervenarzt, Passau

Dr. Weidling, Hilmar
Hautarzt, Bad Kissingen

Dr. Weißbart, Dieter
Internist, Fürth

Dr. Zabel, Heinz
Allgemeinarzt, Berchtesgaden

Hilfsausschuß

Dr. Begemann, Hans
Internist, München

Dr. Gaisbauer, Josef
Kinderarzt, Simbach

Dr. Gilliar, Eduard
Internist, Nabburg

Dr. Lenk-Ostendorf, Hartmut
Kinderarzt, München

Dr. Oppelt, Otmar
Allgemeinarzt, Memmelsdorf

Dr. Roßberg, Günter
Allgemeinarzt, Murnau

Dr. Rusche, Horst
Internist, Arbeitsmediziner,
Bad Neustadt

Dr. Strambach, Siegfried
Kinderarzt, Roth

Dr. Thiele, Heiko
Allgemeinarzt, Füssen

Ausschuß für Hochschulfragen

Professor Dr. Dr. rer. nat. Adam,
Dieter
Kinderarzt, Baierbrunn

Dr. Böwing, Bernhard
Akademischer Direktor
Kinderarzt/Radiologe, Erlangen

Professor Dr. Eisenmenger, Wolfgang
Medizinische Fakultät der LMU
München

Professor Dr. Gekle, Dieter
Kinderarzt, Würzburg

Privatdozent Dr. Gresser, Ursula
Internistin, München

Professor Dr. Roosen, Klaus
Medizinische Fakultät der Universität
Würzburg

Professor Dr. Kunze, Detlef
Kinderarzt, München

Professor Dr. Lob, Günter
Chirurg, München

Professor Dr. Dr. med. dent.
Niederellmann, Herbert
Medizinische Fakultät der Universität
Regensburg

Professor Dr. Siewert, Jörg Rüdiger
Medizinische Fakultät der TU
München

Professor Dr. Wolf, Friedrich
Medizinische Fakultät der Universität
Erlangen-Nürnberg

*Nach Beschluß der Konstituierenden
Vollversammlung sollen Krankenhaus-
ausschuß und Ausschuß „Niedergelas-
sene Ärzte“ in der bisherigen Besetzung
bis zum 48. Bayerischen Ärztetag 1995
weiterarbeiten.*

neu

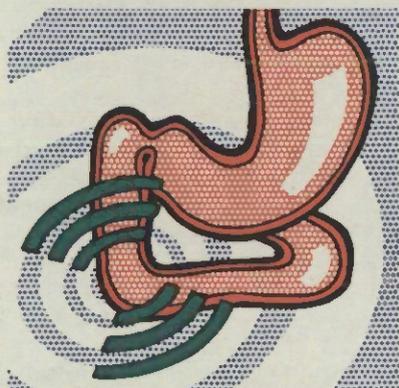
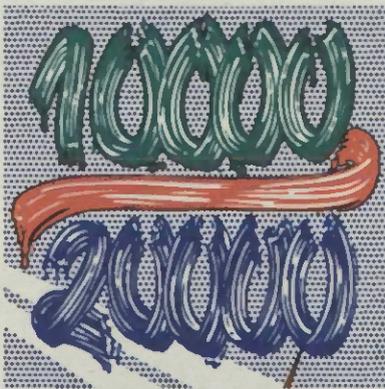
State of the art

der Pankreas-Enzym-Substitution

Moderne
Galenik:
Mikrotabletten



Therapiegerechte
Dosierung



30% unter
Festbetrag

Ausgezeichnete
Verträglichkeit



Ozym[®] 10.000 20.000

Wirkstoff: Pankreatin von Trommsdorff Arzneimittel

Zusammensetzung: 1 Kapsel (mit magensaftresistenten Mikrotabletten) Ozym 10.000 enthält 150,15 mg Pankreatin aus Schweinepankreas entspr. Lipase 10000 FIP-Einheiten, Amylase 9000 FIP-Einheiten, Protease 500 FIP-Einheiten; 1 Kapsel (mit magensaftresistenten Mikrotabletten) Ozym 20.000 enthält 300,30 mg Pankreatin aus Schweinepankreas entspr. Lipase 20000 FIP-Einheiten, Amylase 18000 FIP-Einheiten, Protease 1000 FIP-Einheiten. Weitere Bestandteile: Magnesiumstearat, hochdisperses Siliciumdioxid, Croscarmellose-Natrium, hydriertes Ricinusöl, mikrokristalline Cellulose, Dimeticon, Methacrylsäurecopolymer, Talkum, Triethylcitrat, Gelatine. **Anwendungsgebiete:** Störungen der exokrinen Pankreasfunktion, die mit einer Maldigestion einhergehen. **Gegenanzeigen:** Absolute Gegenanzeigen sind nicht bekannt. Bei akuter Pankreatitis und akutem Schub einer chronischen Pankreatitis während der floriden Erkrankungsphase sollte Pankreatin nicht angewendet werden. In der Abklingphase während des diätetischen Aufbaus ist jedoch gelegentlich die Gabe von Pankreatin bei Hinweisen auf noch oder weiterhin bestehende Ineffizienz sinnvoll. Besondere Vorsichtshinweise für den Gebrauch: Intestinale Obstruktionen sind bekannte Komplikationen bei Patienten mit Mukoviszidose. Bei Vorliegen einer leusähnlichen Symptomatik sollte daher auch die Möglichkeit von Darmstrukturen in Betracht gezogen werden. **Nebenwirkungen:** In Einzelfällen sind allergische Reaktionen vom Soforttyp sowie allergische Reaktionen des Verdauungstraktes nach Einnahme von Pankreatin beschrieben worden. Bei Patienten mit Mukoviszidose ist in Einzelfällen nach Gabe hoher Dosen von Pankreatin die Bildung von Strikturen der ileozökalregion und des Colon ascendens beschrieben. **Darreichungsformen, Packungsgrößen und Preise:** Ozym 10.000: OP mit 50 Kapseln N1 DM 19,70, OP mit 100 Kapseln N2 DM 35,70, OP mit 200 Kapseln N3 DM 63,85; Ozym 20.000: OP mit 50 Kapseln N1 DM 34,50, OP mit 100 Kapseln N2 DM 63,30, OP mit 200 Kapseln N3 115,45. Ferner Anstaltspackungen. Stand der Information: November 1994.



Trommsdorff GmbH & Co.
Arzneimittel · 52475 Ailsdorf

Krankenhausausschuß

Dr. Axmann, Helmut
Urologe, Cham

Dr. Baumgarten, Andreas
Internist, Sonthofen

Dr. Bickhardt, Jürgen
Internist, Erding

Professor Dr. Breit, Reinhard
Hautarzt, Pullach

Dr. Hirschmann, Erwin
Kinderarzt, München

Dr. Langenbach, Josef
Chirurg, Krumbach

Dr. Nießen, Hubert
Allgemeinarzt, Geretsried

Dr. Ottmann, Klaus
Urologe, Kitzingen

Dr. Probst, Michael
Internist, Hechendorf

Dr. Schmied, Peter
Internist, Burgkunstadt

Dr. Schütz, Christof
Kinderarzt, Lappersdorf

Professor Dr. Wündisch, Gerhard
Kinderarzt, Bayreuth

Dr. Hahn, Michael
Chirurg, München

Ausschuß „Niedergelassene Ärzte“

Dr. Deschler, Friedrich
Allgemeinarzt, Ansbach

Dr. Fick, Maria
Allgemeinärztin, Landshut

Dr. Hellmann, Klaus
Internist, Augsburg

Dr. Höhne, Peter
Allgemeinarzt, Kaufbeuren

Dr. Korb, Günter
Radiologe, Bayreuth

Dr. Lindner, Manfred
Allgemeinarzt, Neumarkt/Opf.

Dr. Munte, Axel
Internist, München

Dr. Pecheim, Hans
Praktischer Arzt, Großheubach

Dr. Pötsch, Rüdiger
Praktischer Arzt, Mühldorf/Inn

Dr. Werding, Gerd
Chirurg, Ingolstadt

Abgeordnete zum 95. Deutschen Ärztetag

Professor Dr. Dr. rer. nat. Adam,
Dieter
Baierbrunn

Dr. Brzoska, Uwe
Lohr/Main

Dr. Calles, Joachim
Pressig

Dr. Dietrich, Wulf
München

Dr. Dietz, Franz
Fürstzell

Dr. Fick, Maria
Landshut

Dr. Fischer, Helmut
Weilheim

Professor Dr. Gekle, Dieter
Würzburg

Dr. Gilliar, Eduard
Nabburg

Professor Dr. Grobe, Thomas
Nürnberg

Hamper, Christa
Dillingen

Dr. Heckhausen, Hubert
Kronach

Dr. Hellmann, Andreas
Augsburg

Dr. Hirschmann, Erwin
München

Dr. Horst, Heiko
Bad Windsheim

Dr. Jantzen, Klaus Rüdiger
Memmingen

Privatdozent Dr. Jauch, Karl-Walter
München

Dr. Koch, Hans Hellmut
Fürth

Dr. Krauss, Henner
Bad Reichenhall

Professor Dr. Kunze, Detlef
München

Dr. Lenk-Ostendorf, Hartmut
München

Professor Dr. Lob, Günter
München

Dr. Mayer, Egon-Hans
Erdweg

Dr. Müller, Helmut
Deggendorf

Dr. Musselmann, Lothar
Rosenheim

Dr. Nießen, Hubert
Geretsried

Dr. Ottmann, Klaus
Kitzingen

Dr. Pausinger, Hans
Landshut

Dr. Pötsch, Rüdiger
Mühldorf

Dr. Prentner, Hubert
Sulzbach

Dr. von Römer, Wolf
München

Dr. Seyfarth, Tigris
München

Dr. Stöckle, Hartmut
Gräfelfing

Dr. Thias, Jörg-Ulrich
Lauf/Pegnitz

Dr. Thiele, Heiko
Füssen

Dr. Zabel, Heinz
Berchtesgaden

Dr. Zeller, Werner
Erlangen

Wittek prophezeit Tiefpunkt der Entwicklung

Kurzbericht über die Vertreterversammlung vom 12. November 1994

„Die Kassenärzte werden den Wunsch der Politiker und Krankenkassen nicht erfüllen, der Sparkommissar im Sprechzimmer zu sein.“ Dr. Egon Mayer, Vorsitzender der Vertreterversammlung, machte bei der Begrüßung deutlich, daß man sich die allgemeine, zumeist unbegründete Ärzteschelte nicht mehr gefallen lasse. Und er stellte die Frage, ob die Ärzteschaft in der Vergangenheit nicht etwa zu friedfertig gewesen sei und es versäumt habe, vielleicht nachdrücklicher auf ihre Probleme aufmerksam gemacht zu haben.

Zentrales Thema bei der VV war der neue Honorarverteilungsmaßstab. Ein weiterer wichtiger Diskussionspunkt: die

Organisationsanalyse

Dr. Gerd Guido Hofmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes, faßte nochmals zusammen, was die Organisationsanalyse – ein Auftrag der Vertreterversammlung vom 26./27. März 1993 – eigentlich bezwecken sollte:

1. Ob und wie kann die Kostensituation günstiger gestaltet werden?
2. Wie muß eine Organisationsstruktur aussehen, damit die Aufgaben der KV effizienter erledigt werden können?
3. Wie muß die Informationstechnologie, die EDV der KV, umgestaltet werden, damit diese Ziele erreicht werden können?

Dr. Hofmann stellte fest, daß die verabschiedete neue Satzung der KV im Einklang mit den Vorgaben der Orga-Analyse steht. Dies gilt vor allem für die Aufgaben der Verwaltung. Im Sommer, so Dr. Hofmann, sei der Auftrag zur Analyse erfüllt gewesen. Der Vorstand der KVB habe danach erste Beschlüsse gefaßt, um zu gewährleisten, daß die Erkenntnisse so umgesetzt werden, wie es eine effiziente Aufgabenstellung erfordert.

1. Die Projektgruppe „Abrechnung neu“ setzt ihre Arbeit fort.

2. Deren Erkenntnisse werden auf die Bereiche Sicherstellung, Wirtschaftlichkeitsprüfung und Buchhaltung übertragen.

3. Es wird bis zum 31. Dezember 1995 eine verursachergerechte Kostenerhebung für die Abrechnungsbearbeitung entwickelt.

4. Innerhalb von fünf Jahren wird die Neu-Konzeption der EDV (Client-Server-Architektur) umgesetzt.

5. Fachabteilungen und Zentrale EDV optimieren die Zusammenarbeit.

6. Die fachliche Stärkung der Landesebene, ohne Schwächung der Bezirksstelle, wird realisiert.

7. Eine strategische Stabsstelle des Vorstandes mit den Bereichen Medizin-Informatik und Öffentlichkeitsarbeit wird installiert.

8. Ein Controlling-System auf Landesebene wird aufgebaut.

9. Auf die Position des stellvertretenden Geschäftsführers in den Bezirksstellen soll verzichtet werden. Diese Funktion wird mit der eines Abteilungsleiters verknüpft.

Die Frage „Wegfall der Stelle des stellvertretenden Geschäftsführers in den Bezirksstellen“ wurde lebhaft diskutiert. Die Befürchtung, daß dies einen Qualitätsverlust in der Sacharbeit bedeuten könnte, wurde in der Auseinandersetzung relativiert. Ein „schlankes Management“ sei auch bei einer Institution wie der KV notwendig. Die Einsparung bedeutet nicht zwingend Neueinstellungen. Hier gebe es geeignete Mitarbeiter und für mögliche Projekte externe Berater. Die „Stabsstelle Strategie“ beschäftige sich mit der Neukonzeption zur Stärkung der ambulanten Versorgung und mit externen Maßnahmen zur Unterstützung der niedergelassenen Ärzte.

Bericht des Vorstandsvorsitzenden

„Der Wind ist kräftiger und kälter geworden“, so Dr. Lothar Wittek zu Beginn seiner Rede, und woher der Wind weht, wurde auch gleich deutlich: Die Politik unter anderem ist es – verantwortlich für die unangenehme Großwetterlage. Dazu nannte er einige Beispiele:

– Termin-Schikanen bei der Beanstandung des bayerischen Ersatzkassen-Vertrages,

– mit Seehofer – unbestreitbar ein Experte – ein Superminister für Soziales, der sicher weiter ein harter Verhandlungspartner für die Ärzteschaft werde,

– eine schwache FDP ohne erkennbaren Einfluß auf gesundheitspolitische Veränderungen,

– eine gestärkte SPD, an deren Bundesratsmehrheit vorbei nichts mehr gehen werde.

In Bayern werde man, wie schon in der Vergangenheit, mit der Aufsichtsbehörde und der neuen Sozialministerin Barbara Stamm, ein konstruktives und gutes Verhältnis pflegen.

Die Zukunft der niedergelassenen Ärzte sehe alles andere als rosig aus: Für 1995 prognostizierte Wittek den ins Haus stehenden Tiefpunkt. Das Scheitern des GKV-Anpassungsgesetzes durch die SPD (u. a. Anhebung der hausärztlichen Grundvergütung um 600 Millionen DM, finanzielle Verbesserung des ambulanten Operierens) sei nur eine Kostprobe auf das, was in Zukunft zu erwarten sei. Von den zugesagten Gesprächen in Bonn jedenfalls

erwartet Dr. Wittek nur dann positive Ergebnisse für die niedergelassenen Ärzte, wenn es gelingt, die Positionen der Ärzte geschlossen zu vertreten. Wichtiger Teil aller Reformvorhaben müsse aber die Neustrukturierung des stationären Bereichs werden, ohne den alle Einsparungsbemühungen der Vertragsärzte ins Leere liefen.

Weiter machte Dr. Wittek klar, wer künftig ganz besonders kritisch unter die Lupe genommen werden müsse: die Krankenkassen. Deren gemeinsames Strategiepapier war Anlaß zu der Feststellung, „die Spitzenverbände der Krankenkassen propagieren die Entmachtung der Kassenärztlichen Vereinigung“.

Sie wollten das Vertragsgeschehen zwischen Kassenärzten und Krankenkassen bestimmen, also das „Einkaufsmodell“ einführen. Der stationäre Sektor werde zwar massiv angegriffen zugunsten der ambulanten Versorgung. Deren Stärkung aber werde durch die beabsichtigte Öffnung der Krankenhäuser für die ambulante Behandlung erreicht.

Die weiteren Ausführungen im Strategiepapier der Krankenkassen zur medizinischen Versorgung, so Dr. Wittek weiter, ließen den Schluß zu, daß die Krankenkassen „den Versicherten künftig sagen wollen, welche Therapieformen sie in Anspruch nehmen sollen“. Leistungsausgrenzungen würden grundsätzlich abgelehnt. Wittek zitierte einen ganzen Katalog von Forderungen aus diesem Strategiepapier, aus dem man schließen könne, daß die Kassen sämtliche Handlungsspielräume im Vertragsgeschehen für sich beanspruchten. In aller Schärfe wies der Vorstandsvorsitzende diese Überlegungen zurück.

Die Kassen sehen, so das Strategiepapier, die Zukunft der Kliniken in ihrer Umgestaltung in Versorgungszentren: ambulante und stationäre Leistungen, Reha und Pflege unter einem Dach, mit Ärzten, die sowohl ambulant als auch stationär arbeiten. Im Grundsatz seien das erwägenswerte Überlegungen, formulierte Dr. Wittek, wenn sich von der Tendenz her nicht der Verdacht aufdrängen würde, daß es das eigentliche Ziel sei, die KVen zu schwächen oder gar abzuschaffen. Nur Geschlossenheit

der Ärzteschaft könne dies verhindern. Unabhängig davon müßten die KVen den neuen Anforderungen angepaßt werden. Bayern sei dazu auf dem richtigen Weg, das heißt, „emotionslos die Lage analysieren und Antworten finden, die uns insgesamt weiterbringen und die jetzige Form der ambulanten Versorgung sichern und stärken“.

Zusammengefaßt analysierte Dr. Wittek, was in naher Zukunft auf die Ärzteschaft zukommen werde. Seine Prognose: Die Bindung an die Grundlohnsomme wird schärfere Auswirkungen haben, weil nennenswerte Steigerungsraten nicht zu erreichen seien. Zusätzliche Gelder stünden zur Zeit nicht zur Verfügung, „jedenfalls ist nicht erkennbar, woher sie kommen“. Die strikte Budgetierung bleibe, also bleibe auch nur der Versuch, „den Mangel möglichst gerecht zu verwalten“. Für die niedergelassenen Ärzte sei eine Senkung der Praxiskosten, wo immer möglich, eine notwendige Konsequenz. Dr. Wittek bot hier die betriebswirtschaftliche Beratung durch die KV an. „Erst wenn ich meine Hausaufgaben erledigt habe“, so Wittek, „kann ich daran gehen, neue Arbeits- und Einkommensfelder zu besetzen“. Das bedeute für die KVB: Reform der Gebührenordnung, Reduzieren der Vorschriftenflut, Modernisierung der Strukturen.

Dann aber müßten mittelfristig auch neue Tätigkeitsbereiche erschlossen werden, zum Beispiel ambulante Pflege und ambulante Rehabilitation, sowie ambulante Operation und Ausbau der präventiven Arbeit. Außerdem stünden neue Formen der innerärztlichen Kooperation zur Diskussion. Integrierte Budgets seien als Modell in der Diskussion. Die KVB erkenne die massiven Probleme, die auf die Ärzteschaft schon in nächster Zeit zukämen. Sie entwickle Strategien und suche und fände gute Lösungen, wie diese Probleme zu bewältigen seien.

Signale aus Bayern

In der Berichterstattung zu spezifisch bayerischen Belangen verwies Wittek auf die Verträge, die die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns mit bundesweiter Signalwirkung abgeschlossen habe. Mit dem neuen HVM und der Organisationsanalyse seien wichtige Voraussetzungen geschaffen worden. Das SGB V stelle die Vertragsgestaltung überwiegend in die regionale Hoheit der KVen. Dies, so Dr. Wittek, böte die Chance, in Honorarverhandlungen eigene Positionen besser durchzusetzen. Beim Ersatzkassenvertrag sei dies wegen der fehlenden Flexibilität der Kassen nicht ganz befriedigend gelungen, zudem: Nach Beanstandung durch die Aufsichtsbehörde muß die Kosten-erstattung (ca. 1 Prozent des Gesamtvolumens) in das Budget eingerechnet werden. Kassen und KV jedenfalls haben das Problem auf Vertragsebene gelöst bis zur endgültigen Rechtsprechung.

Der Abschluß mit den bayerischen BKKs über die Präventionsleistung „Jugendvorsorge-Untersuchung“ und die Richtgrößenvereinbarung zeigten, daß Gestaltungsspielraum vorhanden sei, der auch wahrgenommen werde. Gerade die Richtgrößenvereinbarung sei nicht losgelöst von künftigen Entwicklungen zustande gekommen. Auch wenn das Arzneimittel-Budget 1995 wieder in Kraft trete, bleibe das Ziel doch die generelle Ablösung des Budgets durch eine Richtgrößenvereinbarung.

Richtlinien, Empfehlungen, Analysen, Verordnungen, Dispensierrecht, Sprechstundenbedarf, Positivliste, Sonderrezepte etc. etc. – ein Wust von Regelungen, die bei der Arzneimittelverordnung berücksichtigt werden müssen. Ganz entscheidend bei der Arzneimitteldiskussion seien deshalb „neue Wege, die die Bürokratie in der Arzneimittelverordnung unnötig ma-

Das

Jahresinhaltsverzeichnis 1994

liegt vor und kann von Interessenten angefordert werden bei:

„Bayerisches Ärzteblatt“, Telefon (089) 41 47-274

chen und dem Arzt wieder Sicherheit im Umgang mit dem Rezeptblock geben“, erklärte der Vorstandsvorsitzende. Im übrigen gelte es, Fehlentwicklungen der letzten Jahre zu korrigieren. Weshalb eigentlich müsse eine Gruppe, nämlich die der Vertragsärzte, alleine für die Arzneiversorgung und das dafür zugestandene Budget haften?

Und wenn schon die Verantwortung übernommen werden muß, warum dann nicht auch die Möglichkeit der eigenverantwortlichen Regelung, ohne Vorgaben von außen? Ressourcen von 21 Milliarden Mark stünden zur Diskussion. Wenn die Ärzte das Budget selbst verwalten, sparen die Krankenkassen schon 7 Prozent an Verwaltungskosten aus dieser Summe, ein Umfang, den man den Versicherten zur Verfügung stellen könne. Dr. Wittek: „Warum überlassen die Bürokraten die Regelung der Arzneiversorgung nicht den Ärzten, wenn die Ärzte das Risiko ohnehin zu tragen haben?“ Kombinierte Budgets und Preisverhandlungen könnten weitere Ressourcen für die Krankenversicherungen freisetzen. Die KVB – so Dr. Wittek – werde noch im Frühjahr dieses Thema diskutieren und entsprechende Vorlagen erarbeiten.

Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Gerd Guido Hofmann

Dr. Hofmann berichtete zu den Themen Krankenversichertenkarte und EDV in der Arztpraxis. Die Auslieferung und Bestellung von Lesegeräten und Druckern ist abgeschlossen. Es gebe vier tragbare Lesegeräte, deren Zertifizierungsverfahren unnötig verzögert werde. Mit 65 Prozent EDV-Anwendern in der Praxis ist Bayern führend. Die KVB hat mit 65 Software-Systemanbietern die Schaffung einer einheitlichen Schnittstelle zur Übermittlung von GO-Stammdaten mit dazugehörigem Regelwerk vereinbart. Dieses Programm kann bereits im 1. Quartal 1995 in den Arztpraxen eingesetzt werden. Damit können Eingabefehler direkt berichtigt werden. Das bedeutet eine fehlerfreie Abrechnung mit Auswirkungen auf eine verursachergerechte Kostenerhebung

Düstere Aussichten

Nicht gerade hoffnungsvoll seien die Prognosen für die nahe Zukunft: Mögliche Rückzahlung an die Krankenkassen wegen zu hoher Gesamtvergütung in 1994 und eine zurückhaltende Grundlohnentwicklung im selben Jahr bedeuteten eine Nullrunde für die Kassenärzte. Dr. Wittek beendete seinen Bericht mit den Hinweisen auf die Kooperation mit einem privaten Fernsehanbieter, der es den Kassenärzten ermögli-che, bundesweit mit Gesundheitsthemen und mit ihren Anliegen eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Außerdem werde sich die KVB im Bereich Umweltmedizin mit einer mobilen Ambulanz engagieren.

Ein weiteres: Das Ärztehaus mit KV und Kammer „platzt aus den Nähten“. Die Raumfrage müsse gelöst werden. Eine Möglichkeit sei der Umzug in die Arabellastraße, in der bereits die Zentrale EDV untergebracht sei. Das bedeute die Aufgabe des Traditionshauses in der Mühlbaurstraße. Eine sogenannte kleine Lösung sieht den Verbleib der Führungsebene im sogenannten „Stammhaus“ vor und die Auslagerung von Teilbereichen. Eine Entscheidung müsse spätestens im Januar 1995 getroffen werden.

durch die KV. Ab Januar 1995 ist das Ärzteverzeichnis auf Diskette erhältlich.

„Qualität bestimmt den Preis“

1994 sind 42 Moderatoren für die Qualitätszirkelarbeit geschult worden. In einer ersten Bestandsaufnahme wurde dieses Training sehr positiv bewertet. Über eine Fortsetzung der Schulung wird der Vorstand entscheiden.

Dr. Hofmann ging dann detaillierter auf die Frage der medizinischen Qualität und der Qualitätssicherheit ein. Die Qualität der niedergelassenen Medizin müsse sich an wissenschaftlichen Kriterien orientieren. „Uneingeschränkt gilt, daß Qualität den Preis be-

stimmt“, so Dr. Hofmann weiter. Nur damit könne man einen Honoraran-spruch begründen. In Zeiten knapper werdender Ressourcen müsse die Qualität deshalb auch das Bestimmende in der Honorarpolitik sein. Dies zu sichern sei im übrigen auch die Rechtfertigung für den Anspruch auf Selbstverwaltung. „Das Ziel einer qualitätsgerichteten ärztlichen Tätigkeit ist die geeignete Basis zur Solidarität der gesamten Ärzteschaft“.

Rehabilitation und Prävention

Mit dem Bericht des Kommissionsvorsitzenden Dr. Albert Liebl wurde ein weiteres wichtiges KV-Projekt besprochen. Da hieß es erst einmal „Festlegen der eigenen Position gegenüber den Krankenkassen“. Diese hätten ohne Rücksicht auf den Sicherstellungsauftrag der KV Verträge mit zum Teil privaten Rehabilitationszentren abgeschlossen. Die KVB sei mit ihrem Vorhaben zur ambulanten Rehabilitation im Bereich Geriatrie ein gutes Stück vorangekommen und strebe eine enge Kooperation mit bereits vorhandenen Projekten an. Die KV stelle zur Zeit einen Kriterien-Katalog zusammen, nach dem Struktur, Aufgabenteilung und Organisation solcher Reha-Zentren festgelegt werden müßten.

Ziel sei die wissenschaftliche Dokumentation und die Sicherung der Qualität. Zusammenwirken von Haus- und Fachärzten, Krankenhaus und belegärztlichen Kliniken, Pflegediensten und anderen Heilberufen unter Berücksichtigung des sozialen Umfeldes. Dies zu koordinieren sei Aufgabe des Leiters eines Reha-Zentrums. Entsprechende Vereinbarungen mit den Krankenkassen müßten jetzt getroffen werden. Jetzt beginne geradezu ein Wettlauf mit den Krankenhäusern, die im Bereich ambulante Rehabilitation ein weiteres Betätigungsfeld sähen. Hier eine Entscheidung zugunsten der Vertragsärzte herbeizuführen, ist für Dr. Liebl das Ziel der nächsten Monate.

Neuer Honorarverteilungsmaßstab

Dieser Tagesordnungspunkt war wohl der mit der größten Spannung erwartete. Im Vorfeld der VV hatte eine um-

fassende Information der Delegierten in ihren Bezirksstellen stattgefunden. Die ausführliche Darstellung der geplanten Neustrukturierung hatte die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß alles Wesentliche bekannt war. Als Einstieg in die Diskussion um eine ergänzende „HVM-Regelung im R2-Topf“ meldete sich der Vorsitzende des Vertragsausschusses, Dr. Schubert, zu Wort. Die HVM-Arbeitsgruppe habe mit diesem Modell eine intelligente Lösung vorgelegt. Der Ausschuß trage diese Lösung mit, die im übrigen gute Aussicht auf Bestand vor dem Sozialgericht habe.

Die Grundidee des HVM besteht darin, Leistungen, die in einer überdurchschnittlichen absoluten Häufigkeit in der einzelnen Praxis erbracht werden, zum Teil „abzuschöpfen“ und für alle Ärzte im „R2 – Topf“ zu mobilisieren. Die dadurch gewonnenen Finanzmittel werden für eine Stützung des rechnerischen Punktwertes in R 2 verwendet. Damit profitieren all jene Praxen von der Maßnahme, die alle oder den deutlich überwiegenden Teil ihrer Leistungen in Frequenzen bis

zum Fachgruppendurchschnitt oder knapp darüber erbringen, allerdings nur im fachärztlichen Honorartopf. Dies geschieht durch selektive Honorierung mit einem reduzierten Punktwert der die Durchschnittsfrequenz übersteigenden Häufigkeit.

Der HVM, das machte Dr. Wittek klar, sei kein „Königsweg“ und bringe zudem keine Mark mehr ins System. Es sei in dieser Konzeption ein Solidarbeitrag der Fachärzte für Fachärzte. Die große sehr expansive Praxis stütze die Praxis, die bei den Prognosen für 1995 mit Finanzverknappung und Mengenerweiterung an den Rand des Existenzminimums komme. Dies sei auch ein Signal an die Politik, daß die Ärzteschaft durchaus bereit ist, solidarisch zu handeln. Im übrigen sei dieser HVM so angelegt, daß er keinesfalls eine unverträgliche Härte für diejenigen bedeute, die mit ihrer Punktabwertung den Punktwert des Schwächeren stützten. Der HVM, wohl das Kernstück in der Tagesordnung der VV, wurde nach lebhafter Aussprache mit großer Mehrheit angenommen.

des, wenn nicht vor Ablauf der Frist eine Abberufung nach Anhörung des betroffenen Mitglieds durch den Vorstand erfolgt.“

*

Die mit Beschluß der Vertreterversammlung der KVB vom 20. November 1993 beschlossene Förderung zur Anschaffung einer Praxis-EDV, die bis 31. Dezember 1994 befristet ist, soll über diesen Zeitpunkt hinaus fortgeführt werden.

*

In der Quartalsabrechnung II/94 wird erstmalig die Hausarztzuschale und das Laborbudget berücksichtigt.

Aufgrund der vorliegenden Abrechnungsunterlagen ist es selbst KV-Mitarbeitern nicht auf Anhieb möglich, festzustellen, ob beim betroffenen Arzt eine zum Beispiel Laborbudgetüberschreitung vorliegt und eine Kürzung stattgefunden hat.

Es widerspricht der Sorgfaltspflicht der KV für Ihre Mitglieder und auch dem Serviceanliegen der KVB, intransparente Abrechnungen zu versenden. Der Vorstand der KVB wird aufgefordert, hier umgehend Abhilfe zu schaffen.

*

Die Geschäftsordnung der Vertreterversammlung der KVB vom 12. Oktober 1957, zuletzt geändert durch Beschluß vom 25. Juni 1994, wird wie folgt geändert:

I.

1. § 4 Absatz 1 erhält folgende Fassung: „Der an der Versammlung teilnehmende Vertreter hat sich in eine Anwesenheitsliste einzutragen; beendet er seine Teilnahme vor Schließung der Vertreterversammlung nach § 12, hat er sich unter Uhrzeitangabe wieder auszutragen.“

2. Die bisherigen Absätze 1, 2 und 3 werden Absätze 2, 3 und 4.

II.

Vorstehende Änderung tritt mit dieser Beschlußfassung in Kraft.

*

Die Vertreterversammlung billigt die in Anlage beigefügten Bestimmungen

Beschlüsse der Vertreterversammlung

In der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns am 12. November 1994 wurden folgende Anträge in öffentlicher Sitzung angenommen:

Der Rechnungsabschluß der KVB für 1993 wird in der vorgelegten Höhe angenommen. Dem Vorstand der KVB wird Entlastung erteilt.

*

Der Beschluß zur Änderung der Satzung der KVB vom 25. Juni 1994 wird insoweit abgeändert, als Abschnitt I Nr. 4 Buchstabe b) folgende Fassung erhält:

b) In Absatz 3 werden die Sätze 3 und 4 gestrichen und an deren Stelle folgende Sätze angefügt:

„Dieser entscheidet – ggf. nach fachlicher Beratung – als Widerspruchsstelle gemäß § 85 SGG. Der Vorstand kann die Verbescheidung der Widersprüche gemäß Satz 3 einem oder meh-

ren Ausschüssen (Widerspruchsausschüsse) übertragen. Der Ausschuß besteht aus einem Vorsitzenden, der Mitglied des Vorstandes sein muß sowie mindestens zwei weiteren Mitgliedern. Zu weiteren Ausschußmitgliedern können nur Personen bestellt werden, die die Voraussetzungen der Wählbarkeit als Organmitglied erfüllen, und Bedienstete der KVB. Der Widerspruchsausschuß entscheidet über Widersprüche, sofern im Einzelfall sich nicht der Vorstand durch Beschluß die Entscheidung über einen Widerspruch vorbehält oder der Vorsitzende des Widerspruchsausschusses einen Widerspruch dem Vorstand zur Entscheidung vorlegt. Die Berufung der Mitglieder des Widerspruchsausschusses durch den Vorstand endet mit der Amtsperiode des berufenden Vorstand-

des Vorstandes gemäß § 136 Abs. 1 SGB V über Auswahl, Umfang, Verfahren und Beurteilung der Stichprobenprüfungen zur Qualitätssicherung von sonographischen Untersuchungen der Hüftgelenke bei Säuglingen.

Hinweis: Die Bestimmungen zur Qualitätssicherung von sonographischen Untersuchungen der Hüftgelenke bei Säuglingen können bei Bedarf bei der KVB angefordert werden.

*

Die Notfalldienstordnung der KVB wird wie folgt geändert:

§ 4 Absatz 3 enthält folgende Fassung:

1. „(3) Der Notfalldienst ist bei der Diensterteilung gleichmäßig auf alle Mitglieder der Notfalldienstgruppe zu verteilen. Soweit Mitglieder der Notfalldienstgruppe Assistenten nach § 32 b der Zulassungsverordnung für Vertragsärzte beschäftigen, ist der Dienstanteil dieser Mitglieder entsprechend zu vergrößern. Die Einteilung eines Mitglieds der Notfalldienstgruppe kann ganz oder teilweise unterbleiben, solange darüber Einverständnis in der Gruppe besteht.“

2. Der bisherige Absatz 3 wird Absatz 4.

Die Änderung tritt am 1. April 1995 in Kraft.

*

Die Vertreterversammlung der Kassenzentralen Vereinigung Bayerns verwehrt sich gegen politisch motivierte Eingriffe der Aufsichtsbehörde in Entschädigungsregelungen für die Selbstverwaltung der Kassenzentralen Vereinigung Bayerns. Sie sieht darin einen Angriff auf die Autonomie der Selbstverwaltung und sieht es als ihr Recht an, diese Regelungen eigenständig zu treffen.

Sie stellt insbesondere fest, daß keine öffentlichen Gelder verwendet werden, sondern die Mittel aus selbst erwirtschafteten Honoraren der Ärzteschaft aufgebracht werden.

*

Hinweis:
Honorarverteilungsmaßstab der KVB
s. Bericht.

Die Altersversorgung – künftig politisches Zentralthema

Die Bayerische Ärzteversorgung 1993/94 (II)

Dr. med. Klaus Dehler *

Schon in dem in der Januarausgabe 1995 erschienenen ersten Teil dieses Berichtes zeigte ich auf, daß jede Behandlung des sensitiven Themas „Altersversorgung“ sich nicht auf die Betrachtung der – recht erfreulichen – gegenwärtigen Situation unserer Ärzteversorgung beschränken darf. Notwendig ist, heute Antworten vorzubereiten, die uns Gesellschaft und Politik schon in naher Zukunft zu der immer mehr zum zentralen Thema der Politik werdenden Frage stellen werden, wie die Organisation, die Zielbestimmung und vor allem die Finanzierung der Altersversorgung gestaltet werden soll und welchen Beitrag die Ärzte als Preis für die Chance ihres eigenen Weges hierzu leisten können und wollen!

Die demographische Revolution

Im Mittelpunkt aller mittel- und vor allem langfristigen Altersversorgungsplanungen steht die sehr weitgehende Änderung der Bevölkerungsstruktur, die alle bisherigen Planungen obsolet macht. Einfach ausgedrückt geht es darum, daß

– die mittlere Lebenserwartung und damit die Rentenlaufdauer nicht zuletzt dank des medizinischen Fortschrittes deutlich angestiegen sind und voraussichtlich – wenn auch in einem etwas langsameren Tempo – noch weiter ansteigen werden,

– die Zahl der Kinder pro Familie stark abgenommen hat und damit eine Überalterung der Gesellschaft beginnt,

– die Lebensarbeitszeit – begünstigt durch eine unkritische Politik und eine rationalisierungsbesessene Wirtschaft – durch ein immer früheres Verrentungsalter erheblich abgenommen hat, man durchschnittlich schon mit 58 Jahren „in die Rente geht“.

Die Demographie publiziert hierfür harte Fakten: Wenn heute rund ein Fünftel unserer Mitbürger über 60 Jahre alt ist, wird dies im Jahre 2030 gut ein Drittel sein. Die Zahl der über 60jähri-

gen wird bis dahin um 55 Prozent zunehmen, ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung von derzeit knapp über 20 Prozent auf etwa 35 Prozent zunehmen. Um die Jahrhundertwende wurden pro Familie durchschnittlich 4,0 Kinder geboren, heute ist diese Zahl auf 1,5 Kinder zurückgegangen. Schon zur Erhaltung der jetzigen Gesamtbevölkerungszahl wären aber 2,2 Geburten erforderlich.

Die Lebenserwartung lag um die Jahrhundertwende bei 35 Jahren; sie ist nunmehr bei den Männern auf durchschnittlich 72, bei den Frauen auf 79 Jahre angestiegen. Jugendliche bis 20 Jahre haben derzeit an der Bevölkerung einen Anteil von noch 17,2 Prozent, im Jahre 2030 wird er nur noch 12 Prozent betragen. Die Zahl der Hochbetagten über 80 Jahre wird von jetzt 3,1 Millionen auf 4,3 Millionen zunehmen.

Zu Beginn unseres Jahrhunderts stellte sich die Alterspyramide unseres Volkes als eine Pyramide mit breiter Basis und schmaler Spitze dar, heute gleicht sie einem Pilz mit dünnem Stiel und breitem Kopf.

Staatliche Sicherungssysteme besonders betroffen

Besonders betroffen sind die Altersversorgungssysteme des Staates; Die gesetzlichen Arbeiter- und Angestell-

*) Vorsitzender des Verwaltungsausschusses der Bayerischen Ärzteversorgung

tenversicherungen wirken in einem reinen Umlagesystem, vornehm ausgedrückt nach einem „Generationsvertrag“: Die für ein Kalenderjahr benötigten Rentenleistungen werden aus den Beiträgen der jeweils aktiven Mitgliedergeneration finanziert. Also bestimmen die Leistungsanforderungen die Beitragshöhe: Es gibt kein für Krisenzeiten abpufferndes Vermögen und beitragsregulierende Vermögenserträge, nur eine derzeit etwas mehr als eine Monatsausgabe umfassende Schwankungsreserve. Zusätzlich werden aber auch die steuerfinanzierten Sozialleistungsbereiche des Staates und vor allem die Versorgung seiner Beamten sehr erhebliche Finanzierungsprobleme haben, die ihre Leistungsfähigkeit und ihre Finanzierbarkeit gleichzeitig in Frage stellen können.

Natürlich werden auch die berufsständischen Versorgungswerke, also auch unsere Bayerische Ärzteversorgung, von diesen demographischen Entwicklungen betroffen. Da wir aber den überwiegenden Teil unserer Versorgungsleistungen gegenwärtig noch aus den Erträgen unseres angesparten Vermögens finanzieren, haben wir diese zusätzlichen Belastungen bereits eingeplant und werden sie meistern.

Wenn ich dieses Thema so ausführlich darstelle, dann gewiß nicht um eine beruhigende Unterscheidung zu den Sicherungssystemen des Staates aufzuzeigen. Ich will vielmehr das politische Klima umreißen, in dem wir zukünftig wirken müssen. Vordergründig wird dies – wir erleben es ja schon gegenwärtig – von Solidaritäts- und Lastenmitübernahmeappellen, hintergründig bei so manchem aber von Neid und Gleichmachungsbegehren gekennzeichnet sein.

Die Sicherheit und die Zukunft seiner Altersversorgung ist für jeden Wähler eine soziale Kernfrage mit hoher emotionaler Wertigkeit und großer materieller Bedeutung, schließlich hängt davon auch die individuelle Lebensplanung mit ab. Sie kann daher durchaus auch Wahlentscheidungen prägen. Damit wird das Thema „Alterssicherung“ langfristig ebenso für die parlamentarische Mehrheit wie für die Opposition zur Zentralfrage der Innenpolitik. Wer hier besser argumen-

tiert und handelt, wird Wahlen gewinnen. Doch wehe dem, der dabei irrt!

Rentenversicherung darf nicht Melkkuh bleiben

Ein Hauptgrund für die künftigen Finanzierungsschwierigkeiten der staatlichen Rentenversicherung mit konsekutiver Beitragsexpansion ist deren Überfrachtung mit versicherungsfremden Auf- und Ausgaben. Die Rentenversicherung muß derzeit nach den Angaben des Verbandes der deutschen Rentenversicherungsträger bei einem Rentenausgabenvolumen von 1993 insgesamt 262 Milliarden DM (Berufsständische Versorgungswerke insgesamt ca. 2,15 Milliarden DM) jährlich 83 Milliarden DM für an sich versicherungsfremde, ihr vom Gesetzgeber auferlegte Aufgaben leisten. Dies betrage etwas mehr als 30 Prozent der Rentenausgaben und übersteige die den Rentenversicherungen zufließenden Bundeszuschüsse um 5 bis 10 Prozent. Um diesen Betrag subventioniere also die Rentenkasse die Staatskasse.

Aus der Sicht der Versorgungswerke muß – auch wenn dies eine Erhöhung der individuellen Steuerlast unserer Mitglieder zur Folge hätte – die Rentenversicherung im Interesse der Ordnungspolitik und der versorgungspolitischen Wahrheit schrittweise von diesen versicherungsfremden Leistungen entlastet und diese auf die Staatskasse übertragen werden. Dann erübrigte sich auch die ungute Unterstellung, daß die Nichtmitglieder der Rentenversicherung, also vor allem die Beamten und Freiberufler, nicht diese allgemeinen Lasten mittragen.

Sind die „Renten wirklich sicher“?

Natürlich kann die Stabilität der gesetzlichen Rentenversicherung vernünftigerweise nicht in Zweifel gezogen werden; etwas anders sieht es mit der Möglichkeit der Finanzierung auf Dauer aus. Die Arbeitgeber gehen von einem Ansteigen der Beiträge zur Rentenversicherung bis 2030 von jetzt 18,6 Prozent auf etwa 27 Prozent, in der Krankenversicherung von jetzt 13,4 Prozent auf über 17 Prozent, in der Pflegeversicherung von jetzt 1,0 Prozent auf ca. 3,4 Prozent aus.

Auch wenn die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung von jetzt 6,5 Prozent stabil gehalten oder sogar leicht gesenkt werden könnten, am Ende stünde ein Anstieg der Sozialversicherungsbeiträge auf über 50 Prozent der Löhne – eine wirtschaftlich für den Industriestandort Deutschland unerträgliche Entwicklung.

Das vom Verband der Rentenversicherungsträger (VdR) neuerlich bei dem renommierten Prognos-Institut in Auftrag gegebene Gutachten über die langfristige Finanzierbarkeit der Rentenversicherung geht von einem Beitragsanstieg zur Rentenversicherung – je nach Entwicklung der Rahmendaten – bis auf 28,4 Prozent aus. Trotzdem halten Rentenversicherer und Bundesregierung dies für tragbar und finanzierbar. Dazu wäre allerdings u. a. ein Anwachsen der Produktivität im Tempo der letzten 20 Jahre und eine weitgehende Stabilität der Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge und eine Zuwanderung von ca. 14 Millionen Ausländern erforderlich – wahrlich keine realistischen Annahmen.

Aus der Sicht der staatlichen Gesamtverantwortung muß daher bald mit der Umgestaltung der sozialen Sicherungssysteme Ernst gemacht werden. Dies ist sicher nicht populär, aber lebensnotwendig, denn alle theoretischen Sozialansprüche werden dann schnell zur Makulatur, wenn sie nicht oder nicht mehr aus dem erwirtschafteten Sozialprodukt finanziert werden können.

Aus der Sicht der berufsständischen Versorgung bieten Konstruktionen wie die Einführung einer einheitlichen, bedarfsunabhängigen Grundrente wie die einer bedarfsorientierten, beitragsunabhängigen Mindestrente ebenso wenig eine vernünftige Lösung an, wie die Einführung einer Wertschöpfungsabgabe („Maschinensteuer“). Leider ist der ordnungspolitisch einzig richtige Übergang zu einem modifizierten Kapitaldeckungsverfahren aus politischen und finanziellen Gründen für die Rentenversicherung nicht mehr möglich.

So müssen die verbleibenden Instrumente wie die grundsätzliche Stärkung des Subsidiaritätsprinzipes, auch in Richtung der Stärkung und Unterstützung zusätzlicher individueller privater

Vorsorge auch für die Versicherten der Rentenversicherung, eine Anpassung des Rentenniveaus und der Höhe der Rentenanpassung sowie das Prinzip der automatischen Nettoanpassung an die wirtschaftliche Ertragssituation und die Beschleunigung der Verlängerungsmaßnahmen der Lebensarbeitszeit bald und energisch angepackt werden.

Nostra res agitur

Unser legitimes Interesse – aber auch unsere Besorgnis – an der Erhaltung der Stabilität der Rentenversicherung des Staates ist einmal quantitativ bestimmt: Alle 64 bestehenden berufsständischen Versorgungswerke der sieben verkammerten Freien Berufe zusammen entsprechen in Mitgliederzahlen und Versorgungsleistungen nicht einmal einem Prozent der gesetzlichen Rentenversicherung. Deren Zustand und Zukunftsaussichten und vor allem deren Wertung im öffentlichen Bewußtsein bestimmen dominant das „versorgungspolitische Klima“.

Zum anderen ist die Rentenversicherung des Staates diesem so „politiknahe“, daß immer dann – schon aus psychologischen Gründen – mit Ein- und Übergriffen in unser System gerechnet werden muß, wenn dort „der Laden nicht stimmt“. Niemand fragt danach, ob uns dies recht ist und ob wir dies verdienen. Dies ist eben eine politische Realität, mit der wir leben müssen, auch ein gewisser Preis für unsere Freiheit.

Versorgungswerke kein „Privileg“

Immer häufiger wird derzeit – auch von hoher politischer Warte und leider auch wider besseres Wissen – davon gesprochen, daß die freiberuflichen Versorgungswerke ein „Privileg“ dieser Berufsstände seien. Solange die staatliche Rentenversicherung noch florierete, waren solche Thesen nicht zu hören, da war man recht froh, den immerhin rund 20 Prozent der Rentenleistungen betragenden Bundeszuschuß nicht mit den Freiberuflern teilen und deren kostspielige, inzwischen weitgehend wieder gestrichene Ausbildungsanrechnungszeiten mitfinanzieren zu müssen.

Gängige Formel ist heute, daß die berufsständischen Versorgungswerke

– sich in einem „Akt der Entsolidarisierung“ der innerhalb der Rentenversicherung gewollten sozialpolitischen Umverteilung entzögen,

– viel bessere Versicherungschancen besäßen,

– viel geringer am Wandel der demographischen Fakten trügen,

– die alte und uralte Last der Rentenversicherung überließen,

– sich nicht an den Kosten der Wiederherstellung der deutschen Einheit beteiligten.

Alle diese Vorhaltungen sind leicht widerlegbar:

Unsere Bayerische Ärzteversorgung entstand auf Wunsch des Berufsstandes im Jahre 1923, als weder Staat noch Gesellschaft für die durch eine falsche Politik arm gewordenen Ärzte und deren Familienangehörigen sorgen konnte und wollte. Die ärztlichen Berufsstände mußten ihr soziales Schicksal selbst in die Hand nehmen, auch die Folgen des zweiten Weltkrieges mit Tod, Vertreibung und neuerlicher Expropriation unseres Berufsstandes. All dies kostete Staat und Gesellschaft keinen einzigen Pfennig, ja die Ärzte mußten die erforderlichen Verwaltungsapparate und noch dazu die Aufsicht des Staates über diese selbst finanzieren – ohne hierzu bisher das entscheidende Wort mitreden zu können.

Bayerische Ärzteversorgung

Ein Exemplar des Jahresabschlusses und der Lagebericht der Bayerischen Ärzteversorgung für das Geschäftsjahr 1993 wird auf Wunsch jedem Mitglied gerne übersandt.

Postanschrift: Bayerische Ärzteversorgung, Postfach, 80530 München

Ihre „Entsolidarisierung“ realisiert sich also in ihrem Verzicht auf die viele hunderte Millionen umfassenden, sonst fälligen Zuschüsse aus Steuermitteln, wie sie für die Rentenversicherung selbstverständlich waren und sind! Darüber hinaus verzichteten die Mitglieder der berufsständischen Versorgungseinrichtungen im Interesse der Konzentration der Finanzmittel auf das Ziel einer ausreichenden, lebensstandardsichernden Ruhegeldhöhe auf so manche andere „Schmankerl“, wie sie den Mitgliedern der Rentenversicherung inzwischen lieb – aber auch teuer geworden sind: Statt aufwendiger Kuren nur gezielte Zuschüsse zur medizinisch streng indizierten Rehabilitation, vor das 65. Lebensjahr gezogener Ruhegeldbeginn nur bei versicherungsmathematisch neutralisierendem Abschlag von 0,5 Prozent/Monat, keine Beitragszuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung, Erwerb der Ruhegeldanwartschaft nur durch Beitragszahlung, nicht schon durch beitragslose Mitgliedschaft.

Keine „Abschiebung der alten Last“

Unsere Bayerische Ärzteversorgung besteht nun seit 71 Jahren. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden in mehreren Aktionen auch Kollegen als Mitglieder aufgenommen, die aus Vertreibungs- und Kriegsfolgegründen das geltende Eintrittshöchstalter überschritten hatten. Von Einzelfällen abgesehen, gehören also in Bayern alle Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte unserem Versorgungswerk an; alle alten und sehr alten Kollegen und deren Angehörige werden von ihm versorgt. Von einer „Abschiebung der alten Last“ kann also keine Rede sein.

Richtig ist, daß es keinen Finanztransfer zwischen den in den alten Bundesländern bestehenden Versorgungswerken und den in den neuen Ländern gegründeten gab. Dies war und ist weder rechtlich möglich noch stünden hierfür Finanzmittel zur Verfügung; Beiträge, Vermögen und Vermögenserträge der Versorgungswerke dürfen nach den strengen gesetzlichen Vorschriften nur für die Versorgung der Mitglieder verwendet werden, sie stehen unter dem grundgesetzlichen Eigentumsschutz. Ebenso richtig ist es

aber auch, daß keine der in den neuen Bundesländern mit sehr aktiver Unterstützung der Versorgungswerke in den alten Bundesländern – die Bayerische Ärzteversorgung ist maßgeblich am Aufbau der Ärzteversorgung im Freistaat Sachsen beteiligt – geschaffenen Einrichtungen über die Vermittlung von know-how hinaus je einen Anspruch auf finanzielle Zuschüsse erhoben hat.

Auch die Freien Berufe finanzieren deutsche Einheit

Die Angehörigen der Freien Berufe tragen durch ihre Steuerabgaben und die Arbeitgeberanteile für ihre Mitarbeiter reichlich zur Finanzierung der Wiederherstellung der Wiedervereinigung bei. Daher muß auch der jüngste Vorstoß der Sozialsenatorin von Berlin, Ingrid Stahmer (SPD), ins Leere gehen, die gerne die Versorgungswerke in den alten Bundesländern verpflichten möchte, durch zusätzliche Einzahlungen in einen Fonds Mittel für die Rentenversicherung in den neuen Bundesländern zu leisten. Wohl in gleicher Richtung zielt ein auf Antrag der neuen Länder und des Landes Berlin vom Bundesrat gefaßter Beschluß, auch „andere Versorgungsträger“ in die Überlegungen zur „Verbesserung der Rentenüberleitung von Versorgungsberechtigten in den neuen Bundesländern einzubeziehen“, das heißt, sie hierfür zahlungspflichtig machen zu wollen.

Wohl nicht ganz zufällig wird diese Aktion synchron durch Vorstöße aus dem linken ärztlichen Spektrum flankiert, wenn Dr. Winfried Beck im „Deutschen Ärzteblatt“ 91, Heft 51/52 vom 26. Dezember 1994 (B 2598) schreibt: „Wo bleibt der Beitrag der berufsständischen Versorgungswerke an der Rentenabsicherung ihrer Standesgenossen im Osten, etwa in Form eines Fonds“, wobei er natürlich „vergißt“, seinen Kollegen den Prozentsatz ihrer dann unvermeidbar notwendigen Ruhegeldminderung mitzuteilen.

Hierbei wird immer wieder vergessen, daß die Ruhegeldansprüche an die freiberuflichen Versorgungswerke überwiegend von Beiträgen aus voll versteuerten Berufseinnahmen stammen und die Versorgungswerke nicht den

für die Rentenversicherung längst selbstverständlichen, aus Steuermitteln finanzierten 20prozentigen Bundeszuschuß erhalten. Durch den Verzicht auf diesen machen die Angehörigen der berufsständischen Versorgungswerke gut und gerne Finanzmittel des Staates frei, die den Belastungen der Mitglieder der gesetzlichen Rentenversicherung durch den West-Ost-Finanztransfer aus deren Kassen entsprechen.

Es gibt also auch für die freiberuflichen Versorgungswerke und deren Mitglieder aus den solidarisch zu erbringenden Kosten aus der Wiedervereinigung keinen Nachhol- oder Sonderbelastungsbedarf, auch wenn manche Politiker daraus ein Werkzeug für eine ihnen ideologisch gewünschte Systemänderung schmieden möchten.

Keine weitere Ausdehnung

Schon in der Oktoberausgabe 1994 dieses Blattes mußte ich von der Einrichtung eines berufsständischen Versorgungswerkes für Bauingenieure in Bayern berichten, in das auch – gegen unseren eindringlichen Rat – freiwillige Mitglieder der Ingenieurkammer einbezogen wurden und so als Pflichtmitglied der Versorgungseinrichtung die Befreiungsvoraussetzung von der Angestelltenversicherungspflicht erhielten.

Die Rentenversicherungsträger und ihre Verbände, der Bundesarbeitsminister, die Gewerkschaften und die Arbeitgeber werteten dies als Kriegserklärung an die Sozialversicherung. Von „Entsolidarisierung“, von der „Überschreitung der Friedensgrenze“ zwischen der Rentenversicherung und der berufsständischen Versorgung war die Rede; die schon zitierte Sozialsenatorin von Berlin gebar die Kampfthese von der „Zergliederung der Alterssicherung“ in Deutschland und schloß daraus, daß an sich berufsständische Versorgungswerke nicht mehr in die Gegenwart paßten. Andere meinten, nun solle das 1957 erstrittene Befreiungsrecht für die angestellt tätigen Freiberufler, die „magna charta“ der berufsständischen Versorgung, schnell kassiert und damit – zumindest mittelfristig – den Versorgungswerken das Lebenslicht ausgeblasen werden.

Es verdichtete sich der Eindruck, daß eine willkommene Gelegenheit zum Generalangriff auf eine ungeliebte Konkurrenz benutzt wurde, die für so viele ideologisch geprägte „Sozialpolitiker“ immer als „Pfahl im Fleisch“ der erträumten staatlichen Einheitsaltersversicherung empfunden wurde. Natürlich bemühten wir uns sehr, die Dinge auf die richtige Größenordnung zurückzuführen, zuletzt lenkten auch die Rentenversicherungsträger – wohl unter dem Einfluß nachdrücklicher Garantieerklärungen bis hin zum Bundeskanzler – ein. Die völlig unnötigerweise durch den bayerischen Vorstoß ausgelöste hektische Diskussion wurde sachlicher. Trotzdem beschloß die Ständige Konferenz der Arbeits- und Sozialminister der Bundesländer auf ihrer 71. Konferenz im September 1994, keine weiteren berufsständischen Versorgungswerke mehr zu schaffen und sich der Ausdehnung bereits vorhandener Versorgungswerke durch den Abschluß von Staatsverträgen zu widersetzen. Ausnahmen für die neuen Bundesländer sollen zugelassen bleiben.

Neuziehung der Grenzen

Bei den zur Bildung der neuen Bundesregierung notwendigen Koalitionsverhandlungen legte der alte und neue Bundesarbeitsminister großen Wert darauf, daß im Koalitionsvertrag eine einschränkende Änderung des die Befreiung unserer angestellten Mitglieder regelnden § 6 Abs. 1 Ziff. 1 SGB VI festgeschrieben werden solle. Die Arbeitsthese war, die „Alterssicherungssysteme künftig schärfer zu trennen“. In der Koalitionsvereinbarung steht nun schließlich der etwas sybillinisch anmutende Satz, daß „die Grenze zwischen gesetzlicher Rentenversicherung und berufsständischer Versorgung so ausgestaltet wird, daß die Interessen beider Einrichtungen angemessen berücksichtigt werden“.

Für uns ist wichtig, daß es also beim Befreiungsrecht für die angestellt tätigen Ärzte bleiben soll; anders ist die Formulierung von den „Interessen beider Einrichtungen“ ja kaum zu verstehen. Der Gesetzgeber wird vor der nicht ganz einfachen Aufgabe stehen, dies grundgesetzeskonform zu formulieren. Uns werden hoffentlich keine wesent-

lichen Änderungen zugemutet werden. Die Koalitionspartner sind dabei auch gut beraten, denn zweifellos ist durch die nunmehr seit fast vier Jahrzehnten eingeräumte Zusammenfassung aller Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte in einem gemeinsamen Versorgungswerk für die Lebens- und Zukunftsplanung vieler zehntausender Mitglieder ein grundgesetzlich gesicherter Eigentumsanspruch erwachsen, der nicht entschädigungslos weggenommen, also enteignet werden kann. Dies wäre aber durch die Streichung des Befreiungsrechtes, die eine geschätzte Minderung des Versorgungsniveaus für alle Mitglieder bis zu 10 Prozent, eventuell auch bis 15 Prozent zur Folge haben müßte, durchaus gegeben.

Ich habe stets betont, daß das Instrument der berufsständischen Versorgung nur für die klassischen Freien Berufe mit Pflichtmitgliedschaft in ihrer Berufskammer, mit Berufsordnung, Berufsaufsicht und Berufsgerichtsbarkeit geeignet, möglich – und der Gesellschaft zumutbar ist. Für eine weitere Ausdehnung der Versorgungswerke auf andere Berufsgruppen fehlen die historischen Bezüge, die Einheitlichkeit des Berufsbildes und der Art der Berufsausübung und die in langen Jahrzehnten gewachsene Selbstverwaltung.

Neues aus „Europa“

Keine mittel- oder gar langfristige Überlegung über die künftigen Existenzplanungen unseres Versorgungswerkes kann die entscheidende Frage ausklammern, wie sich das Zusammenwachsen der nunmehr 15 Partner der Europäischen Union auf die Situation einer auf bayerischem Landesrecht beruhenden Einrichtung auswirken wird, die in ihrer Gestaltung kaum mit einem Versorgungsträger in den anderen europäischen Ländern vergleichbar ist. Ist es schon in der Bundesrepublik Deutschland – vor allem aus quantitativen, aber auch aus politischen Gründen – nicht ganz einfach, unsere Existenz als „institutio sui generis“ begreiflich zu machen und ihre Gleichberechtigung zu realisieren, wie läßt sich dies in einem vereinten Europa mit einem wahrlich sehr buntfarbigen sozialpolitischen Spektrum dauerhaft sichern?

Glücklicherweise sind nun auch in Brüssel die Weichen, die in der Europa-Initial-Euphorie zunächst in Richtung „Harmonisierung“ der Systeme der sozialen Sicherung standen, unter dem Eindruck der dieser entgegenstehenden realen Problematik inzwischen auf „Koordination im Sozialbereich“ umgestellt worden. Zugute kommt uns auch, daß die Prinzipien „Subsidiarität“ und „Regionalität“ im sozialpolitischen Bewußtsein eine gewisse Renaissance erfahren haben; der inzwischen eingerichtete Regionalrat kann als Beleg dafür dienen.

Natürlich sind die Versorgungswerke und ihre Kölner Arbeitsgemeinschaft auch auf diesem Gebiete rege tätig: Schon wegen der nachbarlichen Syntopie ist es wichtig, daß ein Beitrags-Überleitungsvertrag mit den Versorgungskassen der Österreichischen Ärztekammern vor dem Abschluß steht, entsprechende Beratungen sind mit den dortigen Rechtsanwaltskammern aufgenommen. In Kraft getreten ist inzwischen ein Beitrags-Überleitungsvertrag mit dem Pensionssystem der Europäischen Gemeinschaft und der Versorgungsstiftung der Schweizer Ärzte. Beitragsübertragungen mit dem Zusatzversorgungssystem des nationalen Gesundheitsdienstes in Großbritannien funktionieren inzwischen. Im Jahre 1994 wurde mit dem Dachverband der französischen Altersversorgungskassen der dortigen Freien Berufe ein Abkommen abgeschlossen.

All dies dient der Erleichterung der binneneuropäischen Migration auch der Freiberufler. Alle berufsständischen Versorgungswerke in der Bundesrepublik haben realisiert, daß jede faktische oder gar rechtliche Behinderung dieser freien Migration für sie rasch zur Existenzfrage würde. Unsere Ärzteversorgung hat durch Satzungsänderungen allen Kolleginnen und

Leserbriefe ...

... sind willkommen. Sie geben die Meinung des Verfassers, nicht der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Je kürzer, desto größer die Chance zum Abdruck. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Kollegen aus Staaten der Europäischen Union, die in Bayern berufstätig werden, die gleichberechtigte Mitgliedschaft eröffnet und wird bei einer eventuellen Rückkehr in die Heimatländer gewiß keine bürokratischen Hürden aufbauen.

Somit können wir der weiteren europäischen Entwicklung – zunächst – mit einiger Ruhe entgegensehen.

Seit 1. Januar 1995: Bayerische Versorgungskammer

Mit dem ersten Glockenschlag des neuen Jahres 1995 hat die Bayerische Versicherungskammer ihre seit 1923 währende Verwaltungstätigkeit für unsere Ärzteversorgung beendet. An ihre Stelle trat am gleichen Tage die neue Versorgungskammer, allerdings in anderer Gestalt und zu anderen Bedingungen. In den letzten beiden Jahren habe ich wiederholt an dieser Stelle über die auslösenden Notwendigkeiten, die dazu formulierten Zielsetzungen der in der Ärzteversorgung vereinten ärztlichen Berufsstände, das zähe vorparlamentarische und parlamentarische Ringen und den schließlichen Inhalt des neuen Versorgungswesengesetzes berichtet.

Die neue Versorgungskammer wird weiter eine Behörde, eine staatliche „Oberbehörde“ bleiben. Diese wird aber nicht mehr, wie dies – theoretisch – bisher möglich gewesen wäre, nach eigenen Vorstellungen schalten und walten und über die aus unseren Altersversorgungsbeiträgen abgezweigten Verwaltungsmittel verfügen können. Die Versorgungskammer besitzt nun in ihrem „Kammerrat“ eine quasi-parlamentarische Überwachungsinstitution. In diese entsenden alle der Versorgungskammer angehörenden 13 Versorgungswerke mindestens einen Vertreter, die Ärzteversorgung ob ihrer Größe drei durch den Landesausschuß gewählte Mitglieder: Herrn Dr. med. dent. Karl Heider, Herrn Professor Dr. med. vet. Günter Pschorn und mich selbst.

Seit dem Spätsommer 1994 wirkte dieser Kammerrat als „Kammerrat in Gründung“ in einer vorbereitenden Aufgabenstellung. Seine Arbeit läßt nach mehreren Plenar- und Ausschuß-

sitzungen durchaus die Bewertung zu, daß sich dieses Organ gut zusammengefunden hat und auch schwierige Entscheidungen verarbeiten kann.

Einrichtungsverordnung und Vorstandsbesetzung

Die beiden wichtigsten Entscheidungen waren die Herstellung des Benehmens über den Inhalt einer Durchführungsverordnung zum Versorgungswesengesetz, mit der das Bayerische Innenministerium die neue Versorgungskammer installierte. In der intensiven und vom Ergebnis her gewiß erfolgreichen Diskussion über den Entwurf konnten – im Rahmen der gegebenen gesetzlichen Möglichkeiten – unsere Vorstellungen über die Bildung eines „schlanken“ Vorstandes, seine Verpflichtung zu einer künftigen engen Zusammenarbeit mit dem Kammerrat und dessen Kompetenzen sehr weitgehend durchgesetzt werden. Somit konnte es zu einer einstimmigen Zustimmung des Kammerrates i. G. zu der – inzwischen erlassenen und verkündeten – Rechtsverordnung kommen.

Die zweite schwierige Aufgabe war die Bestimmung der personellen Besetzung des ersten dreiköpfigen Vorstandes der neuen Versorgungskammer. Da dieser die schwierige Aufgabe der reibungslosen und ökonomischen Trennung des Versicherungs- vom Versorgungsbereich der bisherigen Versicherungskammer und die Gewährleistung der Funktion der neuen Versorgungskammer hat, waren spezielle Verwaltungserfahrungen und „Geländegängigkeit“ für die neuen Vorstandsmitglieder integrale Voraussetzung.

Die Entscheidungen des Kammerrates i. G. fielen – jeweils einstimmig – für die Position des Vorstandsvorsitzenden auf den bisherigen Vizepräsidenten der Versicherungskammer, Herrn Gerhard Luther, für den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden auf den uns ja wohlvertrauten Leiter unserer Bayerischen Ärzteversorgung, Herrn Walter Albrecht, und als weiteres Vorstandsmitglied auf den Leiter des Bereiches mit den gemeindlichen Zusatzversorgungseinrichtungen Herrn Geza von Puskas. Beide letztgenannten werden

ihre bisherigen Aufgaben in Personalunion weiter wahrnehmen.

Wenn auch nach dem Gesetzeswortlaut sich die Kompetenzen des Kammerrates nur auf die „Anhörung“ und das „Benehmen“ beschränken, haben die letzten Monate doch deutlich werden lassen, welchen großen faktischen Einfluß diese Institution dann haben kann, wenn sie sich zu einer einheitlichen Meinung durchgerungen hat. Zum Vorsitzenden dieses Kammerrates gewählt worden zu sein, empfinde ich für unsere Bayerische Ärzteversorgung als eine Anerkennung ihres Einsatzes in den letzten drei Jahren, in der Behörde Bayerische Versicherungskammer doch eine Entbürokratisierung, Demokratisierung und Entstaatlichung durchzusetzen.

Mehr Kompetenzen

Durch das neue Versorgungswesengesetz erhält die berufsständische Selbstverwaltung in unserer Ärzteversorgung, also der Landes- und der Verwaltungsausschuß, mehr Kompetenzen: Das positiv normierte uneinge-

schränkte Satzungsrecht, das Recht zur Bestimmung der Richtlinien der Versorgungspolitik, ein Haushaltsrecht und Zuständigkeiten für die Personalbestellung im Leitungsbereich. Diese Zuständigkeiten müssen real ausgefüllt und genutzt werden. Eine wesentliche Aufgabe wird dabei Sparsamkeit und ökonomischer Einsatz der Verwaltungsmittel, Rationalisierung und – wo möglich – Technisierung der Verwaltungsabläufe und die Beibehaltung des Serviceprinzips für unsere Mitglieder sein.

1994 war auch für unsere Ärzteversorgung ein bewegtes und arbeitsreiches Jahr für alle Mitarbeiter unseres Versorgungswerkes und die in ihm ehrenamtlich Tätigen. Zu betreuen sind nunmehr nahezu 80 000 aktive Mitglieder und Versorgungsberechtigte. Demoskopische Umfragen über das Maß deren Zufriedenheit mit unserem Werke wären zu aufwendig und sind daher nicht vertretbar. Wenn statt dessen der Inhalt und der Tenor der mit uns geführten Korrespondenz und die Reaktionen auf unsere Publikationen herangezogen werden, können wir sehr, sehr zufrieden sein.

Lehrgänge zur Einführung in die vertragsärztliche Tätigkeit gemäß § 17 Ärzte-ZV

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns führt folgende Einführungslehrgänge durch:

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. April 1995 | Ärztehaus Oberbayern
Elsenheimerstraße 39, 80687 München
Beginn 8.45 Uhr – Ende ca. 15.15 Uhr |
| 24. Juni 1995 | Ärztehaus Oberpfalz
Yorckstraße 15 – 17, 93049 Regensburg
Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15 Uhr |
| 16. September 1995 | Ärztehaus Oberfranken
Brandenburger Straße 4, 95548 Bayreuth
Beginn 9 Uhr – Ende ca. 15.30 Uhr |
| 25. November 1995 | Ärztehaus Oberbayern
Elsenheimerstraße 39, 80687 München
Beginn 8.45 Uhr – Ende ca. 15.15 Uhr |

Anmeldungen an die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns – Landesgeschäftsstelle – Ärztehaus Bayern, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47 - 4 45 (Frau Zschischang).

Die Teilnahmegebühr ist nach Erhalt der schriftlichen Bestätigung mittels des beiliegenden Überweisungsträgers zu entrichten.

Personalia

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland wurde verliehen an:

Dr. med. Walter Brod, Allgemeinarzt, Gerbrunner Weg 5, 97074 Würzburg

Professor Dr. med. Meinhard Classen, Direktor der II. Medizinischen Klinik der TUM, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Professor Dr. med. Karl-Heinz Weis, Vorstand des Instituts für Anästhesiologie der Universität Würzburg, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Bundesverdienstkreuz am Bande

Dr. med. Wolfgang Pohl Edler von Elbwehr, Ltd. Medizinaldirektor a. D., Siegenburger Straße 109, 80686 München, wurde das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Dr. med. Dr. jur. Alexander P. F. Ehlers, Allgemeinarzt, Gebattelstraße 34, 81541 München, wurde in seinem Amt als Bundesobmann des Bundesarbeitskreises „Junge Ärzte im NAV-Virchowbund“ für weitere vier Jahre bestätigt.

Professor Dr. med. Hubert Frohmüller, Direktor der Urologischen Klinik der Universität Würzburg, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg, wurde zum Honorary Member der American Urological Association gewählt.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Georg W. Kreutzberg, Direktor des Max Planck Instituts für Psychiatrie, Am Klopferispitz 18A, 82152 Martinsried, wurde für drei Jahre zum Präsidenten der International Society of Neuropathology gewählt.

Professor Dr. med. Gert Riethmüller, Vorstand des Instituts für Immunologie der LMU München, Goethestraße 31, 80336 München, wurde der Meyenburg-Preis für hervorragende Leistungen in der Krebsforschung verliehen.

Bücherschau

Erkrankungen der Lunge

Die Pneumologie gehört mit der Kardiologie und der Gastroenterologie zu den drei Schwerpunktfächern in der Inneren Medizin. Trotz dieser Rolle ist sie in Lehre und Forschung an deutschen Universitäten unterrepräsentiert. Diesen ungeachtet betreffen nahezu 30 Prozent aller anerkannten Berufskrankheiten die Lunge; unter den krebsbedingten Todesfällen dominiert das Bronchialkarzinom mit nahezu 20 Prozent, fast 13 Prozent aller Todesursachen liegen Erkrankungen der Atmungsorgane zugrunde. Um so dringlicher erscheint es, die gesamte Pneumologie von A bis Z, von der allergischen bronchopulmonalen Aspergillose bis zur Zytomegalievirus-Pneumonie, darzustellen. Bewußt wurden Schwerpunkte gesetzt, insbesondere um der neueren Entwicklung Rechnung zu tragen, z. B. der Lungenbefall bei HIV-Infizierten.

Konietzko N. / Wendel H. / Wiesner B.: *Erkrankungen der Lunge*. 963 S., geb., 428,- DM. Verlag Walter de Gruyter, Berlin

HYPERFORAT®

Depressionen, psychische und nervöse Störungen, Wetterfühligkeit, Migräne.

Vegetativ stabilisierend, gut verträglich.

Zusammensetzung: Hyperforat-Tropfen: 100 g enthalten: Extr. fl. Herb. Hyperici perf. 100 g, stand. auf 0,2 mg Hypericin* pro ml. Enth. 50 Vol.-% Alkohol. Hyperforat-Dragees: 1 Dragee à 0,5 g enthält: Extr. sicc. Herb. Hyperici perf. 40 mg, stand. auf 0,05 mg Hypericin*

(*und verwandte Verbindungen, berechnet auf Hypericin).

Anwendungsgebiete: Depressionen, auch im Klimakterium, nervöse Unruhe und Erschöpfung, Wetterfühligkeit, Migräne, vegetative Dystonie. Tropfen in der Kinderpraxis: Enuresis, Stottern, psychische Hemmungen, Reizüberflutungssyndrom.

Gegenanzeigen: Keine.

Nebenwirkungen: Photosensibilisierung ist möglich, insbesondere bei hellhäutigen Personen.

Dosierung: Hyperforat-Tropfen: 2-3x täglich 20-30 Tropfen vor dem Essen in etwas Flüssigkeit einnehmen. Hyperforat-Dragees: 2-3 x täglich 1-2 Dragees vor dem Essen einnehmen. Zur Beachtung: Bei Kindern entsprechend geringer dosieren. Häufig ist eine einschleichende Dosierung besonders wirksam.

Handelsformen und Preise incl. MwSt.: Hyperforat-Tropfen: 30 ml (N1) DM 9,74; 50 ml (N2) DM 15,43; 100 ml (N3) DM 25,94. Hyperforat-Dragees: 30 St. (N1) DM 7,92; 100 St. (N3) DM 19,93.



**Dr. Gustav Klein, Arzneipflanzenforschung,
77732 Zell-Harmersbach/Schwarzwald**

Zu besetzende Vertragsarztsitze in Bayern

A. In gesperrten Planungsbereichen (gemäß § 103 Abs. 4 SGB V zur Praxisübernahme ausgeschrieben)

Wichtige Hinweise:

1. Der Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz sind beizufügen:

- ein Zulassungsantrag

mit folgenden, in § 18 Ärzte-ZV genannten, Unterlagen:

- ein Auszug aus dem Arztregister,
- Bescheinigungen über die seit der Approbation ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten,
- eine Bescheinigung über die Teilnahme an einem Einführungslehrgang (§ 17 Ärzte-ZV),
- ein Lebenslauf,
- ein polizeiliches Führungszeugnis
- Bescheinigungen der Kassenärztlichen Vereinigungen, in deren Bereich der Arzt bisher niedergelassen oder zur Kassenpraxis zugelassen war, aus denen sich Ort und Dauer der bisherigen Niederlassung oder Zulassung und der Grund einer etwaigen Beendigung ergeben,
- eine Erklärung über den Zeitpunkt der Antragstellung bestehende Dienst- oder Beschäftigungsverhältnisse unter Angabe des frühestmöglichen Endes des Beschäftigungsverhältnisses,
- eine Erklärung des Arztes, ob er rauschgiftsüchtig ist oder innerhalb der letzten fünf Jahre gewesen ist, ob er sich innerhalb der letzten fünf Jahre einer Entziehungskur wegen Trunksucht oder Rauschgiftsucht unterzogen hat und daß gesetzliche Hinderungsgründe der Ausübung des ärztlichen Berufes nicht entgegenstehen.

Anstelle von Urkunden können amtlich beglaubigte Abschriften beigelegt werden.

2. Die Bewerbung um einen zu besetzenden Vertragsarztsitz ist auch dann erforderlich, wenn bereits eine Eintragung in die Warteliste erfolgt ist.

KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land

Planungsbereich „München-Stadt“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisbesonderheit: internistisch ausgerichtet
Chiffre-Nr.: 02-95-01/4

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Praxisbesonderheit: Gemeinschaftspraxis
Chiffre-Nr.: 02-95-04/2

1 Chirurgenpraxis
Praxisbesonderheit: Sportmedizin
Praxisfortführung baldmöglichst
Chiffre-Nr.: 02-95-02/2

1 Frauenarztpraxis
Chiffre-Nr.: 02-95-03/2

1 HNO-Arztpraxis
Chiffre-Nr.: 02-95-06/2

Planungsbereich „München-Land“

1 prakt./Allgemeinarztpraxis
Chiffre-Nr.: 02-95-05/2

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir unter Angabe der Chiffre-Nr. bis spätestens 28.2.1995 an die KVB-Bezirksstelle München Stadt und Land, Postfach 100 863, 80082 München, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Pogadl,
Telefon (0 89) 5 58 74-105.

KVB-Bezirksstelle Oberbayern

Planungsbereich Bad Tölz-Wolfratshausen, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Dachau, Landkreis

1 Radiologe
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Eichstätt, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 3. Quartal 1995

Planungsbereich Erding, Landkreis

1 Frauenarzt
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Landsberg am Lech, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisfortführung zum 2. Quartal 1995

Planungsbereich Mühldorf, Landkreis

1 Internist
Praxisfortführung baldmöglichst

Planungsbereich Starnberg, Landkreis

1 Internist in fachübergreifender Gemeinschaftspraxis
Praxisfortführung zum 2. Quartal 1995

Planungsbereich Weilheim-Schongau, Landkreis

2 Allgemein-/praktische Ärzte
Praxisfortführung zum 2. Quartal 1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 28.2.1995 an die KVB-Bezirksstelle Oberbayern, Elsenheimerstraße 39, 80684 München, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Ludstock, Telefon (0 89) 5 70 93-106.

KVB-Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Bayreuth, Stadt

1 Frauenärztin
Partnerin für Gemeinschaftspraxis
Praxiseinstieg zum 1.4.1995
Ende der Bewerbungsfrist 28.2.1995

Bayerisches Ärzteblatt 2/95

1 Nervenarzt

Praxisübernahme ca. Ende 1995, eventuell früher
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1995

Planungsbereich Hof, Stadt

1 HNO-Arzt
Praxisfortführung ca. Ende 1995
Ende der Bewerbungsfrist 31.3.1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-229

KVB-Bezirksstelle Mittelfranken

Planungsbereich Erlangen-Höchstädt, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (wegen Todesfalls)
Praxisfortführung zum 1.4.1995

Planungsbereich Fürth, Stadt

1 Augenarzt
Praxisfortführung zum 1.4.1995

Planungsbereich Nürnberg, Stadt

1 Orthopäde (wegen Todesfalls)
Praxisfortführung zum 1.4.1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 6.3.1995 an die KVB-Bezirksstelle Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg, zu senden.

Ansprechpartnerinnen sind Frau Gressens/Frau Heubeck, Telefon (09 11) 94 96-126.

KVB-Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Stadt

1 Orthopäde (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)
Ende der Bewerbungsfrist 2.6.1995
1 Chirurg (Partner in einer Gemeinschaftspraxis)

Praxisfortführung zum 1.4.1995
Ende der Bewerbungsfrist 3.3.1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

KVB-Bezirksstelle Oberpfalz

Planungsbereich Regensburg, Stadt

1 Frauenarzt
Praxisfortführung zum 1.7.1995
Ende der Bewerbungsfrist 28.2.1995

Planungsbereich Weiden, Stadt

1 Frauenarzt
Praxisfortführung zum 1.7.1995
Ende der Bewerbungsfrist 28.2.1995

Planungsbereich Amberg, Stadt

1 Internist
Praxisfortführung zum 1.7.1995
Ende der Bewerbungsfrist 15.3.1995

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberpfalz, Postfach 100632, 93006 Regensburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Riedl, Telefon (09 41) 39 63-142.

KVB-Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Landshut, Stadt

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme zum 1.7.1995 oder 1.10.1995
1 Frauenarzt (Gemeinschaftspraxis) zum 1.4.1995

Planungsbereich Passau, Stadt

1 Allgemein-/praktische Ärztin (Praxisübernahme)

Planungsbereich Straubing, Stadt

1 Nervenarzt (Praxisfortführung)
Partner für Gemeinschaftspraxis

Planungsbereich Deggendorf, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisbesonderheit Naturheilverfahren, Homöopathie
Praxisübernahme zum 1.1.1996
1 Allgemein-/praktischer Arzt
Praxisübernahme zum 1.4.1995

Planungsbereich Freyung-Grafenau, Landkreis

1 Kinderarzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Landshut, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Passau, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme zum 1.7.1995)

Planungsbereich Rottal-Inn, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme zum 1.4.1995)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.

KVB-Bezirksstelle Schwaben

Planungsbereich Augsburg, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)
1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Planungsbereich Neu-Ulm, Landkreis

1 Allgemein-/praktischer Arzt (Praxisübernahme)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir bis spätestens 28.2.1995 an die KVB-Bezirksstelle Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Schlögl, Telefon (08 21) 32 56-134.

B. In offenen Planungsbereichen

KVB-Bezirksstelle Oberfranken

Planungsbereich Kulmbach, Landkreis

1 Internist
(Partner für Gemeinschaftspraxis mit Dialyseeinrichtung)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth, zu senden.

Ansprechpartnerin ist Frau Stütz, Telefon (09 21) 2 92-229.

KVB-Bezirksstelle Unterfranken

Planungsbereich Aschaffenburg, Landkreis

Praxisort Alzenau
1 Nervenarzt

Planungsbereich Miltenberg, Landkreis

Praxisort Obernburg/Elsenfeld
1 Augenarzt
1 Nervenarzt

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Heiligenthal, Telefon (09 31) 3 07-131.

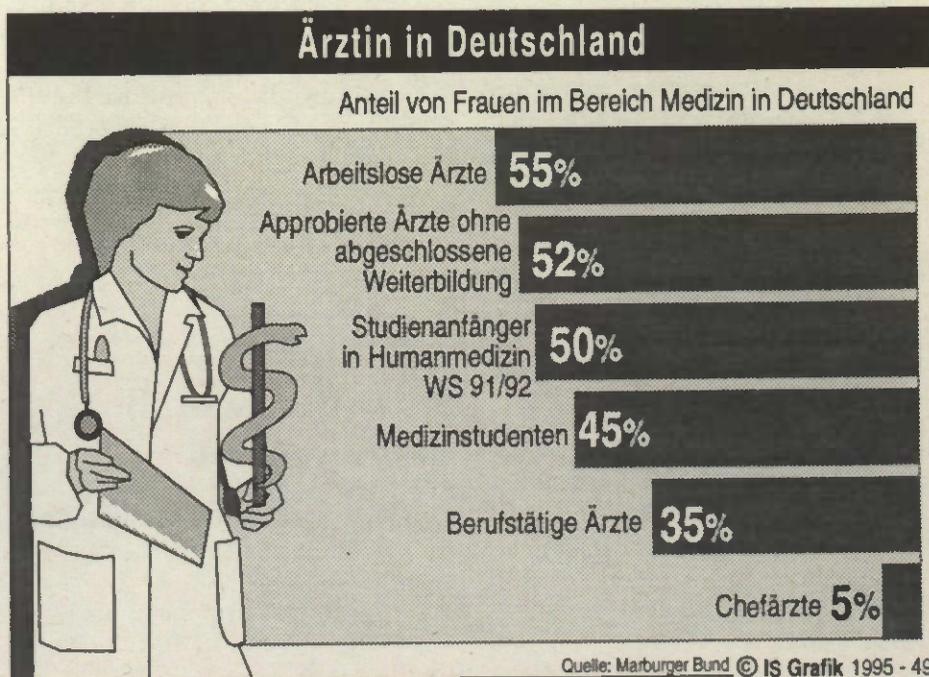
KVB-Bezirksstelle Niederbayern

Planungsbereich Freyung-Grafenau, Landkreis

1 Internist (Praxisübernahme möglichst zum 1.7.1995)

Bewerbungen einschließlich der notwendigen Unterlagen (siehe „wichtige Hinweise“) bitten wir an die KVB-Bezirksstelle Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing, zu senden.

Ansprechpartner ist Herr Buchschmid, Telefon (0 94 21) 80 09-54.



Anschein von „Mauschelei“?

Im Informationsdienst der Pressestelle der bayerischen Ärzteschaft wird im Bericht über den TOP 2.4: Haushaltsplan 1995 kurz die Finanzierung des „Vereins zur Förderung der Ausbildung in den medizinischen Assistenzberufen e. V.“ als Träger der Walner-Schulen angesprochen.

Dieser Verein erhält seit Jahrzehnten die gesamten Zuwendungen aus dem Gruppenversicherungsvertrag mit der „Vereinten“ mit der Bayerischen Landesärztekammer. Aus diesen Mitteln, die aufgrund der Verträge von ca. 60 Prozent der bayerischen Ärzte, ob niedergelassen oder angestellt, vergütet werden, wird die Ausbildung von Arzthelferinnen hauptsächlich für den südbayerischen Raum unterstützt.

Der Verein hat unter dem jahrzehntelangen Vorsitz von Herrn Professor Sewering, zuletzt von Herrn Dr. Hege, bei gleichzeitiger Vorstandsmitgliedschaft einiger Geschäftsführer der BLÄK, ein Vereinsvermögen von etlichen Millionen angesammelt. Bis letztes Jahr erschienen die Zahlungen gar nicht im Finanzbericht der BLÄK, konnten somit von den Ärzten, die sie veranlaßt hatten, gar nicht kontrolliert werden.

Eine Anfrage meinerseits auf dem Bayerischen Ärztetag 1993 über Zahlungen an die Ärztekammer wurde explizit von einem Mitglied des Vereinsvorstandes, gleichzeitig des Vorstandes der Landesärztekammer, so beschieden, daß keinerlei Zahlungen an die Ärztekammer geleistet würden.

Ein Antrag auf dem Bayerischen Ärztetag 1993, den Gruppenversicherungsvertrag wegen der vergleichsweise deutlich höheren Beiträge der Vereinten zu kündigen, wurde von der Versammlung an den Vorstand überwiesen. Weder erschien dieser Antrag wie üblich bei der Veröffentlichung dieser Anträge im „Bayerischen Ärzteblatt“, noch wurde im Tätigkeitsbericht dieses Jahres, in dem die an den Vorstand überwiesenen Anträge behan-

delt werden, auf ihn eingegangen. Nur durch sehr genaues Lesen bzw. Nachfragen bei der Diskussion des Finanzberichtes konnte der Durchlaufposten, der immerhin zehn Prozent des gesamten Etats der Ärztekammer ausmacht, identifiziert werden.

Meines Erachtens ist es dringend notwendig, daß der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer von sich aus die bayerischen Ärzte ausführlich informiert und dadurch versucht, den Anschein einer seit Jahrzehnten laufenden „Mauschelei“ zu beseitigen und gleichzeitig die Grundlage schafft, daß die einseitige Begünstigung einer Versicherungsgesellschaft durch die Ärztekammer beendet wird.

Dr. med. Tigris Seyfarth, Allgemeinarzt,
Sailerstraße 26, 80809 München

„Vorwürfe entbehren jeglicher Grundlage“

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer hat sich in seiner Sitzung im September 1994 sehr ausführlich mit dem Gruppenversicherungsvertrag der Bayerischen Landesärztekammer mit der „Vereinte“ Versicherungen befaßt. Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes wurde beauftragt, die bisherigen Aktivitäten des Vereins und das Finanzgebaren zu bewerten und eine Vorlage für den diesjährigen Bayerischen Ärztetag zu erarbeiten. Die Ausführungen und das Ergebnis der Beratungen des diesjährigen Bayerischen Ärztetages, die Herr Kollege Koch vorgetragen hat, brauche ich nicht zu wiederholen.

Zu Ihren Vorwürfen im einzelnen: Alle Landesärztekammern haben aus bestehenden Gruppenversicherungsverträgen mit privaten Krankenversicherungen Zuwendungen erhalten. Mit diesem Sachverhalt hat sich das Bundesaufsichtsamt für Versicherungswesen in Berlin und bezüglich der steuerrechtlichen Behandlung der Bundesfinanzhof (Urteil vom 27. Juni 1990/IR 166/85) befaßt mit der Konsequenz, daß diesbezügliche Zuwendun-

gen steuerfrei sind. Hinsichtlich der Umsetzung entsprechender Regelungen werden zur Zeit auf Bundesebene Gespräche geführt.

In Bayern wurden entsprechende Gelder in den vergangenen Jahren direkt dem „Verein zur Förderung der Aus- und Fortbildung in den medizinischen Assistenzberufen e. V.“ als Träger der Walner-Schulen und weiterer Ausbildungsgänge in den medizinischen Assistenzberufen zugeführt.

Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer hatte sich diesbezüglich im Juli 1976 gegen die Errichtung einer Stiftung zur Förderung der Berufsbildung in den medizinischen Assistenzberufen in Bayern ausgesprochen und damit die Zielsetzung des gemeinnützigen Vereins befürwortet.

Aufgrund der bisher üblichen Haushaltsdarstellung fand eine Ausweisung der dem Verein zugewiesenen Gelder als „durchlaufender Posten“ nicht statt. Insoweit entspricht meine Aussage auf dem Bayerischen Ärztetag 1993 den Tatsachen, daß nämlich Gelder aus dem Gruppenversicherungsvertrag der Bayerischen Landesärztekammer nicht zugeflossen sind. Der Vorstand hat sich mit der Frage, ob es nach wie vor zweckmäßig sei, den Gruppenversicherungsvertrag fortzuführen, befaßt und ist – nahezu zwangsläufig – zu dem Ergebnis gekommen, daß eine Kündigung nicht in Frage kommt, da sie eine Vielzahl von Ärztinnen und Ärzten in Bayern erheblich benachteiligen würde. Der Vorstand hat kostengünstigere Alternativen zum Gruppenversicherungsvertrag nicht gesehen; jeder Arzt ist frei in seiner Entscheidung, ob und wenn, welcher Versicherung bzw. welchem Gruppenversicherungsvertrag er den Vorzug gibt.

Erstmals im Jahre 1994 sind die Zuwendungen aus dem Gruppenversicherungsvertrag im Haushalt der Bayerischen Landesärztekammer verzeichnet. Dem Verein flossen dementsprechend Mittel im Jahre 1994 nicht zu. Das angesammelte Vereinsvermögen erlaubt es, daß die Aufgaben und die langfristigen finanziellen Verpflichtungen der Walner-Schulen und der Fort- und Weiterbildung von medizinischen Assistenzberufen bis ca. in das Jahr 2010 sichergestellt sind. Die Voll-

versammlung des Bayerischen Ärztetages wird sich zu gegebener Zeit mit der Frage zu befassen haben, wie die Aktivitäten des Vereins langfristig gesichert werden können.

Ihre Vorwürfe bezüglich einer „seit Jahrzehnten laufenden Mauschelei“ entbehren jeglicher Grundlage. Von einer „einseitigen Begünstigung einer Versicherungsgesellschaft durch die Ärztekammer“ kann nicht gesprochen werden; die Kammer bemüht sich allerdings darum, günstige Konditionen für die bayerischen Ärzte im Bereich der Krankenversicherung der Kolleginnen und Kollegen zu schaffen bzw. zu bewahren.

Dr. med. Hans Hege, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München

Feststellung der Pflegebedürftigkeit

Zum Leserbrief von Dr. med. H. Piechowiak in Heft 1/1995, Seite 25

Die Antwort eines Hausarztes auf die Vorwürfe des Dr. Piechowiak kann nur heißen: gemeinsame Qualitätssicherung in Begutachtung und Betreuung unserer Pflegepatienten durch Fortbildung, Erfahrungsaustausch, Verbesserung der finanziellen Leistungen für die hausärztliche Betreuung von Pflegefällen.

Nach viel „Werbung“ in der Laienpresse bestürmten mich letzten Dezember viele Patienten mit Anfragen zur Pflegeversicherung. Viele wollten m.E. nur „ans große Geld“ und versuchten, jedes „Alterszipperlein“ in einen Pflegefall umzumünzen.

Leider beschränkte sich die Fachinformation zum Thema „Pflegegesetz“ weitgehend auf kommentarlose Wiedergabe des Gesetzestextes. Hintergrundinformationen oder gar Richtlinien für die Begutachtung von Pflegefällen waren nicht erhältlich. So ist mir bis heute nicht ganz klar, wie zum Beispiel geistig Behinderte einzustufen sind oder Kinder.

Das Pflegegesetz ist doch ein neuer Zweck der Sozialversicherung. Warum werden die dafür erforderlichen ärzt-

lichen Leistungen einschließlich der hausärztlichen Besuche, Beratungen usw. nicht aus diesem „neuen Topf“ bezahlt, statt aus dem allgemeinen, bekanntlich gedeckelten Honorar. Immer mehr neue Leistungen der Hausärzte für das gleiche Geld, drohende Wirtschaftlichkeitsprüfungen, wenn durch Pflegefälle mehr Hausbesuche nötig sind..., und dann wundert sich ein wohlversorger und nicht gestreßter MDK-Arzt über einzelne vielleicht auch mangels Unkenntnis „liederliche“ Gutachten????

Behandeln wir den „Pflegefall Pflegegesetz“ lieber gemeinsam, statt gegeneinander.

Dr. med. Wolfgang Schiechtel, Allgemeinarzt,
Fichtenweg 4, 93471 Arnbruck

Bekämpfung von Seuchen

In der November-Ausgabe des Jahres 1994 des „Bayerischen Ärzteblattes“ werden unter der Rubrik „Die Bayerische Landesärztekammer informiert“ Hinweise zur Pest, vermutlich anlässlich der jüngsten Pestepidemie in Indien veröffentlicht. Dabei werden unter „Weiterer Maßnahmen zur Seuchenbekämpfung“ nur Pest und Cholera, nicht jedoch Pocken sowie virusbedingtes hämorrhagisches Fieber als quarantänepflichtige Krankheiten genannt.

Dafür führen Sie dort jedoch Gelbfieber auf, hierfür besteht jedoch nur bei Erkrankung sowie Tod gemäß § BSeuchG eine Meldepflicht. Eine Absonderung ist hier weder notwendig noch sinnvoll, da in Mitteleuropa die zur Verbreitung der Erkrankung erforderlichen Vehikel (Moskitos der Gattung Aedes) fehlen.

Medizinalrat Dr. med. M. Kühnel,
Staatliches Gesundheitsamt, Postfach 1520,
92406 Schwandorf

Risiken nicht auszuschließen

Nachdem die Pocken seit 1978 weltweit ausgerottet sind, wurde, um Mißverständnisse zu vermeiden, bewußt auf Hinweise über eine diesbezügliche Quarantänepflicht verzichtet. Für das Gelbfieber gilt ausdrücklich auch in

jenen Ländern, in denen die Vektoren fehlen, aufgrund internationaler Bestimmungen Quarantänepflicht. Darauf sollte man im Interesse der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen schon hinweisen, da letztlich nicht auszuschließen ist, daß sich Rückkehrer aus Gelbfiebergebieten mit suspekten Symptomen bei ihnen vorstellen.

Kontaktpersonen von Patienten mit hämorrhagischem Fieber werden (im Rahmen der internationalen Empfehlungen) etwa drei Wochen lang vom Hausarzt in Zusammenarbeit mit den Gesundheitsbehörden beobachtet. Eine wesentliche Einschränkung ihrer Bewegungsfreiheit wird nicht verlangt, allerdings erfolgt tägliches Fiebermessen, Racheninspektion und Registrierung aller Auffälligkeiten. Erst im Verdachtsfall, bei Auftreten von Fieber, wird die Isolierung veranlaßt. – In unklaren Situationen pflegen wir stets in erfreulicher Weise mit der Münchener Gesundheitsbehörde zu kommunizieren.

Dr. med. Ph. Stagelschmidt, Leitender Oberarzt der
4. Medizinischen Abteilung des Krankenhauses
München-Schwabing,
Kölner Platz 1, 80804 München

Kalenderaktion: Prävention 1995

Vielen Dank für Ihr Bemühen, den Präventionsgedanken zu fördern. Ein sehr wesentlicher Teil unserer täglichen Praxisarbeit sind die Kindervorsorge, Krebsvorsorge bei Mann und Frau und natürlich auch der Check up mit 35. Die Akzeptanz ist gut. Somit ist es auch in unserem Interesse, den Präventionsgedanken zu fördern.

In Ihrem beigelegten Schreiben bitten Sie um konstruktive Kritik. Zugegeben ist es unmöglich, einen Kunstdesign-Kalender zu schaffen, der von allen geschmacklich gut geheißen wird. Deshalb aber gleich eine Geschmacksprovokation zu schaffen, die ja nur bewirkt, daß die Rückseite zum begehrten Malpapier für die Kinder wird, dies ist nun schon etwas viel. Welche Kommission hat bitte diesen Mißgriff zu verantworten? Wieviel kostete diese aufwendige – gutgemeinte – Aktion?

Dr. med. Albert Joas, Arzt für Allgemeinmedizin,
Schulstraße 22, 86928 Hofstetten

Allgemeine Fortbildung

Schauflinger Sportmedizinische Reihe

am 15. Februar 1995

AiP-geeignet

Veranstalter: Klinik Bavaria Schauflinger, Institut für angewandte Sportmedizin und Ärztlicher Kreisverband Deggendorf-Regen

Thema: Aktuelle kurative und präventive Aspekte der Sportmedizin
Leitung: Dr. J. Martin

Zeit und Ort: 17 bis 21 Uhr – Klinik Bavaria, Am Hausstein, Schaufling

Auskunft und Anmeldung: Frau Dr. G. Zimmermann, Deggendorfer Straße 5, 94491 Hengersberg, Telefon (0 99 01) 72 45

Tegernseer Kurs für sonographische Gefäßdiagnostik

vom 24. bis 26. Februar 1995

Veranstalter: Gefäßinstitut Rottach-Egern in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer – Akademie für ärztliche Fortbildung – und der Deutschen Gesellschaft für Ultraschalldiagnostik in der Medizin

Doppler-, B-Bild und Duplexsonographie - Interdisziplinärer Grundkurs
Leitung: Professor Dr. M. Marshall, Tegernsee

Auskunft und Anmeldung: Frau Ammer, Spengergweg 8, 83684 Tegernsee, Telefon (0 80 22) 12 18, Telefax (0 80 22) 15 75

Augenärztliche Fortbildungsveranstaltung

am 22. März 1995 in Memmingen

AiP-geeignet

Thema: Neuritis nervi optici – Ischämische Optikusneuropathie

Ort: Kleiner Saal der Stadthalle, Ulmer Straße, Memmingen

Auskunft: Dr. T. Schubert, Bismarckstraße 4, 87700 Memmingen, Telefon (0 83 31) 7 30 33

Ultraschallkurse

nach den Richtlinien der DEGUM und der KBV

Veranstalter: Innere Abteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder, München

16. bis 18. März 1995

Abschlußkurs

22. bis 25. März 1995

Grundkurs

Leitung: Professor Dr. J. G. Wechsler

Begrenzte Teilnehmerzahl
Teilnahmegebühr: Grundkurs 850,- DM; Abschlußkurs 650,- DM; Ermäßigung für AiPs 500,- DM

Zeit und Ort: jeweils 14 Uhr – Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Romanstraße 93, 80639 München

Auskunft und Anmeldung: Frau Römer, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 17 93-2 62, Telefax (0 89) 1 78 11 94

Kurse im Rahmen der Weiterbildung „Ärztliche Herz- gruppenbetreuung“

Veranstalter: Landes-Arbeitsgemeinschaft für ambulante kardiologische Prävention und Rehabilitation in Bayern

11./12. März 1995

Kurs I

Leitung: Dr. J. Proksch, Dr. A. Geiselbrecht

Ort: Fachklinik, Bad Heilbrunn

1./2. April 1995

Kurs II

Leitung: Dr. J. Gehring

Ort: Klinik Höhenried, Bernried

20./21. Mai 1995

Kurs III

Leitung: Professor Dr. W. Hilmer

Ort: Uni-Sportzentrum, Erlangen

25./26. November 1995

Kurs IV

Leitung: Dr. A. Roose

Ort: Bayerwald-Klinik, Cham

Für die Zusatzbezeichnung Sportmedizin können nach jedem Kurs zehn Stunden bescheinigt werden.

Kursgebühren: 300,- DM pro Kurs (einschließlich Unterkunft und Verpflegung)

Auskunft und Anmeldung: R. Hunold, Landes-Arbeitsgemeinschaft für ambulante kardiologische Prävention und Rehabilitation in Bayern, Höhenried Nr. 1, 82347 Bernried, Telefon (0 81 58) 33 87, Telefax (0 81 58) 98 18

Weiterbildung zum Rückenschulleiter

gemäß Richtlinien des Bundesverband der Deutschen Rückenschulen

24. bis 26. März 1995

Teil I

7. bis 9. April 1995

Teil II

Teilnahmegebühr: Mitglieder des BdR 800,- DM; Nichtmitglieder 960,- DM

Ort: Klinik Bavaria, Hausstein 30 1/2, 94571 Schaufling

Auskunft: Dr. med. W. Kühn, Anschrift s. o., Telefon (0 99 04) 77 31 11

Ärztewoche Thüringen

vom 7. bis 9. April 1995 in Weimar-Legefild

Auskunft: Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen,
Postfach 100740, 07707 Jena, Telefon (0 36 41) 61 41 42

Münchner Excimer Laser Symposium

am 18. Februar 1995

Thema: Die Korrektur von Fehlsichtigkeiten mit dem Excimer Laser

Auskunft: Dr. Chr. Schmidt, Ridlerstraße 75, 80339 München, Telefon (0 89) 5 00 45 00, Telefax (0 89) 5 02 98 49

Veranstaltungen des Psychotherapeutischen Kollegs Würzburg/Nordbayern

Das Psychotherapeutische Kolleg Würzburg/Nordbayern bietet ab März 1995 folgende Weiterbildungskurse an:

- Vollständige theoretische Weiterbildung zum Erwerb der Zusatzbezeichnungen Psychotherapie oder Psychoanalyse

- Selbsterfahrung: Einzel (Lehrpsychotherapie) und in Gruppen

- Balint-Gruppen, Autogenes Training (Schultz), Progressive Relaxation (Jacobson), Psychodrama, Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie (als Wahlbaustein), Supervision der Behandlungsfälle

- Psychosomatische Grundversorgung

Auskunft und Anmeldung: Professor Dr. G. Nissen, Psychotherapeutisches Kolleg, Anne-Frank-Straße 9, 97082 Würzburg, Telefon und Telefax (09 31) 8 53 41

Internationaler Oster-Seminar-Kongress für pädiatrische Fortbildung

vom 9. bis 22. April 1995 in Brixen

AiP-geeignet

Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. Th. Hellbrügge, Professor Dr. Dr. h. c. H. v. Voß, Professor Dr. D. Reinhardt, alle München

Auskunft und Anmeldung: Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation, Heiglhofstraße 63, 81377 München, Telefon (0 89) 7 10 09 - 2 37 oder 2 39, Telefax (0 89) 7 19 28 27

Strahlenschutzkurse 1995

Veranstalter: Radiologisches Zentrum, Institut für Strahlentherapie am Klinikum Bamberg

17./18. und 24./25. März 1995

Spezialkurs Röntgendiagnostik

31. März/1. April und 7./8. April 1995

Grundkurs im Strahlenschutz

29./30. September und 6./7. Oktober 1995

Spezialkurs Röntgendiagnostik

13./14. und 20./21. Oktober 1995

Grundkurs im Strahlenschutz

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Frau Lothar, Klinikum Bamberg, Buger Straße 80, 96049 Bamberg, Telefon (09 51) 5 03 - 31 91, Telefax (09 51) 5 03 - 22 12

Veranstaltungen des D.I.P.

Das Deutsche Institut für Provokative Therapie bietet ab Februar 1995 folgende Weiterbildungskurse an:

- Workshop in Provokativer Therapie

- Hypnotische Techniken I, II und III

- Führung und Einfluß

Auskunft: D.I.P., Bastian-Schmid-Platz 11 a, 81477 München, Telefon (089) 7982 77, Telefax (089) 791 62 38

Veranstaltungen der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München

Die Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie e. V. München bietet ab Februar 1995 überregionale Weiterbildung in analytischer Psychotherapie an.

Auskunft: Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München, Schwanthalerstraße 106/III, 80339 München, Telefon (0 89) 5 02 34 98, Telefax (0 89) 5 02 31 53

90. Regensburger Fortbildungskongress

vom 25. bis 28. Mai 1995

Fortbildungsveranstaltungen am Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils

15. Februar 1995

Depressionsbehandlung im Alter

22. Februar 1995

Lichttherapie bei depressiven Störungen

1. März 1995

Schlafstörungen - Video-Fortbildung mit den Filmen „Neue Konzepte in der Behandlung von Schlafstörungen“ und „Schlafstörungen bei geriatrischen Patienten“

8. März 1995

Strukturmodelle von Persönlichkeitsstörungen - neuere Auffassungen

15. März 1995

Narzisstische Persönlichkeitsstörungen aus psychoanalytischer Sicht

22. März 1995

Borderline-Persönlichkeitsstörungen - ein Überblick

29. März 1995

Neuro-psychologische Diagnostik (1)

5. April 1995

Neuro-psychologische Diagnostik (2)

Zeit und Ort: jeweils 15 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr - Ärztebibliothek des Bezirkskrankenhauses Taufkirchen, Bräuhausstraße 5, 84416 Taufkirchen/Vils

Auskunft: Sekretariat Privatdozent Dr. M. Dose, Anschrift s. o., Telefon (0 80 84) 9 34-2 12

Fortbildungskurse der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern

11. März 1995

Teilleistungsschwächen

6./7. April 1995

Häufige genetische Syndrome in der Frühförderung

29. April 1995

Therapieindikation und Therapieansatz bei einer Entwicklungsretardation im ersten Lebensjahr

Ort: Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Medizinische Abteilung, Seidlstraße 4/III, 80335 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Arbeitsstelle Frühförderung Bayern, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 54 58 98 30, Telefax (0 89) 54 58 98 39

Kurse zum Erwerb der Fachkunde „Rettungsdienst“ 1995

Stufe A/1 und A/2 (Grundkurs für Notfallmedizin) (für AiP empfohlen; für zum Veranstaltungszeitpunkt in Bayern gemeldete Ärztinnen bzw. Ärzte im Praktikum werden die Kosten der Kurse A/1 und A/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen)
 Teilnahmevoraussetzung: **Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO** – Zeitbedarf: **2 Samstage (20 Unterrichtsstunden)**

Stufe B/1 und B/2: Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe A** – Zeitbedarf: **2 Samstage (19 Unterrichtsstunden)**

Stufe C/1 und C/2: Teilnahmevoraussetzung: **vollständig absolvierte Stufe B** – Zeitbedarf: **2 Samstage (19 Unterrichtsstunden)**

Stufe D (Fallsimulationen): Teilnahmevoraussetzungen: **vollständig absolvierte Stufe C, einjährige klinische Tätigkeit im Akutkrankenhaus (möglichst mit Einsatz im Bereich einer Intensivstation oder Notfallaufnahme)** – Zeitbedarf: **1 Samstag (8 Unterrichtsstunden)**

Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:	Veranstaltungsorte:	Termine:	Stufe:
Ansbach			Nürnberg-Fürth		
Kath. Pfarrzentrum St. Ludwig	6. 5.	A/1	Stadhalle Fürth	22. 9.	B/1
Karlschule Ansbach	7. 5.	A/2	Stadhalle Fürth	23. 9.	B/2
Augsburg			Würzburg/Giebelstadt		
Ärztehaus Schwaben	15. 7.	D	Sanitätsschule der Luftwaffe	24. 6.	B/1
Ärztehaus Schwaben	16.12.	D	Sanitätsschule der Luftwaffe	8. 7.	B/2
München					
Ärztehaus Bayern	11. 3.	A/2			
Ärztehaus Bayern	8. 9.	A/1			
Ärztehaus Bayern	9. 9.	A/2			

Eventuelle Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten möchten Sie bitte unter Telefon (089) 4147-288, an Frau Feix oder Frau Wolf richten.

Für das Anmeldeverfahren wenden Sie sich bitte, wie unten angegeben, an die Abteilung Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle, Telefon (089) 4147-444.

Kurskosten: Für die einzelnen Kurstage der Abschnitte A/1, B/1, B/2, C/1, C/2 sowie D betragen die Gebühren jeweils 120,- DM, für den Abschnitt A/2 150,- DM.

Alle Anmeldungen – ausschließlich schriftlich – zentral über:

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle – Abteilung Sicherstellung, Herr Hofmann, – Postfach 801129, 81611 München.

Bei der Anmeldung sind die geforderten Unterlagen in Kopie über die jeweiligen Teilnahmevoraussetzungen unbedingt beizufügen (s. oben). Anmeldungen werden entsprechend dem Datum des Posteinganges angenommen. Sie können nur dann berücksichtigt werden, wenn alle erforderlichen Nachweise der Anmeldung beigelegt werden und die bargeldlose Zahlung der Kursgebühr rechtzeitig nach Aufforderung innerhalb einer festgesetzten Frist nachweislich erfolgt ist. Die Zahlung/Überweisung der Kursgebühr wird erst nach Eingang der Anmeldebestätigung fällig. Die Teilnahmebescheinigung des Veranstaltungstages wird nur nach vollständig absolviertem Kurs erteilt. Bereits ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht.

Fortbildung für Praxisangestellte

Die Kurse finden jeweils samstags von 9.30 bis 12.30 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr statt. Die einzelnen Blöcke sind zugleich Teil der Fortbildung zur Arztfachhelferin.

Kursort München

Walner-Schulen, Landsberger Straße 68 -76, 80339, München, Telefon (0 89) 5 40 95 50, Anmeldungen und Termine direkt bei der Schule

Kursort Nürnberg

BRK-Kreisverband, Nunnenbeckstraße 43, 90489 Nürnberg

Staatliche Berufsschule, Raigeringer Straße 27, 92224 Amberg (nur Block VI EDV)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-2 86

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

25. Februar 1995, 4. und 11. März 1995 (11.3. bis 14.30 Uhr)

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

18. und 25. März, 1. und 8. April 1995

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM

29. April, 6., 13., 20. und 27. Mai 1995

Block IV

Abrechnungswesen, 32 Stunden, 160,- DM

24. Juni, 1., 8. und 15. Juli 1995

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

2., 9., 16. September, 23. und 30. Oktober 1995 (Mitarbeiterinnen von Ärzten, die selbst ausbilden, bezahlen 50,- DM Kursgebühr)

Block VII

Notfallmedizin, 24 Stunden, 120,- DM

7., 14. und 21. Oktober 1995

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

28. Oktober, 11., 18. und 25. November, 2., 9. und 16. Dezember 1995 (25. November, 2., 9. und 16. Dezember jeweils bis 16.45 Uhr)

Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM

20., 27. Januar 1996, 3., 10., 17., 24. Februar 1996 (3. Februar bis 14.30 Uhr, 17. Februar bis 12.30 Uhr) 2., 9., 16., 23., 30. März 1996, 20., 27. April 1996 (27. April bis 12.30 Uhr), 4. Mai 1996

Block VI

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

18. Mai 1996, 15., 22., 29. Juni 1996, 6., 13. Juli 1996 (13. Juli bis 12.30 Uhr)

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

8., 15., 22. September 1996 (22. September bis 14.30 Uhr)

Kursort Passau

Staatliche Berufsschule II, Neuburger Straße 96e, 94032 Passau (Block VI EDV)

Staatliche Berufsschule I, Spitalhofstraße 37, Lehrsaal A 02, 94032 Passau (übrige Blöcke)

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Krügel, Telefon (0 89) 41 47-2 70

Block VI

EDV, 44 Stunden, DM 220,-

6., 13., 20. Mai, 24. Juni, 1., 8. Juli 1995 (8. Juli bis 12.30 Uhr inkl. Prüfung)

Block IX

Medizin, 106 Stunden, 530,- DM

16., 23., 30. September (30. September bis 14.30 Uhr), 7., 14., 21. Oktober, 11., 18., 25. November, 2., 9. Dezember 1995, 27. Januar, 3. (bis 12.30 Uhr), 10. Februar 1996

Block III

Arbeitsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

2., 9., 16., 23. März 1996

Block II

Arzthelferinnen-Ausbildung, 40 Stunden, 200,- DM

20., 27. April, 11. Mai, 22. Juni, 6. Juli 1996

Kursort Schweinfurt

Staatliche Berufsschule Schweinfurt, Ignaz-Schönstraße 10, 97421 Schweinfurt

Anmeldung: Bayerische Landesärztekammer, Frau Hedtkamp, Telefon (0 89) 41 47-2 86

Block I

Kommunikation und Gesundheitserziehung, 60 Stunden, 300,- DM

21. und 28. Januar, 4. 11., 18. und 25. Februar, 4. März 1995 (Januar, 25. Februar und 4. März bis 16.45 Uhr)

Block VI

EDV in der Arztpraxis, 44 Stunden, 220,- DM

11., 18. und 25. März, 1., 8. und 29. April 1995

Block IX

Medizinische Fächer, 106 Stunden, 530,- DM

6., 13., 20. und 27. Mai, 24. Juni, 1., 8. und 15. Juli, 16., 23. und 30. September 1995, 7., 10., 14. und 21. Oktober 1995 (20. Mai bis 14.30 Uhr, 21. Oktober bis 12.30 Uhr)

Block VIII

Arbeitsschutz, Arbeitshygiene, Umweltschutz, 22 Stunden, 110,- DM

28. Oktober 1995, 11. und 18. November 1995 (18. November 9.30 bis 14.30 Uhr)

Block III

Arbeitsrecht, Arztrecht, Sozialversicherungsrecht, 32 Stunden, 160,- DM

25. November, 2., 9. und 16. Dezember 1995

Block V

Praxisorganisation, 40 Stunden, 200,- DM

20. und 27. Januar, 3., 10. und 17. Februar 1996

Klinische Fortbildung in Bayern

in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer
– Akademie für ärztliche Fortbildung –

Auskunft, Anmeldung und Programm (soweit nicht anders angegeben):
Bayerische Landesärztekammer, Frau Eschrich,
Mühlbauerstraße 16, 81677 München,
Telefon (089) 41 47-2 48, Telefax (089) 41 47-280

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch einen Rahmen gekennzeichnet.

Da nicht alle als Ausbildungsveranstaltungen anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (z. B. der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefaßt, durchgeführt werden. Die nächsten Termine: **München, 26. April und 13. September 1995; Nürnberg, 7. Dezember 1995.**

Anmeldung schriftlich erforderlich!

Auskunft und Anmeldung: Frau Müller-Petter, Telefon (089) 41 47-2 32

Allergologie

22. Februar 1995 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik
der Technischen Universität München

„Tagung der Münchner Allergie-Gesellschaft“

Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli,
Professor Dr. J. Rakoski

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische
Klinik, Biedersteiner Straße 29, 80802
München

Auskunft: Dermatologische Klinik,
Frau Steiniger, Anschrift s. o., Tele-
fon (0 89) 38 49-32 05, Telefax (0 89)
33 49 83

Anästhesiologie

20. Februar 1995 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung
für Anästhesie

Anästhesiologisches Kolloquium:
Nierenersatztherapie in der Intensiv-
medizin
Leitung: Dr. J. Büttner

Beginn: 19 Uhr

Ort: Hörsaal der Unfallklinik Murnau,
Prof.-Küntscher-Straße 8, 82418 Mur-
nau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Dr. J. Büttner, Anschrift s. o., Telefon
(0 88 41) 48-23 19

Wintersemester 1994/95 in Nürnberg

Klinik für Anästhesiologie und opera-
tive Intensivmedizin, Klinikum Nürn-
berg Nord

Fortbildungsprogramm der Klinik
21. Februar

Anästhesie zur Sectio caesarea

21. März

Formen der Allgemeinanästhesie
Leitung: Professor Dr. D. Heuser,
Dr. L. Blinzler

Beginn: jeweils 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal der Frauenklinik, Flur-
straße 17, 90419 Nürnberg

Auskunft: Klinik für Anästhesiologie,
Anschrift s. o., Telefon (09 11) 398-
26 78, Telefax (09 11) 3 98-27 83

25. Februar 1995 in Coburg

Landkrankenhaus Coburg, Abteilung
für Anästhesiologie

Symposium: „Der Stellenwert von
Benzodiazepinen in Anästhesie und
Intensivmedizin“

Leitung: Privatdozent Dr. S. Probst

Zeit: 9 bis 13.30 Uhr

Ort: Kongreßhaus Rosengarten, Co-
burg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Privatdozent Dr. S. Probst, Ketschen-
dorfer Straße 33, 96450 Coburg, Tele-
fon (0 95 61) 22-64 32 oder 63 33, Tele-
fax (0 95 61) 22-64 73

11. März 1995 in Murnau

BG-Unfallklinik Murnau, Abteilung
für Anästhesie

Murnauer Anästhesie-Symposium:
„Die Bedeutung der perioperativen
Hypothermie“

Leitung: Dr. J. Büttner

Beginn: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Unfallklinik Murnau,
Prof.-Küntscher-Straße 8, 82418 Mur-
nau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
Dr. J. Büttner, Anschrift s. o., Telefon
(0 88 41) 48-23 19

Arbeitsmedizin

16. Februar 1995 in München

Institut und Poliklinik für Arbeitsmedizin, Klinikum Innenstadt der Universität München gemeinsam mit dem Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V.

Kolloquium: „Dieselabgase – eine arbeitsmedizinische Standortbestimmung“

Leitung: Professor Dr. G. Fruhmann

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Kleiner Hörsaal der Medizinischen Klinik, Ziemssenstraße 1/II (Zi. 251), München

Anmeldung nicht erforderlich

20. März 1995 in Erlangen

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits- und Sozialmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg

„Reiseerkrankungen – Prävention und Nachsorge“

Leitung: Dr. P. Jahn

Beginn: 18 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal 0.011 im Kollegienhaus, Universitätsstraße 15, Erlangen

Auskunft: Dr. P. Jahn, Heinrich-Diehl-Straße 6, 90552 Röthenbach, Telefon (09 11) 9 57-26 66

Augenheilkunde

8. bis 10. März 1995 in München

Augenklinik und -poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Münchener Ophthalmologen-Praktikum: „Basiskurs und Verletzungsver-sorgung“

Leitung: Professor Dr. M. Mertz

Ort: Mikrobiologiekurssaal im Klinikum rechts der Isar, Anschrift s. o.

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Kongreßsekretariat der Augenklinik, Frau Kühnbaum, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-27 96

6. bis 10. März 1995 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Refraktionskurs (Schober-Kurs)“

Leitung: Professor Dr. Dr. B. Lachenmayr, Professor Dr. D. Friedburg, Professor Dr. E. Hartmann

Ort: Augenklinik, Mathildenstraße 8, München

Auskunft und Anmeldung: Berufsverband der Augenärzte Deutschlands, Wildenbruchstraße 21, 40545 Düsseldorf

10./11. März 1995 in München

Augenklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

10. März (Beginn: 18 Uhr)

Treffen der Arbeitsgruppe „Internationale Ophthalmologie“ der DOG

11. März (Beginn: 9 Uhr)

Jahrestagung des Deutschen Komitees zur Verhütung von Blindheit

Leitung: Professor Dr. V. Klaub

Ort: Hörsaal der Augenklinik, Mathildenstraße 8, 80336 München
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. V. Klaub, Anschrift s. o., Telefon (089) 51 60-38 24, Telefax (0 89) 51 60-51 60

Chirurgie

15. Februar 1995 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität München im Klinikum Großhadern

Symposium: „Neue Aspekte der chirurgischen Therapie und Immuntherapie beim malignen Melanom“

Leitung: Professor Dr. F. W. Schildberg, Privatdozent Dr. K.-W. Jauch

Beginn: 15 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal VI im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Sekretariat der Chirurgischen Poliklinik, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-24 65

Anmeldung nicht erforderlich

15. Februar 1995 in Passau

Chirurgische Klinik, Klinikum Passau

„Diagnostik und Behandlung von Kopfverletzungen“

Leitung: Professor Dr. M. Fischer, Passau, Professor Dr. P. Gruß, Regensburg

Zeit: 17 Uhr c. t. bis 18.30 Uhr

Ort: Vortragssaal der Berufsfachschule für Krankenpflege, Leonhard-Pamin-ger-Straße 1 a, Passau

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. M. Fischer, Bischof-Pilgrim-Straße 1, 94032 Passau, Telefon (08 51) 53 00-23 01

16./17. März 1995 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik und Institut für Chirurgische Forschung der Universität München im Klinikum Großhadern

Workshop „Laparoskopische Hernioplastik“

16. März (9 bis 13.30 Uhr)

Vortragsveranstaltung – **AiP-geeignet**
14 bis 18.30 Uhr: Live-Operationen am Tiermodell

17. März

Live-Übertragung aus dem OP: 9 bis 13 Uhr

Leitung: Professor Dr. F. W. Schildberg, Dr. G. Meyer

Ort: Hörsaaltrakt und Operationsräume im Institut für Chirurgische Forschung im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München
Teilnahmegebühr: 800,- DM; Vorträge für AiPs kostenfrei
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Chirurgischen Poliklinik, Frau Klein, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-35 70, Telefax (0 89) 70 95-88 94

20. bis 23. März 1995 in München

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Fortbildungswoche für Chirurgie: „Aktuelles in der Viszeralchirurgie“
Aktuelles in der allgemeinen Chirurgie, in der Chirurgie des oberen GI-Traktes, in der hepato-biliären Chirurgie, in der kolorektalen Chirurgie
Leitung: Professor Dr. J. R. Siewert, Privatdozent Dr. A. H. Hölscher

Zeit: täglich 8.30 bis 18 Uhr
Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München
Teilnahmegebühr: 350,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Chirurgische Klinik, Frau v. Doblhoff, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-21 32, Telefax (0 89) 4 70-62 98

22. März 1995 in Ingolstadt

Chirurgische Klinik II im Klinikum Ingolstadt

Chirurgisches Gespräch: „Aktuelle Beiträge aus den chirurgischen Fächern“
Leitung: Professor Dr. H.-E. Clar, Professor Dr. M. Linder, Professor Dr. W. Duspiva

Beginn: 18 Uhr
Ort: Veranstaltungsraum im Klinikum, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Duspiva, Anschrift s. o., Telefon (08 41) 8 80-24 50

Endokrinologie

25. März 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Endokrinologengespräch: „Erkrankungen der Hypophyse“

Leitung: Dr. K.-D. Palitzsch

Zeit: 9 bis 13 Uhr
Ort: Großer Hörsaal des Universitätsklinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft: Sekretariat Dr. K.-D. Palitzsch, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 17, Telefax (09 41) 9 44-70 19

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

20. bis 23. März 1995 in Augsburg

Frauenklinik im Zentralklinikum Augsburg

Seminar für Ärztinnen/Ärzte im letzten Jahr der Weiterbildung zum(r) Frauenarzt/ärztin
Leitung: Professor Dr. A. Wischnik, Dr. H. Streng

Ort: Großer Hörsaal der Frauenklinik im Zentralklinikum, Stenglinstraße, Augsburg
Teilnahmegebühr: Mitglieder des Berufsverbandes 200,- DM; Nichtmitglieder 300,- DM
Letzter Anmeldetermin: 10. März

Anmeldung: Berufsverband der Frauenärzte e.V., Pettenkoflerstraße 35, 80336 München, Telefon (0 89) 5 32 84 32

Gastroenterologie

21. Februar 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg und II. Medizinische Klinik des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg

Regensburger Gastroenterologengespräch: „Genetisch determinierte Lebererkrankungen“
Leitung: Professor Dr. A. Holstege, Professor Dr. K. H. Wiedmann

Zeit: 19.30 bis 22 Uhr
Ort: Großer Hörsaal des Universitätsklinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Oberarztsekretariat, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 14

4. März 1995 in Irsee

III. Medizinische Klinik im Zentralklinikum Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Gastroenterologischen Arbeitskreis Schwaben

Schwäbischer Gastroenterologentag: „Aktuelle Probleme bei Leberkrankheiten“
Leitung: Professor Dr. M. Wienbeck, Professor Dr. R. Bassermann, Dr. W. Pohl

Zeit: 9 bis 12.30 Uhr
Ort: Schwäbisches Bildungszentrum, Kloster Irsee

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. M. Wienbeck, Stenglinstraße, 86156 Augsburg, Telefon (08 21) 4 00-23 51, Telefax (08 21) 4 00-33 31

18. März 1995 in Regensburg

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Regensburg, II. Medizinische Klinik

Tagung: „Praktische Gastroenterologie und Hepatologie“
Leitung: Professor Dr. K. H. Wiedmann

Zeit: 8.30 bis 13 Uhr
Ort: Hotel Ramada, Bamberger Straße 28, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. K. H. Wiedmann, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regensburg, Telefon (09 41) 3 69-20 51, Telefax (09 41) 3 69-11 10

25. März 1995 in Würzburg

Medizinische Klinik und Chirurgische Klinik der Universität Würzburg

„Gastroenterologie in der Praxis“
Möglichkeit der zytostatischen Behandlung gastrointestinaler Tumoren –

Kontinuitätserhaltende Operationen des tiefsitzenden Rektumkarzinoms – Bedeutung der Endosonographie zur Diagnostik von Tumoren des Analkanals, Beckenbodens und Rektum – Einteilung Diagnostik und Therapieverfahren bei Stuhlinkontinenz
Leitung: Professor Dr. H. Kasper, Professor Dr. A. Thiede

Zeit: 9 bis 14 Uhr

Ort: Hörsaal der Medizinischen Klinik (Bau 4) im Luitpoldkrankenhaus, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat der Medizinischen Klinik, Frau Köhler, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 201-31 59
Anmeldung nicht erforderlich

Gefäßchirurgie

4. März 1995 in München

Abteilung für Gefäßchirurgie, Chirurgische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar und Fachabteilung für Gefäßchirurgie des Behandlungszentrums Vogtareuth

„Hämodialyse-Shuntchirurgie“
Leitung: Privatdozent Dr. St. v. Sommoggy, Professor Dr. P. C. Maurer

Zeit: 9 bis 18 Uhr

Ort: Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Dr. P. Heider, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-20 60 oder -20 65, Telefax (0 89) 4 70 59 13

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Februar 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke der Universität München im Klinikum Großhadern

17./18. Februar (Beginn: 8 Uhr)

Grundkurs Allergologie
Anmeldung: Frau Herzog, Telefon (0 89) 70 95-38 67

22. Februar (14 bis 16 Uhr)
Schnarchen und Schlafapnoe

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Klinikum Großhadern, Frau Koslik, Anschrift s. o., Telefon 70 95-38 61

Handchirurgie

30. März bis 1. April 1995 in Erlangen

Abteilung für Handchirurgie und Plastische Chirurgie der Chirurgischen Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

Erlanger Handchirurgische Fortbildungstage: „Nervenkompressionssyndrome der oberen Extremität und Nervenverletzungen“
Leitung: Dr. P. Schaller

Ort: Abteilung für Handchirurgie, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl bei praktischen Übungen und OP-Programm
Teilnahmegebühr: Mikrochirurgische Übungen: 400,- DM; Vorträge frei

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. P. Schaller, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-32 77

4. März 1995 in Würzburg

Chirurgische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg, Plastische Chirurgie und Handchirurgie

„Amputationsverletzungen der Hand“
Leitung: Professor Dr. H.-P. Keller

Zeit: 8.30 bis 13 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Chirurgischen Universitätsklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. P. Eckert, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 01-33 18, Telefax (09 31) 2 01-32 86

48. Bayerischer Ärztetag
vom 13. bis 15. Oktober 1995
in Erlangen

Haut- und Geschlechtskrankheiten

18. Februar 1995 in München

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Technischen Universität München

„Münchener Therapiegespräche“
Wirkungsweise der Antimyzetika – Unerwünschte Wirkungen – Onychomykosen-Therapie – Tiefe Dermatomykosen – Pityrosporum-Erkrankungen
Leitung: Professor Dr. Dr. S. Borelli, Privatdozent Dr. W.-I. Worret

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal 608, Dermatologische Klinik, Biedersteiner Straße 29, 80802 München

Auskunft und Anmeldung: Dermatologische Klinik, Frau Steiniger, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 38 49-32 05, Telefax (0 89) 33 49 83

22. März 1995 in Regensburg

Dermatologische Klinik und Poliklinik der Universität Regensburg

„Regensburger Andrologie Symposium“
Leitung: Professor Dr. M. Landthaler, Dr. R. Hein

Beginn: 16 Uhr c. t. bis 19 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Universitätsklinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Dr. R. Hein, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-96 14, Telefax (09 41) 9 44-96 08

Innere Medizin

22. Februar 1995 in Würzburg

Medizinische Klinik der Universität Würzburg

Gemeinsame Veranstaltung der Medizinischen Klinik mit dem Pathologischen Institut und der Klinik für Nuklearmedizin der Universität Würzburg:

„Eiweißmangelsyndrom bei primär intestinaler Lymphangiektasie – Klinik, Diagnostik und Therapie“

Beginn: 17 Uhr c. t.

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Universitätsklinik, Josef-Schneider-Straße 2, 97080 Würzburg

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. K. Kochsiek, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 01-27 74

24./25. Februar 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik I und Medizinische Klinik II mit Polikliniken der Universität Erlangen-Nürnberg

„Erlanger Fortbildungstage in Praktischer Medizin“

24. Februar (9 bis 17.45 Uhr)

Klinisch-pathologische Konferenz – Klinische Visiten: Onkologie, Endokrinologie, Gastroenterologie/Hepatology, Kardiologie, Pathologisch-anatomische Demonstration – Aktuelle Pharmakotherapie in Klinik und Praxis – Differentialdiagnostische Herausforderungen

Seminare: Echokardiographie, Notfälle in der Inneren Medizin, Farbdoppler-Sonographie und interventionelle Sonographie, Urinbefunde

25. Februar (8.30 bis 14 Uhr)

Aktuelle Kardiologie: Herzoperationen im hohen Alter? – Ambulantes Blutdruckmonitoring – Fortschritte der nicht-invasiven Diagnostik der koronaren Herzkrankheit – Qualität: Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in der Medizin: Einführung und Grundlagen zu Qualität, Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Krankenhausbereich und in der vertagsärztlichen Praxis – Gastroenterologische Brennpunkte: Diagnostik und Therapie der spontan bakteriellen Peritonitis – Funktionelle gastrointestinale Beschwerden: Dyspepsie und Colon irritabile – Colopolypen: Neues in Diagnostik, Therapie und Nachsorge

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Professor Dr. K. Bachmann

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, 91054 Erlangen

Bayerisches Ärzteblatt 2/95

Teilnahmegebühr: 60,- DM, Tageskarte 30,- DM

Auskunft und Anmeldung: Kongresssekretariat der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-33 74, Telefax (0 91 31) 85 69 09

6. bis 10. März 1995 in München

Medizinische Klinik, Klinikum Innenstadt der Universität München

„Weiterbildungskurs für Innere Medizin – Teil I“

Teilnahmeberechtigt sind Ärzte ab dem 4. Jahr der internistischen Weiterbildung

Leitung: Professor Dr. P. C. Scriba, Professor Dr. M. Classen, Professor Dr. D. Schlöndorff

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Ziemssenstraße 1, 80336 München

Teilnahmegebühr: 400,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl, schriftliche Anmeldung erforderlich

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. W. Schramm, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-22 08, Telefax (0 89) 51 60-21 48

22. März 1995 in Veitshöchheim

Medizinische Klinik der Universität Würzburg, Fachschule für Diätetik der Universität Würzburg in Zusammenarbeit mit der Deutschen Akademie für Ernährungsmedizin

„Ernährungsmedizin und Diätetik“

Bedeutung der Ernährung für die Prophylaxe von Zahnerkrankungen – Trans-Fettsäuren: Höhe der Zufuhr und Bedeutung für die Entstehung der Arteriosklerose – Ernährung und Osteoporose – Gentechnologie und Lebensmittelproduktion – Vorteile und Risiken

Leitung: Professor Dr. H. Kasper

Zeit: 9 bis ca. 16 Uhr

Ort: Mainfrankensäle, Veitshöchheim

Auskunft und Anmeldung: Frau Wild, Medizinische Klinik, Josef-Schneider-

Straße 2, 97080 Würzburg, Telefon (09 31) 2 01-35 66

25. März 1995 in Hof

Medizinische Klinik im Klinikum Hof

„Sonographie heute“

Leitung: Professor Dr. D. Müller

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Schwesternsaal des Klinikums Hof, Eppenreuther Straße 9, 95032 Hof/Saale

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Medizinischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 92 81) 98-22 75, Telefax (0 92 81) 98-27 35

29. März 1995 in Rothenburg ob der Tauber

Krankenhaus Rothenburg, Abteilung für Innere Medizin

„Neue Aspekte in der Behandlung der akuten und chronischen Pankreatitis“
Leitung: Dr. J. Hellwig

Beginn: 19.30 Uhr

Ort: Konferenzraum des Krankenhauses, Ansbacher Straße 131, 91541 Rothenburg ob der Tauber

Auskunft und Anmeldung: Dr. M. v. Aerssen, Anschrift s. o., Telefon (0 98 61) 70 70

Kardiologie

8. März 1995 in München

Klinik St. Irmingard, Prien am Chiemsee

Arzt-Patienten-Seminar: „Herz-Kreislauf-Erkrankungen“

Aktuelle Daten zur Bedeutung des Cholesterins – Herz-Kreislauf-Medikamente und Antioxydantien – Diabetes mellitus und koronare Herzkrankheit – Körperliche Fitness auch ohne Sport?

Leitung: Dr. U. Hildebrandt, Professor Dr. K.-D. Hüllemann, Privatdozent Dr. M. Krämer, Professor Dr. R. Landgraf

Zeit: 19 bis 22.15 Uhr
Ort: Konferenzsaal im Hotel Bayerischer Hof, Promenadeplatz, München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Klinik St. Irmingard, Frau Noé, Postfach 12 64, 83202 Prien am Chiemsee, Telefon (0 80 51) 6 07-5 78

**25. März und 1. April 1995
in Bernried**

Klinik Höhenried für Herz-Kreislaufkrankheiten, Klinische Abteilung II

Höhenrieder Kurs – „Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen“

25. März (9 bis 18 Uhr)

Diagnostik der Herzrhythmusstörungen (Teil I)

1. April (9 bis 18 Uhr)

Therapie der Herzrhythmusstörungen (Teil II)

Leitung: Dr. K.-A. Bungeroth

Ort: Schloß der Klinik Höhenried, 82347 Bernried

Teilnahmegebühr: 300,- DM, für AiPs 50 % Ermäßigung
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. Bungeroth, Anschrift s. o., Telefon (0 81 58) 24-22 18

24. Juni 1995 in Bayerisch Gmain

Rehabilitationsklinik Hochstufen der BfA, Bayerisch Gmain

„Streßechokardiographie: Seminar und Intensivkurs“

Grundkenntnisse in der Echokardiographie erforderlich

Leitung: Dr. G. Haug, Dr. G. Lang, Dr. H. Philippi

Zeit: 9.15 bis 17.30 Uhr

Ort: Streß-Echo-Labor I und II, Rehabilitationsklinik Hochstufen, Herkommerstraße 2, 83457 Bayerisch Gmain bei Bad Reichenhall
Teilnahmegebühr: 250,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat, Frau Schaurecker, Anschrift s. o., Telefon (0 86 51) 7 71-1 61, Telefax (0 86 51) 7 71-3 77

Kinderchirurgie

1. März 1995 in Landshut

Kinderkrankenhaus St. Marien Landshut, Kinderchirurgische und Kinderanästhesiologische Abteilung

„Kinderchirurgische Fortbildungen“
Abstehende Ohren – Juvenile Knochenzysten – Lymphangiome – Vorkautverklebung – Dellwarzen und gewöhnliche Warzen – Obstipation – Tageschirurgie: Was heißt Voruntersuchung?

Leitung: Dr. A. Jahn, Dr. U. Hofmann

Beginn: 16 Uhr s. t.

Ort: Kinderkrankenhaus St. Marien, Grillparzerstraße 9, 84036 Landshut

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. A. Jahn, Anschrift s. o., Telefon (08 71) 8 52-2 10

3. bis 5. März 1995 in Bad Gögging

Kinderchirurgische Klinik im Dr. von Haunerschen Kinderspital der Universität München, Arbeitsgruppe Traumatologie

„Intramedulläre Osteosynthesen im Kindesalter“

Leitung: Privatdozent Dr. H.-G. Dietz, Dr. P. Schmittenebecher

Ort: Kursaal und Sportzentrum, Bad Gögging

Auskunft und Anmeldung: Dr. P. Schmittenebecher, Lindwurmstraße 4, 80337 München, Telefon (0 89) 51 60-31 45 oder 31 32 oder 31 06, Telefax (0 89) 51 60-47 26

Kinderheilkunde

25. Februar 1995 in Berchtesgaden

Klinik Schönsicht Berchtesgaden, I. Medizinische Abteilung

„Berchtesgadener Symposium für praktische Pädiatrie“
Aspekte der Rehabilitation und Prä-

vention bei Asthma bronchiale – Typ I-Diabetes – Neurodermitis und Adipositas – Berücksichtigung von Spätschäden bei onkologischen Patienten
Leitung: Professor Dr. D. Kunze, Dr. H. Langhof

Zeit: Vorträge: 9 bis 13 Uhr; Lungenfunktionskurs: 14.30 Uhr

Ort: Vorträge: Nationalparkhaus Berchtesgaden, Franziskanerplatz 7, Berchtesgaden; Lungenfunktionskurs in der Klinik Schönsicht, Berchtesgaden

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. H. Langhof, Oberkälberstein 1-13, 83471 Berchtesgaden, Telefon (0 86 52) 60 04-11, Telefax (0 86 52) 60 04 89

11. März 1995 in Altötting

Kreis Krankenhaus Alt/Neuötting, Abteilung für Pädiatrie

„Pädiatrische Problemfälle in der Praxis – Entwicklungen und Trends“
Husten im Kindesalter – Jugendgesundheitsberatung (J1) – Minderwuchs – Prophylaxe der Amblyopie – Bauchschmerzen bei Kindern und Jugendlichen

Leitung: Privatdozent Dr. R. G. Schmid

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 13.15 Uhr

Ort: Hotel Post, Kapellplatz, Altötting

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. R. G. Schmid, Vinzenz-von-Paul-Straße 10, 84503 Altötting, Telefon (0 86 71) 5 09-2 46/2 47, Telefax (0 86 71) 50 92 90

11/12. März 1995 in Gaißbach bei Bad Tölz

Kinderfachklinik Gaißbach der LVA Oberbayern, Klinik für chronische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter

„Gaißbacher Tage“

11. März (10 bis 13 Uhr)

Kindliche Atemwegserkrankungen und Umwelteinflüsse – Consensus der Asthatherapie – Inhalative Therapie des Asthma bronchiale im Kindesalter,

Inhaliergerät oder Spacer? – Therapie der Mukoviszidose, ein Up-date – Bildgebende Diagnostik des Thorax (Wann Sono, wann Röntgen, CT oder Kernspin?)

11. März (14 bis 16.30 Uhr)

Wirkprinzip der Hyposensibilisierung, endlich geklärt? – Diagnostik von Nahrungsmittelallergien bei Neurodermitis – Latexallergien im Kindesalter

12. März (10 bis 12 Uhr)

Lungenfunktionsseminar – Diabetesseminar – EEG-Seminar – Fallvorstellungen

Leitung: Professor Dr. C. P. Bauer

Ort: Kinderfachklinik, 83674 Gaißach bei Bad Tölz

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Kinderfachklinik, Anschrift s. o., Telefon (0 80 41) 7 98-2 21, Telefax (0 80 41) 7 98-2 22

Kinderkardiologie

17./18. März 1995 in Erlangen

Kardiologische Abteilung, Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg

„Elektrokardiographie des Kindesalters“

Leitung: Professor Dr. H. Singer

Beginn: 17. März, 14 Uhr s. t.; Ende: 18. März, 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Klinik für Kinder und Jugendliche, Loschgestraße 15, 91054 Erlangen

Teilnahmegebühr: 125,- DM (incl. Kursunterlagen)

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Kardiologischen Abteilung, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-37 50

Kinder- und Jugendpsychiatrie

1. und 8. März 1995 in Erlangen

Psychiatrische Universitätsklinik, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg

1. März

Märchen in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen

8. März

Problemfelder der Gesellschaft und Kinder- und Jugendpsychiatrie
Leitung: Professor Dr. R. Castell

Beginn: jeweils 14 Uhr s. t.

Ort: Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. R. Castell, Anschrift s. o., Telefon (091 31) 85-91 22, Telefax (0 91 31) 85 93 86

Anmeldung nicht erforderlich

Laboratoriumsmedizin

21. Februar 1995 in München

Institut für Klinische Chemie der Universität München im Klinikum Großhadern

Kolloquium: „Aktivierte Thrombozyten“

Leitung: Professor Dr. D. Seidel, Dr. J. Thiery

Beginn: 18 Uhr s. t.

Ort: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Sekretariat des Instituts für Klinische Chemie, Frau Gebhart, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-32 05

13. März, 10. April und 15. Mai 1995 in München

Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Vortragsreihe „Rationelle Laboratoriumsdiagnostik“

13. März

Neue biochemische Kenngrößen des Knochenstoffwechsels

10. April

Empfehlungen zum Einsatz von Tumormarker-Bestimmungen im Klinikum rechts der Isar

15. Mai

Präoperative Befunderhebung: Was ist sinnvoll für das Routinelabor?

Leitung: Professor Dr. D. Neumeier, Dr. P. Lippa

Beginn: jeweils 17 Uhr c. t.

Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft: Sekretariat Professor Dr. D. Neumeier, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-47 51, Telefax (0 89) 41 40-48 75

Anmeldung nicht erforderlich

Lungen- und Bronchialheilkunde

8. März 1995 in Zusmarshausen

Zusammenklinik der LVA Schwaben, Fachklinik für Lungen- und Bronchialheilkunde

„Atem und Stimme – Wege zum ökonomischen Stimmgebrauch“

Leitung: Dr. D. Müller-Wening

Beginn: 16.30 Uhr

Ort: Zusammenklinik, Paracelsusstraße 3, 86441 Zusmarshausen

Auskunft und Anmeldung: Zusammenklinik, Frau Reigel, Anschrift s. o., Telefon (0 82 91) 86-1 01, Telefax (0 82 91) 83 82

18. März 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Pneumologie

Aktuelle Pneumologie: „Management des Bronchialkarzinoms“

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Dr. J. H. Ficker

Zeit: 9 bis 12 Uhr

Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, 91054 Erlangen

Auskunft: Kongreßbüro der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-33 74

Anmeldung nicht erforderlich

Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie

**31. März und 1. April 1995
in München**

Max von Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der Universität München gemeinsam mit der Deutschen Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten e. V. und dem Deutschen Grünen Kreuz

Symposium in memoriam Prof. Dr. F. Deinhardt: „Eingeschleppte Virusinfektionen“

31. März

Imported Virus Infections (in Englisch): Haemorrhagic fever viruses, arboviruses, hospital infection control
1. April

Eingeschleppte Virusinfektionen (in Deutsch): „Hepatitiden, Polio, Frühsommermeningo-Enzephalitis und humanes Immundefizienz-Virus Typ 1, Subtyp O“

Zeit: 30. März, 9 bis 17.30 Uhr; 1. April, 9 bis 12 Uhr

Ort: Hörsaal im Max-von-Pettenkofer-Institut, Pettenkoferstraße 9 a, 80336 München

Auskunft und Anmeldung: Privatdozent Dr. T. F. Schwarz, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 51 60-52 70, Telefax (0 89) 5 38 05 48

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

24./25. März 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie der Technischen Universität München im Klinikum rechts der Isar

Symposium: „Moderne Chirurgie der Kieferfehlstellungen“

Mit Live-Operation einer Oberkieferverlagerung (Le Fort I-Osteotomie) am 25. März

Leitung: Professor Dr. Dr. Dr. h. c. H.-H. Horch

Zeit: 24. März, 14 bis 18 Uhr; 25. März, 9 Uhr c. t. bis 18 Uhr

Ort: Hörsaal D im Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Straße 22, 81675 München

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. Dr. Dr. h. c. H.-H. Horch, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 41 40-29 21

Neurochirurgie

11. März 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, Klinikum der Universität Regensburg

Fortbildung der süddeutschen Neurochirurgen: ZNS bei AIDS – Spinale Metastasen – Rundtischgespräch
Leitung: Professor Dr. A. Brawanski

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 12.30 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Universitätsklinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. A. Brawanski, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-90 01, Telefax (09 41) 9 44-90 02

Neurologie

11. März 1995 in Würzburg

Neurologische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg, Klinische Forschergruppe für Motoneuronerkrankungen und Neuroregeneration

„Degenerative Erkrankungen des Motoneurons“
Leitung: Professor Dr. K. Toyka

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsaal der Neurologischen Klinik, Josef-Schneider-Straße 11, 97080 Würzburg

Auskunft und Anmeldung: Kongresssekretariat der Neurologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (09 31) 2 01-57 71

Notfallmedizin

25./26. März 1995 in Regensburg

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Regensburg in Zusammenarbeit mit BRK-Kreisverband Regensburg

Symposium anlässlich „25 Jahre NAW Regensburg“

Rahmenbedingungen des Rettungsdienstes – Polytrauma – Kardiologischer Notfall – Kindernotfall – Flugmedizinische Aspekte – Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen einschließlich Hubschraubereinsätze – Fallsimulationen
Leitung: Dr. R. Manz

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Hörsäle H2, H9, H10 in der Universität, Universitätsstraße, Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. R. Manz, Prüfeninger Straße 86, 93049 Regensburg, Telefon (09 41) 3 69-23 51, Telefax (09 41) 3 69-34 02

**1. April 1995 in Neuburg/Inn bei
Passau**

Kinderklinik Dritter Orden, Kinderchirurgische Abteilung des Klinikums und Malteser Hilfsdienst, Passau

„Passauer Kindernotfallsymposium“ Kindernotarztdienst am Modell München – Kindernotfälle aus der Sicht des Rettungsdienstes – Akutes Atemnotsyndrom – Der kardiologische Kindernotfall – Vergiftungen und Verätzungen – Der Ertrinkungsunfall – Neurologische Notfälle – Verbrennungen im Kindesalter – Der kinderchirurgische Notfall – Reanimation von Kindern
Leitung: Professor Dr. F. Staudt

Zeit: 9 bis 14 Uhr

Ort: Schloß Neuburg/Inn, 15 km südlich von Passau
Teilnahmegebühr: Ärzte 30,-DM; AiPs, Studenten, Rettungsdienst 15,-DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Malteser Hilfsdienst Passau, Vilshofener Straße 50, 94034 Passau, Telefon (08 51) 5 43 24, Referat Rettungsdienst

6. Mai 1995 in Ansbach

Stadt- und Kreiskrankenhaus Ansbach, Abteilung für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft in Bayern tätiger Notärzte (agbn)

Mittelfränkische Notfall-Tagung: „Kardio-pulmonale Reanimation“
Leitung: Dr. R. Rossi

Zeit: 9 Uhr s. t. bis ca. 17 Uhr
Ort: Kulturzentrum am Karlsplatz, Ansbach
Letzter Anmeldetermin: 9. April

Auskunft: Dr. R. Rossi, Strüther Berg 7, 91522 Ansbach, Telefon (09 81) 4 84-22 60, Telefax (09 81) 4 84-25 04

Onkologie

16. Februar und 16. März 1995 in Oberaudorf

Onkologische Klinik Bad Trissl im Tumorzentrum München an den Medizinischen Fakultäten der Universität München und der Technischen Universität München

„Interdisziplinäre Konsilien mit Fallbesprechungen“
Leitung: Professor Dr. Ch. Clemm, Professor Dr. H. Ehrhart

Beginn: 14 Uhr s. t.
Ort: Konferenzraum in der Onkologischen Klinik Bad Trissl, Bad Trissl-Straße 73, 83080 Oberaudorf

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Onkologischen Klinik, Anschrift s. o., Telefon (0 80 33) 2 02 85, nach Anmeldung besteht die Möglichkeit der Vorstellung von Problempatienten teilnehmender Ärzte

18. Februar 1995 in Erlangen

Medizinische Klinik I mit Poliklinik in Zusammenarbeit mit dem Tumorzentrum der Universität Erlangen-Nürnberg

Aktuelle Therapie maligner Tumoren: „Neue Standards und Perspektiven der Onkologie“

Leitung: Professor Dr. E. G. Hahn, Professor Dr. H. J. König

Zeit: 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr
Ort: Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstraße 11, 91054 Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Kongresssekretariat der Medizinischen Klinik I, Frau Graf, Krankenhausstraße 12, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-33 74, Telefax (0 91 31) 85 69 09

18. Februar 1995 in München

Projektgruppe Tumoren der Lunge und des Mediastinums im Tumorzentrum München

Symposium: Empfehlungen zur Diagnostik, Therapie und Nachsorge – Tumoren der Lunge und des Mediastinums -Vorstellung des neuen Manuals aus der Schriftenreihe des Tumorzentrums

Leitung: Professor Dr. A. Schalhorn

Zeit: 9 bis 13 Uhr
Ort: Hörsaal III im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Professor Dr. Schalhorn, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-25 30

Anmeldung nicht erforderlich

22. Februar 1995 in München

Medizinische Klinik III im Klinikum Großhadern der Universität München gemeinsam mit dem Tumorzentrum München

Seminar für niedergelassene Ärzte: Besprechung und Vorstellung von Fall-

beispielen aus der Onkologie in Klinik und Praxis

Leitung: Professor Dr. Dr. h. c. W. Wilmanns, Professor Dr. H. Sauer

Zeit: 19.30 Uhr s. t. bis 21.30 Uhr
Ort: Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Auskunft: Professor Dr. H. Sauer, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-45 63

Anmeldung nicht erforderlich

5. bis 8. April 1995 in Rothenburg ob der Tauber

Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie (ARO) in Zusammenarbeit mit der Sektion Radioonkologie der Deutschen Röntgengesellschaft, der Bayerischen Röntgengesellschaft und dem Tumorzentrum Erlangen-Nürnberg

Interdisziplinäres Symposium: „Funktionalität statt Radikalität – Umdenken in der Onkologie“

Prinzipien und neue onkologische Konzepte zur Organerhaltung: HNO-Tumoren – Mammakarzinom – Kolorektale Tumoren – Analkarzinom – Harnblasenkarzinom

Leitung: Professor Dr. R. Sauer

Ort: Reichsstadthalle in Rothenburg ob der Tauber

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. R. Sauer, Universitätsstraße 27, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-34 04, Telefax (0 91 31) 85-93 35

Pharmakologie und Toxikologie

6. März 1995 in München

Walther-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität München

Klinisch-Pharmakologisches Kolloquium: „Arzneimittel und Rheuma“
Leitung: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert, Privatdozent Dr. E. Haen

Beginn: 18.30 Uhr
Ort: Hörsaal des Walther-Straub-Institutes, Nußbaumstraße 26 (Eingang Schillerstraße), München

Auskunft: Privatdozent Dr. K.-G. Eckert/Privatdozent Dr. E. Haen, Telefon (0 89) 5 14 52-1

Phoniatrie und Pädaudiologie

1. bis 3. März und **4. März** 1994
in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenkranke der Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Phoniatrie und Pädaudiologie

1. bis 3. März

„Erlanger Blockkurs für Phoniatrie und Pädaudiologie“

Leitung: Professor Dr. Dr. U. Eysholdt
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erforderlich

Teilnahmegebühr: 500,- DM; für praktische Übungen 200,- DM

4. März

Internationales Symposium: „Zur Differentialdiagnose von Stimmerkrankungen“

Diagnose und Therapie funktioneller und organischer Stimmstörungen

Leitung: Professor Dr. Dr. U. Eysholdt

Zeit: 9 bis ca. 13.30 Uhr

Ort: Hörsaal der Physiologie, HNO-Klinik, Waldstraße 1, Erlangen

Auskunft und Anmeldung: Privatdozentin Dr. U. Pröschel, Bohlenplatz 21, 91054 Erlangen, Telefon (0 91 31) 85-38 13 oder 85-31 46, Telefax (091 31) 85-92 72

Veranstaltungen der Deutschen Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation e. V.

Die Deutsche Akademie für Entwicklungs-Rehabilitation e. V. führt laufend Lehrgänge, Kurse und Seminare durch.

Lehrgangsprogramme können angefordert werden:

Kurssekretariat der Akademie, Heiglhofstraße 63, 81377 München, Telefon (089) 7 10 09-237 oder 239, Telefax (089) 7 19 28 27

Psychotherapeutische Medizin

1. April 1995 in Bad Neustadt/Saale

Psychosomatische Klinik Bad Neustadt/Saale

Symposium anlässlich des 20jährigen Bestehens der Psychosomatischen Klinik Bad Neustadt

Leitung: Dr. F. Bleichner

Beginn: 10 Uhr s. t.

Ort: Psychosomatische Klinik, Salzburger Leite 1, 97616 Bad Neustadt/Saale

Auskunft und Anmeldung: Kliniksekretariat, Frau Straub, Anschrift s. o., Telefon (0 97 71) 67 31 02

Radiologische Diagnostik

17./18. März 1995 in München

Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Radiologie

17. März

Bildgebende Diagnostik bei entzündlichen Erkrankungen, bei retroperitonealen Tumoren – Das akute Abdomen – Primärdiagnostik der Harnwegsinfektionen

18. März

Traumatische Veränderungen am Achsenskelett – Entzündliche Skeletterkrankungen (Osteomyelitis, Osteoarthritis) und Differentialdiagnose – Computertomographie im Kindesalter, sinnvolle Indikation? – Untersuchungstechnik, Strahlenschutz in der Kinderradiologie

Leitung: Professor Dr. D. Färber, Dr. H. Hahn

Zeit: 17. März, 14.00 bis 18 Uhr; 18. März, 9 bis 15 Uhr

Ort: Hörsaal der Kinderklinik, Eingang Parzivalstraße 16, 80804 München

Teilnahmegebühr: 30,- DM für Mitglieder der DRG; 150,- DM für Nichtmitglieder

Auskunft: Professor Dr. D. Färber, Anschrift s. o., Kölner Platz 1, Telefon (0 89) 30 68-2 64 oder 30 68-4 57

Anmeldung: Geschäftsstelle der Deutschen Röntgengesellschaft, DuPont-Straße 1, 61352 Bad Homburg v. d. H., Telefon (0 61 72) 48 85 85

Rheumatologie

2. März 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Rheumatologie/Klinische Immunologie im Klinikum der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Rheumazentrum Bad Abbach

Rheumatologisches Kolloquium:

„Cortison-Bolustherapie“

Leitung: Professor Dr. B. Lang

Zeit: jeweils 17.30 bis 19 Uhr

Ort: Seminarraum der Medizinischen Klinik I, Ebene 3, B 2, Raum 59, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Professor Dr. B. Lang, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 17

8. März 1995 in Aschaffenburg

Klinikum Aschaffenburg, II. Medizinische Klinik

„Rheumatologisches Seminar“
Internistische und operative Therapie der rheumatoiden Arthritis – Reaktive Arthritiden und Lyme-Arthritis: Klinik, Diagnostik und Therapie

Zeit: 17.30 bis 20 Uhr

Ort: Hörsaal des Pathologischen Institutes, Am Hasenkopf 1, 63739 Aschaffenburg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. W. Fischbach, Anschrift s. o., Telefon (0 60 21) 32-30 11, Telefax (0 60 21) 32-30 31

11. März 1995 in Bad Aibling

Rheumaklinik Bad Aibling der LVA Unterfranken

Aiblinger Rheumaseminar: „Arthrose“

Leitung: Dr. J. Ellbel

Zeit: 9 bis 13 Uhr

Ort: Großer Vortragsraum der Rheumaklinik, Ghersburgstraße 20, 83043 Bad Aibling

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. J. Ellßel, Anschrift s. o., Telefon (0 80 61) 4 96-5 11 oder 5 12

Sonographie

17. bis 19. Februar 1995 in Bad Kissingen

Diabetes-Reha-Zentrum Fürstenhof
Bad Kissingen

17. bis 19. Februar

Dopplersonographie der hirnversorgenden Arterien, der peripheren Arterien und Venen, sowie Duplexsonographie

Interdisziplinärer Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

10./11. März

Dopplersonographie der peripheren Arterien und Venen

Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

17./18. März

Dopplersonographie der hirnversorgenden Arterien

Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. G.-W. Schmeisl

Ort: Vortragsraum des Diabetes-Reha-Zentrums Fürstenhof, Bismarckstraße 6, 97688 Bad Kissingen

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Dr. G.-W. Schmeisl, Anschrift s. o., Telefon (09 71) 80 28-6 19, Telefax (09 71) 6 85 60

17. bis 19. Februar und 3. bis 5. März 1995 in Bayreuth

Reha-Zentrum Roter Hügel, Orthopädische Abteilung

„Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

17. bis 19. Februar

Grundkurs

3. bis 5. März

Aufbaukurs

Abschlußkurse nach Bedarf und Vereinbarung

Leitung: R. Köck

Bayerisches Ärzteblatt 2/95

Beginn: jeweils Freitag, 15 Uhr
Ort: Reha-Zentrum Roter Hügel, Jakob-Herz-Straße 1, 95445 Bayreuth
Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaukurs jeweils 550,- DM, Abschlußkurs 450,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Frau Weber, Anschrift s. o., Telefon (09 21) 3 09-3 31, Telefax (09 21) 309-102

24. bis 26. Februar, 9. bis 12. März und 20. bis 23. April 1995 in München

Medizinische Klinik III der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

24. bis 26. Februar

Abschlußkurs

9. bis 12. März

Grundkurs

20. bis 23. April

Aufbaukurs

Leitung: Dr. G. Brehm

Beginn: 24. Februar, 13 Uhr; 9. März und 20. April jeweils 8.30 Uhr

Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninistraße 15, 81377 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sonographie Medizinische Klinik III, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-25 11, Telefax (0 89) 70 95-88 75

2. bis 5. März 1995 in München

Medizinische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

„Seminare für Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

2. bis 5. März

Grundkurs

6. bis 9. April

Aufbaukurs

Leitung: Privatdozent Dr. W. G. Zoller

Beginn: 8.45 Uhr
Ort: Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München
Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaukurs je DM 835,-, Ermäßigung für AiPs: DM 635,-
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 5160-34 75, Telefax (0 89) 51 60-44 85

2. bis 5. März 1995 in München

Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach, 1. Medizinische Abteilung gemeinsam mit dem Städtischen Krankenhaus München-Schwabing, III. Medizinische Abteilung

„Seminar für Ultraschalldiagnostik“
Abdomen – Retroperitoneum (einschl. Urogenitalorgane) – Thorax – Schilddrüse

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

2. bis 5. März

Grundkurs

6. bis 9. April

Aufbaukurs

Leitung: Dr. B. Weigold, Dr. P. Banholzer, Dr. R. Decking, Dr. M. Stapff

Ort: Funktionsräume (2. Stock) des Neuperlacher Krankenhauses, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, 81737 München, und Hörsaal der Kinderklinik des Schwabinger Krankenhauses, Eingang Parzivalstraße 16, München
Teilnahmegebühr: jeweils 800,- DM
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Dr. R. Decking, Krankenhaus Neuperlach, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 67 94-3 44

4./5. März und 1./2. April 1995 in Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt, Orthopädische Klinik

„Sonographie der Säuglingshüfte“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

4./5. März

Grundkurs

1./2. April

Aufbaukurs

Leitung: Dr. R. Berger, Dr. Th. Roßberg

Beginn: jeweils 9 Uhr

Ort: Orthopädische Klinik am Klinikum Ingolstadt, Krumenauerstraße 25, 85049 Ingolstadt

Teilnahmegebühr: 350,- DM pro Kurs
Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Orthopädische Klinik, Frau Gaisbauer, Anschrift s. o., Telefon (08 41) 8 80-26 03

10. bis 12. März 1995 in München

Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten der Universität München im Klinikum Großhadern

„Ultraschalldiagnostik in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (A- und B-Scan)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

„Doppler- und Duplexsonographie (Arteria carotis und Arteria vertebralis)“

Grund-, Aufbau- und Abschlußkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Professor Dr. K. Mees

Beginn: 10. März, 15 Uhr; Ende: 12. März, 14 Uhr

Ort: HNO-Klinik im Klinikum Großhadern, Marchioninstraße 15, 81377 München

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: HNO-Klinik, Frau Harrer, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 95-29 90

11./12. März 1995 in Erlangen

Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg

„Fortbildungsseminar A- und B-Scan-Sonographie der Kopf-Hals-Region“
Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Privatdozent Dr. H. Iro

Ort: HNO-Universitätsklinik, Waldstraße 1, 91054 Erlangen

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat Privatdozent Dr. H. Iro, Anschrift s. o., Telefon (0 91 31) 85-37 92 oder -36 28, Telefax (0 91 31) 85-38 33

11./12. März 1995 in München

Medizinische und Orthopädische Poliklinik, Klinikum Innenstadt der Universität München und Rheuma-Einheit der Universität München in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin

„Sonographieseminare der Weichteile und Gelenke“

Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

11./12. März

Grundkurs (ohne Säuglingshüfte)

22./23. April

Aufbaukurs

Leitung: Dr. H. Kellner, Dr. K. Axhausen

Beginn: 8.45 Uhr

Ort: Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstraße 8 a, 80336 München

Teilnahmegebühr: jeweils DM 400,-; Ermäßigung für AiPs: DM 350,- pro Kurs

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (schriftlich): Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 5160-34 75, Telefax (0 89) 51 60-44 85

15. bis 18. März 1995 in München

Stiftsklinik Augustinum München

„Sonographie in der Inneren Medizin“
Nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV vom 10. 2. 1993

15. bis 18. März

Grundkurs

26. bis 29. April

Aufbaukurs

Leitung: Dr. N. Frank

Beginn: jeweils 9 Uhr

Ort: Theatersaal Augustinum, Wolkerweg 16, 81375 München

Teilnahmegebühr: Grund- und Aufbaukurs jeweils 400,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Chefarztsekretariat Dr. N. Frank, Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 97-1 51

24./25. März 1995 in Kronach

Frankenwaldklinik Kronach, Innere Abteilung

Refresherkurs für Ultraschalldiagnostik (Realtime) der Inneren Medizin
Leitung: Dr. K.-H. Bolle

Zeit: 24. März, 8.45 bis 18 Uhr; 25. März, 9 bis 12.30 Uhr

Ort: Frankenwaldklinik Kronach, Friesener Straße 41, 96317 Kronach

Teilnahmegebühr: 175,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung (erforderlich): Frankenwaldklinik, Frau Dornauer, Anschrift s. o., Telefon (0 92 61) 59-75 10

29. März 1995 in Regensburg

Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg

Vortrag: „Klinische Wertigkeit der abdominalen Sonographie“

Leitung: Professor Dr. J. Schölmerich, Dr. C. Ballé, Privatdozent Dr. V. Gross

Beginn: 19 Uhr

Ort: Großer Hörsaal des Universitätsklinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg

Auskunft und Anmeldung: Klinik für Innere Medizin I, Anschrift s. o., Telefon (09 41) 9 44-70 14

98. Deutscher Ärztetag

vom 23. bis 27. Mai 1995
in Stuttgart

30. März bis 2. April 1995 in Hof

Medizinische Klinik im Klinikum Hof

„Seminar für abdominelle Ultraschall-diagnostik“

Grundkurs nach der Ultraschall-Ver-
einbarung der KBV vom 10. 2. 1993

Leitung: Dr. K.-F. Fuchs, Dr. Ch. Iglar

Ort: Klinikum, Eppenreuther Straße 9,
95032 Hof

Teilnahmegebühr: 350,- DM

Begrenzte Teilnehmerzahl

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
der Medizinischen Klinik, An-
schrift s. o., Telefon (0 92 81) 98-22 75

31. März und 1. April 1995 in München

Stiftsklinik Augustinum München

„Seminar für klinische Echokardio-
graphie (UKG)“

Teil II: Doppler-Echokardiographie

Leitung: Dr. Th. Rapp

Zeit: 31. März, 9 bis 18 Uhr; 1. April,
9 bis 12 Uhr

Ort: Stiftsklinik Augustinum, Wolker-
weg 16, 81375 München

Teilnahmegebühr: DM 240,-

Begrenzte Teilnehmerzahl

Letzter Anmeldetermin: 20. März

Auskunft und Anmeldung: Frau Preeg,
Anschrift s. o., Telefon (0 89) 70 97-4 12
(8 bis 12 Uhr)

Sportmedizin

17. bis 19. Februar 1995 in München

Lehrstuhl für Präventive und Rehabi-
litative Sportmedizin und Lehrstuhl für
Orthopädie und Sportorthopädie der
Technischen Universität München

„Sportmedizinische Beratung in der
Praxis“

17. Februar

18. Februar (8.30 bis 10.30 Uhr)

Nachmittags: Sportpraxis

19. Februar (8.30 bis 13 Uhr)

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung
„Sportmedizin“ werden 10 Stunden

Theorie und 10 Stunden Praxis aner-
kannt.

Leitung: Professor Dr. D. Jeschke

Ort: Zentrale Hochschulsportanlage
der TUM, Connollystraße 32, 80809
München

Auskunft: Lehrstuhl für Präventive
und Rehabilitative Sportmedizin der
TUM, Connollystraße 32, 80809 Mün-
chen, Telefon (0 89) 21 05-44 30/31,
Telefax (0 89) 21 05-44 50

24. bis 26. Februar 1995 in Füssen

Klinik für Orthopädie und Sport-
orthopädie der Technischen Univer-
sität München im Klinikum rechts der
Isar

„Internationaler Kongreß für Eis-
hockeyverletzungen in Verbindung mit
dem Eishockey-Worldcup-Team“

Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung
„Sportmedizin“ werden 4 Stunden

Basisqualifikation „Methadon-Substitution“

am 7./8. April und 28./29. April 1995 in München

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer und Kassenärztliche Ver-
einigung Bayerns

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaurstraße 16, 81677 München

Freitag, 7. April 1995, 14 bis 18.20 Uhr: (öffentlich und Seminar)

Suchtentwicklung und Diagnostik – Sozial- und Psychotherapie bei Opiat-
abhängigen I/II – Klinik der Polytoxikomanie

Samstag, 8. April 1995, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)

Gesetzeskunde, einschließlich Verschreibungspraxis bei BTM – Verhältnis
Arzt / Drogenpatient I/II – Toxikologie der Opiate und Antagonisten, so-
wie der meistgebrauchten anderen Suchtmittel – Methadon-Rezeptur in
der Praxis und Offizin – Tricks von Suchtpatienten

Freitag, 28. April 1995, 14 bis 18 Uhr: (öffentlich und Seminar)

Praxis der Methadon-Substitution I/II – Methadon-Substitution und
Gravidität – Abstinenzbehandlung von Drogenabhängigen

Samstag, 29. April 1995, 9 bis 17 Uhr: (Seminar)

Zusammenarbeit mit Drogenberatungsstellen I/II – Anleitung zu Abrech-
nungsmodalitäten seitens der KV – Praxis der Methadon-Substitution aus
der Sicht eines niedergelassenen Arztes – AIDS und Drogen – Formen der
Entgiftung von Drogenabhängigen und polytoxikomanen Patienten
(einschließlich Opiatabhängigen) – Laborproben

Das 23stündige Seminar stellt entsprechend den Richtlinien über die Ein-
führung neuer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden die Voraus-
setzung für den Erwerb des Qualifikationsnachweises zur „Methadon-Sub-
stitution“ in Bayern dar.

Als Eingangsvoraussetzung werden fünf ärztliche Berufsjahre gefordert,
psychotherapeutische Kenntnisse sind erwünscht.

Eine Anmeldung zu diesem Seminar ist **nur schriftlich** möglich bei:
Bayerische Landesärztekammer – Basisqualifikation „Methadon-Substitu-
tion“, Frau Eschrich, Mühlbaurstraße 16, 81677 München.

An den jeweiligen öffentlichen Fortbildungsveranstaltungen (Freitagnach-
mittag) können auch weitere interessierte Ärztinnen und Ärzte teilnehmen,
eine Anmeldung hierfür ist nicht notwendig. Dieser Veranstaltungsteil ist
auch für Ärztinnen und Ärzte im Praktikum geeignet.

Theorie und 8 Stunden Praxis ange-
rechnet.
Leitung: Professor Dr. E. Hipp, Dr. H.
Rechl

Ort: Bundesleistungszentrum für Eis-
hockey, Kurzentrum Füssen

Auskunft und Anmeldung: Dr. A.
Gröger, Ismaninger Straße 22, 81675
München, Telefon (0 89) 4140-22 83

11. März 1995 in Nürnberg

Klinikum Nürnberg Süd, Klinik für
Unfallchirurgie in Zusammenarbeit
mit dem Bayerischen Landessportver-
band e. V., Bezirk Mittelfranken

„Die Wirbelsäule im Sport“
Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung
„Sportmedizin“ werden 4 Stunden
Theorie und 2 Stunden Praxis ange-
rechnet.

Leitung: Dr. V. Dittrich, Privatdozent
Dr. H.-W. Stedtfeld

Zeit: 9 bis 16.30 Uhr
Ort: Sportanlage der Bayerischen Be-
reitschaftspolizei, Kornburger Straße
60, Nürnberg

Auskunft: Dr. V. Dittrich, Breslauer
Straße 201, 90489 Nürnberg, Telefon
(09 11) 3 98-30 23 oder 26 10, Telefax
(09 11) 3 98-21 73

Anmeldung: Bayerischer Landessport-
verband e. V., Stabiusstraße 6, 90489
Nürnberg, Telefon (09 11) 53 87 44,
Telefax (09 11) 55 95 22

Tropenmedizin

4. März 1995 in Würzburg

Missionsärztliche Klinik Würzburg,
Haus St. Michael

Tropenmedizinisches Kolloquium:
„Klinische Infektiologie – Differential-
diagnose Tumor und Infekt“
Leitung: Professor Dr. K. Fleischer

Beginn: 9 bis 13 Uhr
Ort: Missionsärztliche Klinik, Haus St.
Michael, Salvatorstraße 7, 97074 Würz-
burg

Auskunft und Anmeldung: Sekretariat
der Tropenmedizinischen Ambulanz,
Frau Giebfried, Anschrift s. o., Telefon
(09 31) 7 91-28 21

Urologie

4. März 1995 in München

Urologische Klinik und Poliklinik der
Universität München, Klinikum
Großhadern und Klinikum Innenstadt

Seminar des Arbeitskreises Infektio-
logie der Deutschen Urologen: „Hy-
giene in der Urologie“ im Rahmen der
10. Internationalen Tagung über Infek-
tionen in der Gynäkologie und Ge-
burtshilfe

Leitung: Professor Dr. A. Hofstetter

Beginn: 9 Uhr s. t.
Ort: Hörsaaltrakt im Klinikum
Großhadern, Marchioninstraße 15,
81377 München

Auskunft und Anmeldung: Dr. W. Vah-
lensieck, Anschrift s. o., Telefon (0 89)
51 60-25 51, Telefax (0 89) 51 60-33 65

Schnell informiert

Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prüfung für den höheren öffentlichen Gesundheitsdienst

Die Akademie für das öffentliche
Gesundheitswesen im Bayerischen
Staatsministerium für Arbeit und So-
zialordnung, Familie, Frauen und Ge-
sundheit wird 1995 in München einen
Lehrgang zur Vorbereitung auf die Prü-
fung für den höheren öffentlichen Ge-
sundheitsdienst (Amtsarztlehrgang)
abhalten. Die Teilnahme daran ist Vor-
aussetzung für die Zulassung zur Amts-
arztprüfung.

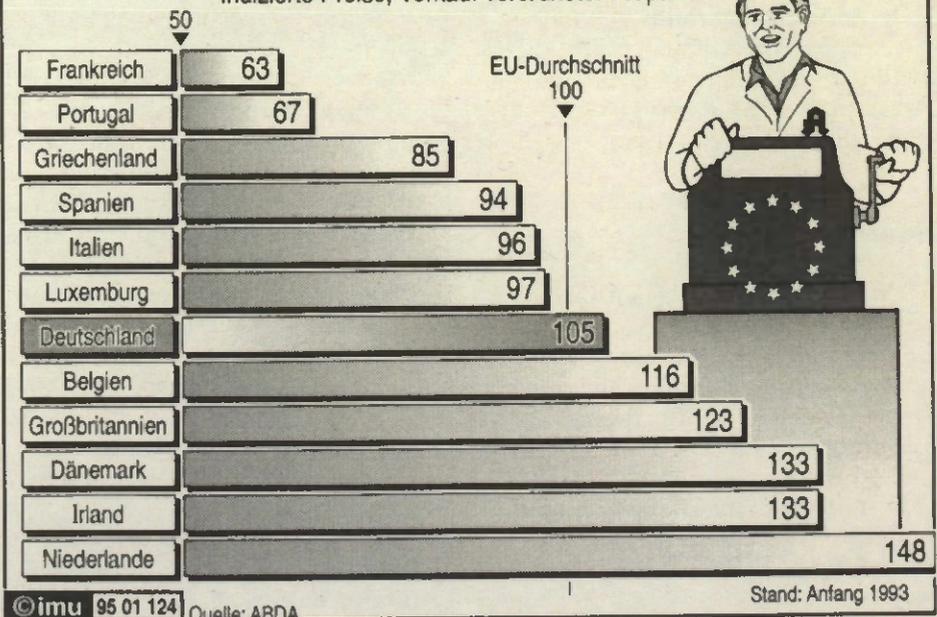
Der Lehrgang gliedert sich zeitlich in
zwei Teile:

1. Lehrgangsteil: **2. Mai bis 28. Juli 1995**
2. Lehrgangsteil: **4. September bis 15. Dezember 1995**

Zu dem Lehrgang können 30 Ärzte zu-
gelassen werden. Zulassungsgesuche
müssen bis spätestens **20. März 1995** bei

Arzneimittelpreise im Vergleich

Indizierte Preise, Verkauf verordneter Präparate



In Deutschland ist das Arzneimittelpreisniveau gesunken. Laut Arzneimittel-
verordnungs-Report '94 lagen die Preise für verordnete Arzneimittel im Juni 1994
unter dem Niveau von 1989. Innerhalb der Europäischen Union (Durchschnitt
aller Länder = 100) entspricht das deutsche Arzneimittelpreisniveau mit einem
Indexwert von 105 Punkten fast dem Durchschnitt.

der Akademie für das öffentliche Gesundheitswesen im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit, Winzererstraße 9, 80797 München, eingehen. Dem Gesuch sind beizugeben:

1. Die Approbation als Arzt in Urschrift oder in amtlich beglaubigter Abschrift,
2. die Promotionsurkunde in Urschrift oder in amtlich beglaubigter Abschrift,
3. Nachweise über die bisherige ärztliche Tätigkeit.

Eine Lehrgangsgebühr wird nicht erhoben.

Bereits bei den staatlichen Gesundheitsämtern des Freistaates Bayern tätige Ärzte brauchen kein Bewerbungsgesuch einzureichen; sie werden zu dem Lehrgang dienstlich entsandt.

Chance USA – Als Ärztin/Arzt nach USA

Gemeinsam mit einer amerikanischen Personalvermittlungsagentur informiert die Marburger-Bund-Stiftung über Visa- und Einreisebestimmungen, beantwortet Fragen zum amerikanischen Examen (USLME), zur Stellensituation und zu den Arbeitsbedingungen in amerikanischen Krankenhäusern und vermittelt Weiterbildungsstellen und Forschungsaufenthalte.

Termin: **Sonntag, 26. Februar 1995**, in München, 11 bis 15 Uhr, Hotel City Hilton, Rosenheimer Straße 15, 81667 München/Nähe Gasteig, Telefon (0 89) 4 80 40. Teilnahmegebühr: 75,- DM (Seminar/Info-Mappe/Bewerbungsgespräch/Tagungsgetränke). Interessenten, die eine Stellenvermittlung wünschen, werden gebeten, einen Lebenslauf (in englisch) mitzubringen.

Information und Anmeldung: Marburger-Bund-Stiftung, Dr. Magdalena Heuwing/Roswitha Hirschmüller, Riehler Straße 6, 50668 Köln, Telefon (02 21) 72 90 60

Fortbildungsveranstaltung für ermächtigte Ärzte zur ärztlichen Überwachung beruflich strahlenexponierter Personen

nach der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung

Die Arbeitsgruppe „Fortbildung im Strahlen- und Umweltschutz“ des GSF-Forschungszentrums veranstaltet unter Mitwirkung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit am **3. Mai 1995** eine ein-tägige Fortbildung für ermächtigte Ärzte, die Vorsorgeuntersuchungen und ärztliche Überwachungsmaßnahmen nach der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung vornehmen. Die Fortbildungsveranstaltung vermittelt den aktuellen Stand der medizinischen, technischen und rechtlichen Weiterentwicklung in der Beurteilung beruflich strahlenexponierter Personen. Die Kursgebühr beträgt 250,- DM.

Auskunft und Anmeldung: Kursorganisation des Instituts für Strahlenschutz der GSF, Neuherberg, Ingolstädter Landstraße 1, 85764 Oberschleißheim, Telefon (0 89) 31 87-40 40, Telefax (0 89) 31 87-33 23

Neues zur Arzt & Computer

In diesem Jahr findet die Arzt & Computer '95 Messe vom **3. bis 5. März** und der Kongreß am **4. März** statt. Veranstaltungsort ist wie schon im letzten Jahr das München Park Hilton. Messe und Kongreß sind diesmal ausdrücklich auf „EDV für die Arztpraxis“ fokussiert. Als willkommene Erweiterung zur Verwaltungs-EDV kommt nun der Bereich „Online-Anschluß medizintechnischer Geräte an den Praxiscomputer“ hinzu, denn immer mehr Ärzte wollen das Papierchaos gegen übersichtlich gespeicherte und beliebig abrufbare Daten im PC tauschen. Hierher gehört auch die Verwendung des PC als Schnittstelle zur Medizintechnik. – Weitere Informationen: FOCUS MED, L. Drebingen GmbH, Frau Dehm, Telefon (0 89) 38 30 72 70, Telefax (0 89) 33 27 61

Pflichtmitgliedschaft bei der Bayerischen Ärzteversorgung

Aufgrund des Gesetzes über das öffentliche Versorgungswesen (VersoG) vom 25. Juni 1994 (BayRS 763-1-I) erstreckt sich seit dem **1. Juli 1994** die Pflichtmitgliedschaft bei der Bayerischen Ärzteversorgung nunmehr auch auf diejenigen Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, die in Bayern berufstätig sind und die Staatsangehörigkeit eines Vertragsstaates des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) besitzen, der nicht Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaften ist.

Verkehrsunfälle von Beschäftigten in Arzt- und Zahnarztpraxen

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat im November 1994 ein Forschungsprojekt in Auftrag gegeben, das die Wegeunfälle und deren Ursachen zunächst in Arzt- und Zahnarztpraxen untersuchen soll. Im Februar 1995 startet eine Fragebogenaktion unter repräsentativ ausgewählten Praxen. Ziel dieser Umfrage ist es, über Fahrgewohnheiten, Gedanken der Ärzte und Beschäftigten zur Verkehrssicherheit Erfahrungen zu sammeln und Ideen zusammenzutragen, wie den Gefahren auf der Straße wirkungsvoll begegnet werden kann. In einigen Praxen sollen zusätzlich Gespräche darüber geführt werden, wie die Praxis als Kleinbetrieb ihre Mitarbeiter schützen kann, welche Präventionsmaßnahmen in Frage kommen und welche Hilfen sie von der BGW erwartet.

Einbanddecke für das „Bayerische Ärzteblatt“

Die Einbanddecke 1994 für das „Bayerische Ärzteblatt“ kann zum Preis von 16,60 DM + MWSt. und Versandkosten direkt bestellt werden bei:

Buchbinderei M. Ruffert, Sommerstraße 46, 81543 München, Telefon (0 89) 656622

Gehaltsfortzahlung für angestellte Ärzte

Einkommensabsicherung im Krankheitsfall

Im Trubel der Diskussionen um die Pflege-Pflichtversicherung, der GOÄ/GOZ-Novellen, dem GKV-Anpassungsgesetz, dem Psychotherapeutengesetz und nicht zuletzt der Weiterentwicklung des Gesundheitswesens (Krankenversicherung 2000) wurde weitgehend unbemerkt die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall für die Angestellten des öffentlichen Dienstes auf dem Gebiet der alten Bundesländer im Bundes-Angestellentarifvertrag (BAT-West) neu geregelt.

Arbeitnehmer – also auch Ärztinnen und Ärzte – im öffentlichen Dienst, die **nach dem 30. Juni 1994** einen neuen Arbeitsvertrag geschlossen haben (als Berufseinsteiger oder auch, weil sie den Arbeitgeber gewechselt haben), erhalten im Krankheitsfall von ihrem Arbeitgeber das Gehalt nicht mehr bis zu maximal 26 Wochen (gestaffelt nach Dauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst) weiterbezahlt.

Wie bereits bisher nach BAT-Ost (neue Bundesländer) muß der Arbeitgeber nun tariflich das volle Gehalt im Fall einer krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeit (AU) nur noch sechs Wochen lang überweisen. Dauert die AU länger, zahlt der Arbeitgeber zwischen der siebten bis maximal einschließlich der dreizehnten Woche einen Kran-

kengeldzuschuß, wenn der Arbeitnehmer bereits länger als ein Jahr bei diesem Arbeitgeber beschäftigt ist. Be trägt die Beschäftigungszeit mehr als drei Jahre, erhält der Arbeitnehmer den Zuschuß von der siebten bis einschließlich der 26. Woche. Es zählt nur die Beschäftigungsdauer bei **einem** Arbeitgeber, nicht die Gesamtdauer der Beschäftigung im öffentlichen Dienst.

Wie hoch ist der Krankengeldzuschuß?

Die Höhe des Krankengeldzuschusses berechnet sich aus dem Nettoarbeitsentgelt abzüglich dem erhaltenen Krankengeld (s. Hinweis 1) der gesetzlichen Krankenkasse. Ist der Arbeitnehmer privat krankenversichert, abzüglich des Krankengeldes, das er erhalten würde, wenn er Mitglied einer gesetzlichen Krankenkasse wäre.

Einkommenslücken vermeiden

Damit ändert sich auch für Ärzte im öffentlichen Dienst der Bedarf ihrer Einkommensabsicherung, wenn sie länger als ein Jahr bei einem öffentlich rechtlichen Arbeitgeber beschäftigt sind. Reichte früher ein Tarif aus, der im Anschluß an die Gehaltsfortzahlung nach

der sechsten, neunten, zwölften, 15., 18. oder 26. Woche – je nach Dauer der Zugehörigkeit zum öffentlichen Dienst – das Einkommen absicherte, sind nun zwei Tarife nötig, um vor finanziellen Einbußen gewappnet zu sein.

Beim ersten Tarif setzt die Leistungspflicht ab der siebten Woche (Karenzzeit sechs Wochen) ein. Sein Tagessatz sollte dem Krankengeld entsprechen, das bei Mitgliedschaft bei einer gesetzlichen Krankenkasse gezahlt werden würde. Die Leistungspflicht des zweiten Tarifs beginnt dann, wenn der Krankengeldzuschuß des Arbeitgebers nach der dreizehnten bzw. 26. Woche wegfällt. In der Tagessatzhöhe sollte er dem Krankengeldzuschuß entsprechen.

Praktisch bedeutet dies, daß mit dem ersten Tarif nicht mehr das volle, sondern nur mehr das um den Zuschuß verminderte Nettoeinkommen abgesichert werden muß. Der zweite Tarif muß dann den Zuschuß ab dem Zeitpunkt abdecken, ab dem dieser wegfällt.

Im obigen Beispiel würde die private Kranken-Tagegeldabsicherung folgendermaßen aussehen:

Karenzzeit Tagessatz (s. Hinweis 2)	
1. Tarif:	
6 Wochen	160 DM
(nach Wegfall der vollen Gehaltsfortzahlung)	
2. Tarif:	
13 Wochen	40 DM
(nach Wegfall des Krankengeldzuschusses)	

Wie bereits dargestellt, gelten diese Regelungen nur für neue Arbeitsverhältnisse ab dem 1. Juli 1994, für die der BAT zugrundegelegt worden ist.

Natürlich sind durch individuelle Vereinbarungen im Arbeitsvertrag

Beispiel: Zeitpunkt 1. September 1995; privat krankenversicherter Arzt, seit 1. August 1994 an einem Kreiskrankenhaus beschäftigt	
Bruttourlaubsvergütung pro Tag:	298 DM
./. gesetzliche Abzüge (z.B. Steuer, Ärzteversorgung):	102 DM
= Nettourlaubsvergütung pro Tag: 196 DM	
./. fiktives Krankengeld (1995) der gesetzlichen Kasse:	156 DM
= Krankengeldzuschuß pro Tag:	40 DM

Der Arzt erhält im AU-Fall von seinem Arbeitgeber ab der siebten Woche bis längstens der dreizehnten Woche pro Tag 40 DM Krankengeldzuschuß.

auch andere Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall möglich. Die neuen BAT-Regelungen greifen auch nicht bei Beschäftigten, die mit unverändertem Arbeitsvertrag bei ihrem bisherigen Arbeitgeber geliebt sind.

Häufig lehnen karitative, kirchliche und private Träger von Krankenhäusern die Arbeitsverträge an die BAT-Regelungen an. Ein Blick in den eigenen Arbeitsvertrag kann hier ein „Aha-Erlebnis“ vermitteln. Sicher gibt auch die Lohn- und Gehaltsabrechnungsstelle Auskunft.

Wenn es um die Frage der richtigen tariflichen Absicherung in der privaten Krankenversicherung geht, sollten sich die Ärzte kompetent beraten lassen. Den im Rahmen des Gruppenversicherungsvertrages versicherten Ärzten stehen die Direktionsbeauftragten für Ärzte der Vereinten Krankenversicherung als Berater zur Verfügung. Dies gilt auch für Ärzte, die Mitglieder gesetzlicher Kassen sind und Einkommensverluste durch Wegfall des Krankengeldzuschusses nach der dreizehnten bis 26. Woche absichern wollen.

Hinweis 1:

Krankengeld gesetzlicher Kassen (alte BL): 80 Prozent vom Arbeitsentgelt maximal von der anteiligen Beitragsbemessungsgrenze des jeweiligen Jahres, jedoch nicht mehr als das Nettogehalt. Bei Privatversicherten (Gehalt über der Beitragsbemessungsgrenze alte BL) i. d. R.: 80 Prozent von 5850 DM (anteilige monatliche Bemessungsgrenze 95) = 4680 DM/Monat = 156 DM/Tag

Hinweis 2:

Tagessatz in der privaten Kranken-Tagelgeldversicherung gestuft in 10-DM-Schritten, deshalb 156 DM auf 160 DM aufgerundet

Neuer CEDIP-Jahreskatalog

Erstmals im übersichtlichen A-4-Format bietet der CEDIP-Fachkatalog für die medizinische Praxis jetzt auf 180 Seiten insgesamt über 3000 Produkte für die Organisation, das Management und das Marketing der modernen Arztpraxis. Ebenfalls neu ist, daß der CEDIP-Katalog in diesen Tagen gemeinsam mit der „Roten Liste[®]“, dem Arzneimittelverzeichnis der Mitglieder des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie e. V. und des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller e. V., an über 110 000 Ärzte versandt wird.

Praktische Kurse zur Durchführung der Konstanzprüfungen

Die Ärztliche Stelle bei der Bayerischen Landesärztekammer führt auch im Jahr 1995 praktische Kurse zur Durchführung der Konstanzprüfungen durch.

Die Kurse sind für alle diejenigen ärztlichen Mitarbeiter/-innen gedacht, die sich praktisch mit der Konstanzprüfung beschäftigen. In kleinen Gruppen von 8 bis 10 Personen soll in Form von praktischen Unterweisungen und eigenen Übungen an den Geräten die Durchführung der Konstanzprüfungen eingeübt werden. Neben den an den durchführenden Stellen vorhandenen Geräten (Prüfkörper, Densitometer, Sensitometer) können auch die jeweils von den Teilnehmern verwendeten Geräte mitgebracht werden, um daran und im Vergleich mit anderen Geräten üben zu können. Die Kurse werden an den nachstehend aufgeführten Orten und Zeiten durchgeführt und dauern ca. 1/2 Tag:

Herr Stauffer	Krankenhaus München-Schwabing, Abteilung für Radiologische Diagnostik	29. April 1995 Beginn: 9 Uhr
Dr. Schätzl	Klinikum Großhadern Radiologische Klinik	6. Mai 1995 Beginn: 9 Uhr
Dr. Bäuml	Bundesamt für Strahlenschutz Neuherberg	24. Mai 1995 Beginn: 14 Uhr
Herr Maier	Zentralklinikum Augshurg	26. April, 3. Mai und 10. Mai 1995 Beginn: jeweils 14.30 Uhr
Herr Grundei	Klinikum Bayreuth	26. April und 10. Mai 1995 Beginn: 14 Uhr
Dr. Pfeiffer	Kreiskrankenhaus Traunstein Röntgenabteilung	26. April und 10. Mai 1995 Beginn: jeweils 14 Uhr
Professor Dr. Schmidt	Klinikum der Stadt Nürnberg Radiologisches Zentrum – Physik	10. Mai 1995 Beginn: 14 Uhr
Herr Gohlke	Elisabeth-Krankenhaus Straubing (Haus 1)	6. und 13. Mai 1995 Beginn: 9 Uhr
Professor Dr. Richter	Institut für Röntgendiagnostik der Universität Würzburg	3. Mai 1995 Beginn: 14 Uhr
Dr. Gfirtner	Klinikum Passau Abteilung für Röntgendiagnostik	29. April 1995 Beginn: 9 Uhr
Dr. Krause	Krankenhaus der Barm- herzigen Brüder Regensburg	29. April 1995 Beginn: 9 Uhr

An Lehrinhalten und Fertigkeiten werden vermittelt:

Allgemeine Einführung: Zweck der Prüfungen – Prüfverfahren, Prüfmittel, Prüfgrößen – Ausgangswerte

Praktische Übungen (wenn möglich mit eigener Prüfausrüstung): Positionieren des Prüfkörpers – Einstellung des Lichtvisiers – Wahl und Einstellung der Aufnahmeparameter – Anfertigen der Prüfkörperaufnahmen – Prüfung an Durchleuchtungsgeräten – Ausfüllen der Protokollvordrucke – Maßnahmen bei Toleranzüberschreitung

Diskussion offener Fragen und Probleme

Die Kursgebühr beträgt pro Person 50,- DM. Anmeldungen erbeten an die Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47 - 284 für die Kursorte in Oberbayern

- 285 für die Kursorte in Niederbayern und Schwaben

- 286 für die Kursorte in Mittel- und Unterfranken

- 270 für die Kursorte in der Oberpfalz und Oberfranken

„Bayerisches Ärzteblatt“, Herausgegeben von der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. Hans Hege. Schriftleitung: Dr. med. Hans Hege, Dr. med. Lothar Wittek, Dr. med. Enzo Amarotico, Dr. rer. biol. hum. Christian Thiele – verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Klaus Schmidt. Gemeinsame Anschrift: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (089) 41 47-1

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postgironummer Nr. 5252-802, Amt München, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: ATLAS Verlag und Werbung GmbH, Postfach, Karlstraße 41, 80333 München, Telefon (089) 5 52 41-0, Telefax (089) 5 52 41-126. Christine Peiß (verantwortlich) Anzeigenleitung. Theo Imperro, Objektleitung.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Für die Herstellung des „Bayerischen Ärzteblattes“ wird ein Recycling-Papier verwendet.

ISSN 0005-7126

STELLENANGEBOTE

Ihre berufliche Zukunft liegt bei Herzogsägmühle!

Zur Mitarbeit in unserem **Sozialpsychiatrischen Dienst Weilhelm** suchen wir eine(n)

Arzt/Ärztin

für Psychiatrie oder Psychotherapie oder mit fundierten psychiatrischen Kenntnissen und Erfahrungen – halbtags oder auf Honorarbasis (Erweiterung ist möglich).

Die Aufgaben sind u. a. Beratung von Menschen mit seelischer Erkrankung und Ihrer Angehörigen einzeln und in Gruppen sowie Beratung des sozialpädagogischen Teams und Zusammenarbeit mit Ärzten, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen. Wichtig sind uns ein Herz für die Betroffenen, Verantwortungsbewußtsein, Flexibilität, Teamfähigkeit und die Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche.

Über Ihre Bewerbung freut sich

Werner Vollweiler, Personalreferent,
Von-Kahl-Straße 4, 86971 Peiting



Ärztliche Notfalldienstgruppe Bobingen sucht

qualifizierte(n) Arzt/Ärztin

für Wochenend- und Feiertagsvertretungen evtl. auch Urlaubsvertretung

Diese Position wird großzügigst honoriert (auf freier Mitarbeiterbasis) und sollte längerfristig besetzt werden.

Anfragen unter Chiffre 2064/5049 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Welcher

Arzt im Praktikum (AiP)

sucht interessante und vielseitige Tätigkeit in Allgemeinpraxis mit breitem Leistungsspektrum in **Neumarkt/Oberpfalz**, ab sofort oder später.

Anfragen unter Chiffre 2064/5071 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

AiP gesucht zum 1. Juli 1995

in großer **Gemeinschaftspraxis** (Fachärzte für Allgemeinmedizin). Volle Weiterbildung, breites Spektrum: Sonographie, Endoskopie, Ergometrie, Langzeit-EKG, Lungenfunktion, Naturheilverfahren, etc.

Dr. med. A. Deimer, Dr. med. A. Schotten-Brinck – Telefon (0841) 2278

Arzt/Ärztin zur Mitarbeit/Weiterbildung für Innere Medizin in Augsburg Praxis gesucht. Telefon (08 21) 52 40 58, abends (08 21) 43 44 55

HNO-Facharzt als Dauerassistent

in Praxis mit Belegabteilung in Nordbayern umgehend – auch halbtags – gesucht. Anfragen unter Chiffre 2064/5052 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Anästhesistin übernimmt Vertretung in Bayern. Telefon (081 57) 90 01 30, Fax (081 57) 90 01 31

Allgemeinanzpraxis mit Belegbetten
Naturheilverfahren

in Oberbayern sucht

AiP/ÄiP

WB-Ermächtigung 18 Monate Allgemein, 3 Monate Naturheilverfahren.
Für sofort oder später.

Telefon (08639) 8681

Chiffre-Nummern
auf Offerten
bitte deutlich
schreiben

STELLENGESUCHE

Ärztin (30) sucht WB-Stelle in Inn. / Päd. / Allg.-Praxis, halbtags im Raum Rosenheim. Bisher 1 1/2 Jahre Pädiatrische Klinik, Promotion in der Kardiologie. Telefon (08031) 6 93 93

Arzt übernimmt allgemeine Notdienste und Notarztendienste im Raum Regensburg. Anfragen unter Chiffre 2064/5040 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Ass.ärztin Radiologie am Ende der Weiterbildungszeit, 32 J., prom., sucht Mitarbeit in RÖ.-Praxis Raum München, evtl. auch Teilzeit oder Vertretung. Anfragen unter Chiffre 2064/5066 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Arzthelferin sucht neuen Wirkungskreis im bayerischen Raum. Anfragen unter Chiffre 2064/5061 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

NIEDERLASSUNGSANGEBOTE / PRAXISRÄUME / PRAXISGEMEINSCHAFT / PRAXISABGABE / IMMOBILIEN

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Gewähr dafür übernehmen, daß die ausgeschriebenen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung bedarfsgerecht sind. Interessenten werden gebeten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

Anschriften der Bezirksstellen der KVB:

München Stadt und Land, Brienner Straße 23, 80333 München

Oberbayern, Eisenheimerstraße 39, 80687 München

Niederbayern, Lilienstraße 5-9, 94315 Straubing

Oberpfalz, Yorkstraße 15/17, 93049 Regensburg

Oberfranken, Brandenburger Straße 4, 95448 Bayreuth

Mittelfranken, Vogelsgarten 6, 90402 Nürnberg

Unterfranken, Hofstraße 5, 97070 Würzburg

Schwaben, Frohsinnstraße 2, 86150 Augsburg

Nutzen Sie die letzte Gelegenheit!

Sie haben hier noch eine Niederlassungsmöglichkeit als Allgemeinarzt oder Orthopäde.

Praxisräume im Zentrum einer sächs. Kleinstadt, 26 km von Dresden und Flughafen, BAB-Anschluß, 100 qm bis ca. 190 qm möglich, sofort beziehbar, Telefonanschluß vorhanden, 1. OG, repräsentativer Neubau, direkt am Markt.

Anfragen direkt an Eigentümer:

Telefon (089) 4 58 56 20, Fax (089) 4 80 12 79

Praxisräume in Augsburg

In einem in Modernisierung befindlichen Center bieten wir Praxisräume bis zu 250 qm Fläche zu interessanten Bedingungen an.

Folgende Ärzte sind bereits vertreten: Internist, Radiologe, HNO, Frauenarzt, Urologe.

Wir suchen: Kinderarzt, Zahnarzt, Hautarzt, Allgemeinarzt, Augenarzt, Orthopädie, Nervenarzt.

Kontaktaufnahme: **OTTO BOENICKE Zentralverwaltung**, Herr Maffert/Herr Gierling, **Rudolf-Diesel-Ring 11, 83607 Holzkirchen**, Telefon (08024) 50 41-43, Fax (08024) 16 41

Großgemeinde mit bestens entwickelter Infrastruktur und unterversorgtem Umland bietet

FACHARZT

beste Voraussetzungen zur Gründung einer neuen Praxis. Erstkontakt über:

LBS Bezirksdirektion Schweinfurt, Tel.: (09721) 7 17 60

in Vertretung der

LBS
Bezirks-
direktion



Praxisräume in Landshut

Nachmieter gesucht, Stadtmitte, beste Geschäftslage mit Parkmöglichkeiten, ca. 120 qm, sehr gute Ausstattung, Neurologe und Gynäkologe bereits im Hause, günstig von Privat zu vermieten. - Telefon (0871) 288 82

Fachärzte gesucht

Augen / Urologie / HNO / Kinder / Gynäkologie / Haut / Neurologie. Standorte sind abgeklärt, zum Teil Einstieg oder Übernahme.

Info durch: Härtel-Beratung, Telefon (0941) 3 52 88

Praxisräume und Apotheke in Illertissen/Schw. zu vermieten.

Lage: Direkt neben dem Bahnhof, Seniorenwohnheim, Altenpflegeheim und Einkaufszentrum. Größe 130-200 qm möglich, Aufzug und Parkplätze genügend vorhanden, bezugsfertig ab Sommer 1996. KV-Zulassung HNO-Arzt, Frauenärzte, Urologen.

Anfragen unter Chiffre 2064/5042 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Zentrum Waldkraiburg Krs. Mühldorf/Inn

Provisionsfreie Erstvermietung: Praxisräume von 120 - 800 qm NfL, individuelle Planung, Bezug ab 4. Quartal '95, ausreichende Kfz-Stellplätze, Aufzug im Haus, Möglichkeit ambulanter Operation in Tagesklinik, lt. KV Oberbayern frei für Chirurg, Gynäkologe, Kinderarzt, Orthopäde und Radiologe

Direkt vom Bauträger - Firma (08671) 128 00

Augenarzt gesucht für Landkreis Neuburg-Schrobenhausen.

Info durch: Härtel-Beratung, Telefon (0941) 3 52 88

Allgemeinmedizin: Nachfolgepartner

für Praxisgemeinschaft mit Internist/Naturheilverfahren in Memmingen ab sofort oder später gesucht. Erfahrungen in Naturheilkunde/Psychosomatik erwünscht.

Alles weitere unter Telefon (08331) 8 66 67

Internist/in

für Haus mit Arztpraxen (gute Lage) und separater Praxis in bayer. Kleinstadt mit vielen Allgemeinärzten gesucht. Praxis mit Röntgen, Endoskopieraum, komplett ausgestattet. Gute Existenz. Keine Abl., Miete VB 5500,-

Axona H. Schumacher Im., 86700 Schloß Otting, Telefon und Fax (09092) 56 84

PRAXISRÄUME

In mittelfränkischer Kleinstadt mit großem Einzugsgebiet werden ab 1. 5. 1995 ca. 120 qm und mehr frei. Zulassung gesichert für Facharzt für Innere, Kinder- oder Augenarzt.

Anfragen unter Chiffre 2064/5038 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Internistin Landkreis Augsburg

gesucht. Zusatzbezeichnung Naturheilkunde wünschenswert, nicht Bedingung. Zunächst auf Teilzeitbasis wird eine dauerhafte Assoziation/Gemeinschaftspraxis angestrebt, um das Spektrum einer modernen Allgemeinpraxis abzurunden. Wohnung auf Wunsch vorhanden.

Anfragen unter Chiffre 2064/5078 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Chirurgische Facharztpraxis sucht Nachfolger für ausscheidenden Partner, möglichst mit Spezialisierung Gefäßchirurgie oder Plastische Chirurgie. (Amb. OP/D-Arzt).

Info durch: Härtel-Beratung, Telefon (0941) 3 52 88

91301 FORCHHEIM

Bayr.str. 61, 130 qm + x im Dialysezentrum noch frei (bereits 10 Praxen vorhanden), bevorzugt für Neurologen, HNO, Augen u. a.

Telefon (09191) 89933

Niederlassungsmöglichkeit:

Augenarzt in geöffnetem Planungsbereich, noch variabler Grundriß.

Telefon: Dipl. Ing. G. Steck, (08222) 33 73

Facharzt für Chirurgie

für Bildung einer fachübergreifenden Praxisgemeinschaft in Niederbayern gesucht.

Anfragen unter Chiffre 2064/5036 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München

Oberpfalz: Gynäkologische Praxis, umfangreich. Best-lage, gute Ausstattung, altangesessen aus Krankheitsgründen abzugeben.

Or. jur. L. Höper, Telefon (089) 93 72 64 oder 93 54 93

Kinderärztin, zur Zeit Frankreich, sucht für Mitte 1995 dauerhafte Mitarbeit/Partnerschaft/Vertretung, gerne Teilzeit, Großraum München.

Anfragen unter Chiffre 2064/5021 an Atlas Verlag, Karlstraße 41, 80333 München oder Telefon (0033) 95 35 27 04

PRAXISRÄUME

Neubau, noch wenige Arztpraxen sowie Apotheke zu vermieten od. zu verkaufen.

Lkr. PAF/Ilm-Manching ca. 40000 Einwohner m. Einzugsgebiet, sehr gute Infrastruktur, variable Praxisgrößen.

Von Seiten der KV Oberbayern/München sind folgende Fachrichtungen noch zu vergeben:

Allgemeinarzt, Internist, Kinderarzt, Frauenarzt, Hautarzt, Nervenarzt, Anästhesie, Chirurgie.

SB-BAU EXKLUSIVES WOHNEN
Bauträger GmbH

Levelingstr. 44, 85049 Ingolstadt
Tel. (0841) 85021 oder 43637

Der
schnelle Weg
zur
Anzeigen-
abteilung

Fax:
(089)
5 52 41 - 126



Allgemeinarztpraxis

Im Markt Breitenbrunn, einem aufstrebenden Fremdenverkehrsort im Naturpark Altmühltal, - zwischen Nürnberg und Regensburg gelegen - mit allen notwendigen Infrastruktur- einrichtungen, einer herrlichen Landschaft, unverbrauchter Natur und derzeit 3300 Einwohnern wird die Stelle eines zweiten **Allgemeinarztes** frei. Praxisräume mit ca. 150 qm Nfl. mitten im Ort wären sofort zu beziehen.

Anfragen unter Telefon 09495/540. Gemeindeverwaltung Breitenbrunn, Bürgermeister Köstler

Neue Praxisräume, in Deggendorf/Ndb. (ca. 32000 Ew) im 1. bzw. 2. Obergeschoß eines Neubaus mit Lift (behindertengerecht) an einer stark befahrenen Ausfallstraße (ca. sieben Gehminuten zum Stadtplatz) ab **1.9.1995 zu vermieten**. Flächen 80 oder 160 qm à 13,80 DM pro qm + NK.
Telefon (09 91) 74 81 oder 2 59 99 privat

Engagierte **Kinderärztin** sucht Assoziation und/oder Übernahme einer kinderärztlichen Praxis in München und Umgebung.
Anfragen unter Chiffre 2064/5025 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Praxisräume in Wunsiedel, Bestlage, zu vermieten. KV erteilt Zulassung für Hautarzt, Internist, Allgemeinarzt, praktischer Arzt.
Auskunft unter Telefon (09232) 99100, Herr Träger, St. Ber.

Orthopädische Praxis, alteingeführt in Nürnberg (Spenggebiet) ab sofort oder bis 1. 4. 1995 abzugeben
Anfragen unter Chiffre 2064/5028 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Allgemeine Arztpraxis gesucht. Großraum München oder Oberbayern für IV/95 oder I/96.
Anfragen unter Chiffre 2064/5032 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Internistische Praxis oder KV-Zulassung in München (Stadt) gesucht für Übernahme ab IV/95 oder I/96.
Anfragen unter Chiffre 2064/5033 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Praxisräume und Assoziation geboten von Allgemeinarzt an Kollegen/in möglichst mit Kassenzulassung. Landkreis Rosenheim.
Anfragen unter Chiffre 2064/5034 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Erfahrener Allgemeinmediziner sucht kleine bis mittlere Praxis südlich der Donau (gern auch in Gem.-P.) zur Übernahme.
Telefon und Fax (0821) 66 63 88

Augenärztin sucht Kollegen/in zur Gründung bzw. Einstieg in Gemeinschaftspraxis, bevorzugt Raum Franken.
Anfragen unter Chiffre 2064/5041 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Prakt. Arzt sucht Kassenzulassung im Landkreis Passau ab sofort zu übernehmen.
Anfragen unter Chiffre 2064/5044 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Zulassung für München-Stadt aus privaten Gründen günstig abzugeben.
Anfragen unter Chiffre 2064/5051 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Praxisräume ca. 120 qm, mit Garagenstellplatz sofort beziehbar, Bahnhofstr. Straubing.
Telefon (099 64) 12 46

Erfahrene Anästhesistin
- Möglichkeit zur Niederlassung - sucht Zusammenarbeit mit operativer Praxis.
Anfragen unter Chiffre 2064/5069 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Praktischer Arzt mit mehrjähriger klinischer Erfahrung wünscht Praxisassoziation bzw. -übernahme im Raum Allgäu.
Anfragen unter Chiffre 2064/5063 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

Kempten (Allgäu): Wunderschöne Praxisräume im Zentrum, 110 qm, nur 1000 DM.
Telefon (0 83 74) 12 53

Nervenärztliche Praxis
mit Psychotherapie in **besten Lage in München**. Übernahme oder Gemeinschaft.
Anfragen unter Chiffre 2064/5074 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

HNO-Praxis/Gem.pr. gesucht. - **Telefon (0 89) 1 57 57 98**

HNO-Praxis mit Belegbetten Raum Oberpfalz/Niederbayern kurz- oder mittelfristig gesucht.
Anfragen unter Chiffre 2064/5067 an Atlas Verlag, Karistraße 41, 80333 München

FORTBILDUNG / UNTERRICHT / DIENSTLEISTUNG

I. Theorieseminare Obb. / Zusatzbez. Psychother./-analyse
Leitung: LPM e.V., Dr. med. Dipl. Psych. S. Gröninger
Termin: 20.-26.5.95/5.-11.11.95, jeweils 25 Dstdn.

II. Balint-Samstage-München / Psychosom. u. Zusatzbez.
Leitung: Dr. med. I. Pfaffinger
Termin: monatl. ab 14.1., vierteljährl. ab 18.2.95, jew. 4 Dstdn.

III. Gruppentheorie-München / Zusatzbez. PT./-analyse
Leitung: Dr. med. Heiner Burkhardt
Termin: 28.10., 17.11. und 18.11.95, insges. 16 Dstdn.

IV. Weibliche Sexualität-München
Leitung: Dozentinnen des LPM
Termin: 3.-4.3.95

V. Balint-Leiter-Ausbildung-München
Leitung: Prof. Dr. med. Wolfgang Weslask
Termin: 20.-22.1., 24.-26.3., 19.-21.5.95, je 8 Dstdn.

Info/Anm.: Lehrkollegium Psychotherapeutische Medizin, Barer Str. 50/II, 80799 München, Tel. (089) 2 80 21 20 od. 2 80 08 36, Fax (089) 2 80 09 94

Niederlassungs- und Praxisabgabeberatung

Machen Sie den ersten Schritt zu uns!
Wir beraten und unterstützen Abgeber und Sucher.

WVD Marburger Bund Bayern GmbH
Telefon (089) 7 25 30 75

Hypnose-AT-Balint-Wochenendseminare sowie psycho-somatische Grundversorgung in Würzburg

Für Zusatzbezeichnung - Psychotherapie - Psychoanalyse für Ärzte und Psychologen. FA f. Psychoth. Medizin. Anerkannt von LÄK u. KV.

Informationen über: **Dr. R. Oll, Psychotherapie - Psychoanalysen, Am Hölzlein 80, 97076 Würzburg, Tel. (09 31) 27 82 26, Fax (09 31) 27 58 12**

Akupunktur-Intensivkurs (Theorie/Praxis) in München

10.-12. + 17.-19. März 1995 (Anfängerkurs)
23.-25.6. + 30.8.-2.7.1995 (Aufbaukurs)

Bitte Kurs-Info anfordern: **Telefon (030) 8 53 96 32**

Academy Of Chinese Acupuncture, Rackebüller Weg 93, 12305 Berlin

Arzt '95 und Computer

Kongreß & Messe
für EDV in der Arzt-Praxis
3./5. März '95, München Park Hilton

Info/Gratisprogramm 089/33 30 33

**Eine Werbung
im
„Bayerischen
Ärzteblatt“
lohnt immer!**